MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
1927

322 (15.7.1927) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-234624

Freitag, 15. Juli — Abend-Ausgabe — Preis 10 Pfennig — 1927 — Nr. 322

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich R.-M. 2,80 ohne Bestellgeld. Bei evtl. Aenderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postscheckkonto 17590 Karlsruhe. Haupt-Geschäftsstelle E 6, 2. Haupt-Nebenstelle R 1, 4-6, (Bassermannhaus). Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstr. 6, Schwetzingerstr. 19/20 u. Meerfeldstraße 11. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentl. 12 mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einsp. Kolonelzeile für Allgem. Anzeigen 0,40 R.-M. Reklamen 3—4 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorschriften für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Der Kampf um das Schulgesetz

Der Widerhall bei den Parteien

⊡ **Berlin**, 15. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Das „B. T." berichtet: Die Sitzung des Reichskabinetts vom Donnerstag sei außerordentlich stürmisch verlaufen und zwischen dem Außenminister und dem dem Zentrum angehörenden Ministerialdirektor Pellengahr aus dem Reichsministerium des Innern sei es zu lebhaften Zusammenstößen gekommen.

Das wird im einzelnen wohl kaum nachzuprüfen sein, das wesentliche bleibt ja doch, daß die beiden volksparteilichen Minister der Bestimmung des neuen Entwurfs, die die Simultanschule in Baden, Hessen und Nassau nach einer fünfjährigen Schonfrist beseitigen soll, bis zuletzt widersprochen haben. Auf diesen Punkt wird dann auch voraussichtlich der Kampf um das Schulgesetz in der Oeffentlichkeit und den parlamentarischen Körperschaften vor allem einsetzen. Völlige Einigkeit herrscht in der Beziehung nämlich — wir deuteten das schon an — nicht einmal in den deutschnationalen Reihen. Es scheint uns charakteristisch, daß sie dafür plädieren, die Meinungsverschiedenheiten unter den Koalitionsparteien durch eine „direkte Würdigung der gesondert gelagerten Verhältnisse in den betreffenden Gebieten zu begleichen."

Anders stellt sich in der „Deutschen Tageszeitung" der deutschnationale Landtagsabgeordnete Paul Bäcker. Er bleibt der Meinung, daß man den volksparteilichen Bedenken schon „durch Schaffung einer Uebergangszeit in den Gebieten der gesetzlichen Simultanschule" genügen könne, worin er nach unserer Kenntnis der Stimmungen innerhalb der Volkspartei sich irren dürfte. In der

Frage der geistlichen Schulaufsicht

scheint man in der Vorlage, und da gegenteiliges nicht berichtet wird, doch wohl auch im Kabinett einen Ausweg gefunden zu haben, daß die Kirche den Religionsunterricht durch ihre Organe beaufsichtigen darf, falls diese zugleich Staatsbeamte sind. Auch gegen diese Fassung wird, wie wir vermuten möchten, sich erheblicher Widerstand regen. Nach unseren Informationen soll sogar der deutschnationale Abgeordnete D. Mumm, der Schwiegersohn des verstorbenen Hofpredigers Stöcker, in seiner Fraktion gelegentlich die Auffassung vertreten haben, daß die geistliche Schulaufsicht kaum zu halten sei.

Die eigentliche Diskussion wird ja erst anheben, wenn voraussichtlich am Samstag früh der Entwurf der Oeffentlichkeit vorliegen wird. „Besonders im Kampf um das Reichsschulgesetz", deklamiert der „Vorwärts", „wird die Sozialdemokratie gegenüber den Rückschrittstendenzen das Banner des Kulturfortschrittes entfalten."

Wir möchten annehmen, daß dieses Banner auch noch von anderen entfaltet werden wird. Einstweilen werden die Dinge dann laufen, wie das schon mehrfach von uns berichtet worden ist: Man wird sich nicht übereilen, dem Reichsrat wird der Entwurf erst heute zugehen, und es ist nicht recht wahrscheinlich, daß dieser in Ausschüssen und Plenum die Beratungen übers Knie abbrechen wird, zunächst gibt es auch dort Ferien. Es ist also vorderhand garnicht einmal sicher, daß die Beratungen im Schoße des Reichsrats bis zur projektierten Septembertagung des Reichstags abgeschlossen sind, was, wie unsere Leser sich erinnern werden, von uns immer als möglich hingestellt wurde.

Lohnstatistik

⊡ **Berlin**, 15. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) In der nächsten Nummer des Reichsgesetzblattes wird, wie wir hören, die Verordnung über Lohnstatistik vom 27. Juli 1922 veröffentlicht werden. Nach der Verordnung sind im Jahre 1927 Erhebungen über die Lohn- und Gehaltsverhältnisse der Arbeiter und Angestellten in ausgewählten Gewerben, Orten, Betrieben, Arbeiter- und Angestellten-Gruppen zu veranstalten. Beginn und Umfang der Erhebungen, die in den folgenden Jahren fortgesetzt werden können, bestimmt der Reichswirtschaftsminister im Benehmen mit dem Reichsarbeitsminister. Bei Erhebungen im Bergbau ist die Zustimmung des Reichsrats erforderlich. Die Durchführung und Aufarbeitung der Erhebungen ist dem statistischen Reichsamt übertragen. Die Erhebungen dürfen nur zu statistischen Arbeiten benutzt werden.

Fragen des Staatsrechts

⊡ **Berlin**, 15. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Der sozialdemokratische Pressedienst hatte gemeldet, daß die Verhandlungen zwischen der deutschen und der deutsch-österreichischen Regierung über die gegenseitigen Erleichterungen der Einbürgerung in der nächsten Zeit beginnen würden. Es scheint leider, daß die Meldung den Tatsachen vorauseilt. Es liegt zwar ein Beschluß des österreichischen Nationalrats vor, der angeregt durch einen Antrag der großdeutschen Partei, Verhandlungen zum Zwecke solcher Erleichterungen wünscht. Es ist auch damit zu rechnen, daß man der Anregung Folge leisten wird. Einstweilen weiß man aber in der hiesigen österreichischen Gesandtschaft noch nichts von diesen Dingen. Ausgeschlossen freilich ist es nicht, daß die Verhandlungen in Wien mit dem Grafen Lerchenfeld geführt werden.

Der Reichsschulgesetzentwurf

Wie zu erwarten war, ist das Kabinett in der Frage des Reichsschulgesetzentwurfs rascher zu einer Lösung gelangt, als die Fraktionen der Regierungskoalition, die bei der Vertagung des Reichstages noch recht weit von einer Einigung entfernt waren. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß auch innerhalb des Reichskabinettes ein Differenzpunkt bestehen geblieben ist, und zwar ein Punkt, der mit zu den wichtigsten des ganzen Gesetzes gehört. Die Behandlung der Simultanschulen ist kein isolierter Punkt, sondern maßgebend für die Beurteilung des Geistes, in dem die ganze Vorlage gehalten ist. Auf jeden Fall war aber im Reichskabinett das erklärliche Bestreben vorhanden, möglichst rasch eine praktische Lösung zu finden. Wie sie zu bewerten ist, wird sich erst nach der Veröffentlichung des Textes beurteilen lassen. Man kann aber in großen Zügen jetzt schon erkennen, was der Gesetzentwurf des Kabinetts uns bringt.

In seiner ursprünglichen Form ging der Entwurf von einer völligen Gleichstellung der drei Schularten — Gemeinschaftsschule, Bekenntnisschule u. Weltanschauungsschule — aus. Die Errichtung sollte bei allen auf Antrag der Erziehungsberechtigten erfolgen. Das Kabinett konnte es aber bei dieser völligen Gleichstellung nicht bewenden lassen. In dem Artikel 146 der Verfassung ist nach dem Urteil aller Sachverständigen der Gemeinschaftsschule, d. h. der nach Konfessionen nicht getrennten christlichen Schule eine Vorzugsstellung eingeräumt. Diese Schule ist gewissermaßen die Grundform, von der die Bekenntnisschule nach der einen und die weltliche Schule nach der andern abzweigen können, „soweit hierdurch ein geordneter Schulbetrieb nicht beeinträchtigt wird". Im Kabinett war man sich darüber klar, daß die völlige Gleichstellung der drei Schularten leicht zur Aufwerfung der Verfassungsfrage führen konnte und daß dann unter Umständen die Schaffung einer Zweidrittel-Mehrheit notwendig geworden wäre. Diese Auffassung ist, soviel man weiß, auch von dem Reichskanzler Marx geteilt worden. Es ist deshalb anzunehmen, daß das Reichskabinett dem ursprünglichen Gesetzentwurf Bestimmungen eingefügt hat, die der Gemeinschaftsschule eine gewisse bevorzugte Stellung sichern. Es ist erwogen worden, diejenigen bereits bestehenden Schulen, die konfessionell sehr stark gemischt sind, als Gemeinschaftsschule im Sinne des Artikels 146 der Verfassung zu betrachten und in allen Fällen, in denen Anträge von Erziehungsberechtigten nicht gestellt werden, Gemeinschaftsschulen zu errichten. Dadurch wäre von vornherein ein gewisser Bestand an Gemeinschaftsschulen gesichert und es wäre damit der Tendenz des Artikels 146 entsprochen. Auf welche Weise die Lösung letzten Endes gefunden worden ist, wird sich erst nach der Veröffentlichung des Textes übersehen lassen.

Der Bestand der Gemeinschaftsschulen hängt aber nicht nur von der erstmaligen Errichtung, sondern auch von der Zulassung konfessioneller Minderheitsschulen ab. Von diesem Gesichtspunkte aus ist es sehr wichtig, wie man den Begriff des geordneten Schulbetriebes zahlenmäßig abgrenzt. Gibt man den Bekenntnissen die Möglichkeit — durch Bejahung des geordneten Schulbetriebes — schon bei einer verhältnismäßig geringen Kinderzahl eine besondere Schule zu errichten, so können aus den bereits bestehenden Gemeinschaftsschulen die konfessionellen Minderheiten leicht herausgezogen werden. Es ist bekannt, daß das Zentrum und auch die Vertreter des Deutschnationalen mit ihrer Forderung nach der Zulassung konfessioneller Minderheitsschulen sehr weit gegangen sind. Im Kabinett ist die Einsicht in die Notwendigkeit der Aufrechterhaltung eines geschlossenen und konfessionell nicht zersplitterten Schulbetriebes von Anfang an viel stärker gewesen. Es kann also angenommen werden, daß man hier eine zufriedenstellende Lösung gefunden hat. Diese Schlußfolgerung kann man auch schon deshalb ziehen, weil die Minister Dr. Stresemann und Dr. Curtius ihre Zustimmung gegeben haben. Es ist sehr gut möglich, daß bei der Lösung die Kostenfrage eine entscheidende Rolle gespielt hat. Die Errichtung von Sonderschulen verursacht erhebliche Kosten. Das Reichskabinett hat wahrscheinlich beschlossen, diese Kosten den Gemeinden zur Last zu legen. Demnach würde die Gemeinde, wenn der Antrag auf die Errichtung einer Sonderschule gestellt wird, zunächst einmal die Frage der Kostendeckung zu prüfen haben. Damit wäre schon eine gewisse Sicherheit gegeben, daß von dem Recht auf die Beantragung von Sonderschulen nur in bestimmten Grenzen Gebrauch gemacht wird. Enthält der Gesetzentwurf diese Regelung, so wird man sich damit nur einverstanden erklären können, denn es muß als ausgeschlossen gelten, daß etwa das Reich oder die Länder in ihrer drückenden Finanzlage die Kosten solcher Experimente bestreiten.

In der Frage der Aufsicht über den Schul- und den Religionsunterricht ist im Kabinett ebenfalls Uebereinstimmung erzielt worden. Der Einigung war hier schon bis zu einem gewissen Grade vorgearbeitet, da schon in den parlamentarischen Vorberatungen allseitig auf die Formulierung verzichtet worden war, wonach die Konfessionsschule „im Geiste des Bekenntnisses" geleitet werden sollte. Diese Formulierung hätte der Kirche ein weitgehendes Aufsichtsrecht gesichert. Mit der Formulierung ist wohl auch die geistliche Schulaufsicht überhaupt gefallen. Es handelt sich nur noch darum, wie in den Gemeinschaftsschulen und in den Bekenntnisschulen der Religionsunterricht geleitet und beaufsichtigt werden soll. Hier war die Streitfrage, ob die Erteilung des Religionsunterrichtes im Einvernehmen oder im Einverständnis mit der betreffenden Kirche stattfinden soll, eine Frage, die nicht von ausschlaggebender Bedeutung ist, da man in der Praxis ja doch wohl stets ein Einverständnis erzielen wird. Die

Zur Genfer Flottenkonferenz

V **Paris**, 15. Juli. (Von unserem Pariser Vertreter.) Mit Ausnahme des „Matin" nimmt die Morgenpresse zu den Ereignissen in Genf nicht Stellung, sondern beschränkt sich vielmehr auf eine Wiedergabe der Reden und stellte die in klargestellten Standpunkten enthaltenen Gegenstände fort. Von der Möglichkeit des Zusammenbruchs der Konferenz wird nicht einmal im „Matin" gesprochen, dessen Tendenzen ja deutlich sind. Das Blatt veröffentlicht eine Erklärung des diplomatischen Beirats der japanischen Delegation, des Grafen Ishi, die dem Wunsche der japanischen Abordnung entspricht. Dazu kommt, daß die japanische Auffassung über die Einteilung der Seestreitkräfte in Oberwasser und Submarine mit der französischen Auffassung übereinstimmt. Japan fand in der französischen Presse stets die beste Beurteilung seiner Genfer Flottenpolitik. Die Erklärungen des Grafen Ishi werden dadurch unterstrichen, daß England als isoliert hingestellt wird. Wenn eine Verständigung überhaupt möglich sein soll, muß England nachgeben. Das ist die Ansicht des „Matin".

Die Erklärung des Grafen Ishi

steht unter dem Leitwort: „Wir müssen doppelt ehrlich sein, denn wir sind Orientalen". Der Japanerdiplomat führt dann Folgendes aus: „Wir sind hierhergekommen, uns über eine relle und effektive Einschränkung der Rüstungen zu verständigen. Das sind die Instruktionen unserer Regierung und die Wünsche unseres Volkes. Wir würden es nicht wagen, mit einem Vertrage heimzukehren, dessen Bindung wäre, die Rüstungen zu erhöhen, statt sie zu vermindern. Man hat uns vorgeschlagen, einfach das Recht zu akzeptieren, Schiffsbauten bis zu einer gewissen Maximalgrenze auszuführen, jedoch unter dem gleichzeitigen Vorbehalt, von dem Recht nicht Gebrauch zu machen. Das wäre das Allergefährlichste von allem, was geschehen könnte. Diese Methode hat zahlreiche Fälle gezeigt, und die Zukunft würde es sehr beweisen, daß es unmöglich ist, in vollem Umfang von diesem Recht Gebrauch zu machen, wenn man es besitzt. Die japanische Delegation hat keine Absicht, die Bedürfnisse der anderen Nationen festzusetzen oder Anregungen darüber zu machen, welche Schiffsbauten sie besitzen oder nicht besitzen dürfen." Man meint hier nach den dem Außenamt eingelaufenen Berichten, daß England noch einen Schritt unternehmen wird, um die Verständigung in der Kreuzerfrage zustande zu bringen.

* **In Ungarn und Rumänien** befürchtet man ernste Unruhen wegen der unheimlichen Lebensmittelteuerung. Die Behörden haben weitgehende Maßnahmen zur Bekämpfung des Wuchers getroffen.

Arbeitslosenabkommen zwischen Deutschland und Polen

Nach einer halbamtlichen Verlautbarung ist am Donnerstag zwischen Deutschland und Polen ein Abkommen zustandegekommen, wonach jede Regierung den Angehörigen des anderen Staates die Leistungen der Erwerbslosenfürsorge und Arbeitslosenversicherung einschließlich der Krisenfürsorge und der staatlichen Nothilfe unter gleichen Voraussetzungen und im gleichen Umfange wie den eigenen Staatsangehörigen zusichert. Mit Rücksicht hierauf waren die vertragschließenden Regierungen in der Lage, das bisher vor der Gemischten Kommission für Oberschlesien schwebende Verfahren über das polnische Arbeitslosenversicherungsgesetz gemeinsam für erledigt zu erklären.

Massenverhaftungen im Wilnagebiet

Wie aus Wilna gedrahtet wird, sind dort dieser Tage Massenverhaftungen und Haussuchungen vorgenommen worden. Im ganzen Wilnagebiet veranstaltete die Polizei eine Art politischer Razzia, wobei angeblich eine ganze Reihe von Spionageorganisationen aufgehoben worden sein sollen. Die Polizei will Beweise in Händen haben, die mit unbedingter Sicherheit erkennen lassen, daß im Wilnagebiet eine großzügige Spionageorganisation, besonders bei Militär und Eisenbahn, geschaffen ist, die mit großen Geldmitteln von Rußland her unterstützt wurde. Das Material dürfte später veröffentlicht werden.

Rußland und China

Das Moskauer Exekutivkomitee der Kommunistischen Internationale hat eine Kundgebung erlassen, in der den chinesischen Kommunisten befohlen wird, von der bürgerlichen Revolution abzurücken. Die chinesischen Kommunisten sollen aus der Hankauer Regierung austreten und sich darauf beschränken, in der Kuomintang-Partei mitzuarbeiten. Sie werden aufgefordert, einen Kongreß der Kuomintang-Partei zu verlangen, die Bewaffnung der Arbeiter und Bauern energisch fortzusetzen und die Lösung der Agrarrevolution konsequent durchzuführen. Das Zusammengehen mit der bürgerlich-demokratischen Revolution sei nur solange richtig gewesen, als diese nicht gegen die Agarrevolution, die Arbeiterbewaffnung und den Kommunismus sich wandte.

— **München**, 15. Juli. Wie der „Bayer. Kurier" meldet, hat Geheimrat Dr. Sauerbruch, der verdienstvolle Leiter der chirurgischen Klinik München, sich entschlossen, den an ihn ergangenen Ruf nach Berlin anzunehmen.

MARCHIVUM

Frage des Aufsichtsrechtes war schon etwas schwieriger. Sie ist wohl auf die Weise gelöst worden, daß man geistliche Personen als Organe der Kirche zur Beaufsichtigung zugelassen hat, jedoch mit der Maßgabe, daß die Aufsichtführenden Staatsbeamte sein müssen. Bei derRegelung dieser Frage fiel sehr stark ins Gewicht, daß sowohl für die Erteilung wie auch für die Beaufsichtigung des Religionsunterrichtes bei der katholischen Kirche ganz andere Voraussetzungen gegeben sind, als bei der evangelischen Kirche. Dort herrscht ein allgemein anerkanntes Dogma, hier nicht. Es wird sich zeigen, ob diese Verschiedenheit in dem Reichsschulgesetzentwurf ihren Niederschlag gefunden hat.

Am schwierigsten liegt die Frage der Simultanschule, die ja auch innerhalb des Reichskabinettes offen geblieben ist. Nach Artikel 174 der Verfassung muß das Reichsschulgesetz die Reichsgebiete, in denen die Simultanschule gesetzlich besteht, „besonders berücksichtigen". Daraus ergibt sich zum mindesten, daß über die Simultanschule im Reichsschulgesetzentwurf besondere Bestimmungen getroffen werden müssen. In diesem Sinne haben die Reichsminister Dr. Curtius und Dr. Stresemann ihre Anträge gestellt, wahrscheinlich in dem Sinne, daß das Antragsrecht der Eltern den Simultanschulen gegenüber besonders erschwert und beschränkt wird, damit die Existenz der Simultanschulen nicht durch die Beantragung von konfessionellen Minderheitsschulen gefährdet werden kann. Ob der Schulgesetzentwurf sich mit der Einführung einer kurzen Sperrfrist behilft oder die Simultanschulen überhaupt frei gibt, wird sich bald zeigen. Man wird auf jeden Fall verlangen müssen, daß den Simultanschulen die verfassungsmäßig gewährleistete Berücksichtigung auch wirklich zuteil wird und daß an ihrem geschichtlich bewährten Stande nicht leichtfertig gerüttelt wird. Der Gesetzentwurf ist in diesem Punkte ganz bestimmt unbefriedigend und damit ist für die Verständigung der Parteien eine sicher sehr ernst zu nehmende Schwierigkeit geschaffen.

Die Stellung der Parteien ist im übrigen noch vollständig eine offene Frage. Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei legt Wert darauf, daß sie dem Entwurf gegenüber volle Handlungsfreiheit besitzt. Die anderen Fraktionen werden wahrscheinlich ebenso denken. Unter diesen Umständen läßt es sich heute noch keineswegs voraussehen, wie die Fraktionen sich zu dem Entwurf stellen werden. Sicher ist, daß durch die Verabschiedung des Entwurfs im Reichskabinett die bisherigen Schwierigkeiten keineswegs überwunden sind. Wie schon der Streitpunkt der Simultanschulen beweist, neigt der Entwurf zur Konfessionalisierung des Schulwesens. Daß die Deutsche Volkspartei demgegenüber an ihrer grundsätzlichen Einstellung festhalten wird, kann heute schon mit aller Bestimmtheit erklärt werden.

Tätlichkeiten im bayerischen Landtag

Im Plenum des bayerischen Landtags kam es am Donnerstag zu erregten Auseinandersetzungen während der Rede des sozialdemokratischen Abgeordneten Endres, der die Haltung der Deutschnationalen in der Aufwertungsfrage kritisierte. Der deutschnationale Abgeordnete Dr. Ruh, der vor dem Rednerpult stand, rief dem Redner zu, ob er mit seinen Vorlesungen bald zu Ende sei. Darauf nahm der sozialdemokratische Abgeordnete Weber ein Buch und warf es dem Abg. Ruh an den Kopf. Es entstand großer Tumult. Der Vizepräsident schloß den Abg. Weber wegen tätlichen Angriffs von der Sitzung aus, der darauf den Saal verließ. Als der Abg. Endres seine Rede fortsetzte, kam es noch weiter zu lebhaften „unparlamentarischen Auseinandersetzungen".

Schlägerei auch im belgischen Parlament

V Paris, 15. Juli. (Von unserem Pariser Vertreter. Aus Brüssel wird berichtet: Unmittelbar vor dem Schluß der Session kam es in der belgischen Deputiertenkammer zu einem Handgemenge. Die Ursache der Schlägerei war die Votierung des Gesetzes über die Inspektion der Bergwerke. Seit sieben Jahren versuchten die Sozialisten vergeblich, dieses Gesetz zur Annahme zu bringen. Die Katholiken haben stets eine Taktik angewandt, gegen die nichts auszurichten war. Endlich gelang es den Sozialisten, die Stimmen einiger Konservativen zu gewinnen, so daß die Wünsche der Deputierten des Bergwerksgebietes Erfüllung erhielten. Als man nach einer langen Debatte auseinandergehen wollte, sagte ein Kommunist, daß das Gesetz in seiner jetzigen Gestalt zweck- und sinnlos wäre. Diese Worte führten zuerst einen Austausch von Beschimpfungen und dann von Handgreiflichkeiten herbei. Die Sozialisten, die Konservativen und einige Mitglieder der Linken, beteiligten sich an der Schlägerei. Die Abgeordneten sprangen über die Bänke, um miteinander in Kontakt zu kommen. Die Kommunisten befanden sich in der Minderheit und waren zur Flucht gezwungen. Schließlich expedierte der Saaldiener einige Abgeordnete hinaus, der Kampf dauerte fort und der Präsident sah sich deshalb genötigt, die Publikumstribünen räumen zu lassen.

Badische Politik

Badischer Landtag

Der Landtag setzte heute vormittag die Beratung der Nachtragsforderungen beim Finanzministerium fort.

Abg. Dr. Mattes (D.V.P.) sprach zunächst zum Nachtrag zum Staatsvoranschlag, der für zwei Jahre 32,1 Mill. Mark vorsieht, von denen 10,2 Millionen Mark nur durchgehende Beträge sind. Das bedeutet eine Erhöhung der Staatsausgaben pro Jahr von rund fünf Prozent. Etwa Zweidrittel der Ausgaben sind für soziale Zwecke erforderlich. Die Einnahmen bestehen ganz überwiegend in Mehrüberweisungen vom Reiche in Höhe von 28 Mill. Mark. Der Rest wird durch Anleihen gedeckt in Höhe von 5 Millionen Mark. Der größte Teil der Ausgaben beruht auf direkten oder indirekten Wirkungen von Reichsgesetzen, also Zwangsabgaben, die Vierfünftel der Ausgaben ausmachen. Wird die Verteilung der Reichsfonds für die besetzten Gebiete, für das früher oder noch besetzte badische Gebiet, zu kurz genommen, wenn die vom Reich geforderte Senkung der Realsteuern nicht durchgeführt wird, so besteht die Gefahr, daß die Länder in Zukunft vom Reich nicht mehr neue Zuwendungen oder Steuerüberweisungen erhalten und daß schließlich die gesamte Steuergesetzgebung beim Reich zentralisiert wird. Wir brauchen eine Steuersenkung und eine Vereinheitlichung der Realsteuern. Eine Steuersenkung ist in Baden möglich. Diese wird in erster Linie dem Gewerbe zugute kommen, dessen Steuerlast durch die letzte Aenderung des Gewerbegesetzes sehr gestiegen ist. Durch die Regelung des Freiteiles beim Gewerbeertrag trat aber eine Ungerechtigkeit gegenüber dem Grundsteuerpflichtigen ein. Werden die Steuern überall auf den Betrag geändert, der letztes Jahr im Staatsvoranschlag vorgesehen war, dann kann man die Grundsteuer um zehn Prozent und die Gewerbesteuer um 15 Prozent senken. Die Deutsche Volkspartei hat dies beantragt und den Antrag wiederholt, obwohl er im Ausschuß abgelehnt worden war. Der Redner begründet dann eine förmliche Anfrage seiner Fraktion über die Einführung einer Höchstbelastungsgrenze für Realsteuern.

Finanzminister Dr. Schmitt verwahrt sich gegen die Behauptung des Abg. Dr. Mattes, daß der badische Finanzminister der Senkung der Steuern zugestimmt habe. Er habe sich lediglich gefügt. Es erfülle ihn mit Sorge, daß infolge der Steuersenkung das Defizit von 711 000 auf 903 000 gestiegen ist. Von stillen Reserven beim Holz kann keine Rede sein, denn Forst und Domänen hätten im Jahre 1927 ein weiteres Defizit von 444 570 ℳ. Der Minister gab eine sehr ausführliche Darlegung des ganzen Steuerkomplexes und dessen Lastenverteilung auf Grund der bestehenden Reichs- und Landesgesetze.

Abg. Dr. Glockner (Dem.) wandte sich gegen einen Teil des Antrages des Haushaltsausschusses, in dem Kenntnisnahme der Denkschrift der Regierung über das Straßenhauprogramm verlangt wird, weil darin eine Zustimmung zu dem Inhalt der Denkschrift erblickt werden muß. Die Aenderung des Straßengesetzes sei dringend notwendig. Der Grund- und Gewerbesteuer haben seinerzeit die Demokraten die Zustimmung versagt, weil die Unterlagen der Regierung von den Demokraten nicht für ausreichend angesehen worden sind. Die Veranlagungen haben ihnen inzwischen Recht gegeben. Dem Antrag auf Gebührenerhöhung für die Staatsstraße Mannheim-Heidelberg stimmen die Demokraten zu. Den Antrag Mattes auf Schaffung eines Steuervereinheitlichungsgesetzes lehnen sie ab, weil er Unklarheiten enthalte. Zum Schluß stimmte Dr. Glockner der Ansicht des Ministers in der Frage der Einführung einer Höchstbelastungsgrenze für Realsteuern zu.

Abg. Bock (Komm.) kann sich für eine Steuerreform, die nicht eine größere Entlastung des arbeitenden Volkes mit sich bringe, nicht begeistern. Die Kommunisten lehnen den Antrag des Haushaltsausschusses und den Antrag Dr. Mattes ab.

Abg. Dr. Foehr (Zentr.) erklärt, daß seine Freunde sofort zu einer Steuersenkung die Hand reichen werde, wenn hierzu Reserven vorhanden sind. Das Zentrum wird im wesentlichen den Beschlüssen des Haushaltausschusses zustimmen, jedoch hinsichtlich Belzung der Gemeinden zu den Straßenkosten sich der Stimme enthalten.

Abg. Maier-Heidelberg (Soz.) bittet das Haus, dem Antrag über die Genehmigung zur Gebührenerhebung für die Autostraße Mannheim—Heidelberg die Zustimmung zu geben.

Abg. Herrmann (Bürgerl. Vg.) erklärt, dem Ausschußantrag werde die Bürgerliche Vereinigung zustimmen, ebenfalls dem Antrag Mattes, weil dieser als Druckmittel zur allgemeinen Senkung der Realsteuern verwendet werden könne.

In einem Schlußwort erklärt der Abg. Dr. Mattes (D.V.P.) die Antwort des Finanzministers für nicht befriedigend.

Dann wurde die Sitzung abgebrochen. Schluß der Sitzung um ½2 Uhr. Nächste Sitzung Dienstag nachmittag um ½4 Uhr.

Die Erdbebenschäden in Palästina

Die Liste der Toten steigt noch immer. Nach den bisherigen Feststellungen ist kein Europäer und kein Jude unter den Opfern. Auch der Sachschaden trifft mit Ausnahme des chemischen Instituts der hebräischen Universität fast ausschließlich arabische Quartiere und Dörfer. Die Zahl der Toten in Westpalästina ohne Transjordanien beträgt 400, die Schadenssumme etwa 5 Millionen Mark. Die einst blühende Stadt Nablus, das Hauptquartier der arabischen Nationalisten, ist vollkommen ausgestorben. 2000 Arbeiter sind bei den Bergungsarbeiten dort beschäftigt. Bisher wurden 70 Leichen gefunden. Die vorwiegend christliche Stadt Essalt hat großen Schaden erlitten und ist von der angsterfüllten Bevölkerung völlig geräumt. In Ramleh, nahe Jaffa, stürzte die mit Andächtigen gefüllte Moschee ein und begrub die Beter unter ihren Trümmern. Die Meldungen von umfangreichen Zerstörungen an den historischen Denkmälern Jerusalems stellen sich als übertrieben heraus. Am Tempelplatz sind das sogen. Lehrhaus Salomons, die Moschee El Aksa sowie einige Nachbargebäude und ein Minaret beschädigt worden. Die Kuppel des Felsendomes sowie die Kuppel des Heiligen Grabes sind unversehrt. Die zionistischen Siedlungen sind von dem Erdbeben nicht betroffen worden. Am meisten litten gerade die ersten arabischen Dörfer und Städte, was den Aufbau noch schwieriger macht. Nach Mitteilung des deutschen Generalkonsulats ist in der deutschen Kolonie niemand zu Schaden gekommen und auch der Sachschaden ist im allgemeinen nur gering. Nur die deutsche Oelbergstiftung ist sehr schwer beschädigt.

Letzte Meldungen

Marx bei Hindenburg

⊡ **Berlin**, 15. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Der Reichspräsident hat heute vormittag den Reichskanzler zum Vortrag empfangen.

Stresemann auf Urlaub

⊡ **Berlin**, 15. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Der Reichsaußenminister Dr. Stresemann tritt morgen seinen Urlaub an, den er zwecks Kurgebrauch in Wildungen verbringen wird.

Uebersiedelung des Kronprinzen nach Potsdam?

⊡ **Berlin**, 15. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Die B. Z. glaubt berichten zu können, daß der Kronprinz seinen Wohnsitz in Oels aufgeben und ständig in Potsdam wohnen würde. Möglicherweise soll er auch in Berlin eine ständige Wohnung erhalten und zwar in einem der durch den neuen Vergleich der vormaligen Königsfamilie überlassenen Häuser.

Beginn der Großen Gerichtsferien

⊡ **Berlin**, 15. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Heute beginnen die großen Gerichtsferien. Auf die großen schwebenden Prozesse haben sie aber keinen Einfluß. Sie nehmen, wie der Barmatprozeß, ungehindert ihren Fortgang. Der Barmatprozeß soll nämlich bis zum Schluß des Jahres und vielleicht noch darüber hinaus, andauern.

Ernstes Manöverunglück in Dänemark

— **Kopenhagen**, 15. Juli. Bei den Artillerieübungen bei Holbaek in Dänemark erfolgte ein schwerer Unglücksfall, wobei eine ganze Geschützmannschaft mehr oder weniger schwere Verletzungen davontrug. Bei dem Galoppvorrücken einer Batterie kippte ein Geschütz um, und die 5 Mann, die auf der Protze und dem Geschütz saßen, wurden auf den Weg geschleudert. Sie wurden von dem nachfolgenden Geschütz überfahren, wobei die Räder der Kanone über sämtliche am Boden liegenden Soldaten weggingen. Mit schweren Knochenbrüchen wurden die Verletzten ins Lazarett gebracht. Ein Mann ist so schwer verletzt, daß er die Verwundungen kaum überleben wird.

Feuer auf einem Passagierdampfer

V **Paris**, 15. Juli. (Von unserem Pariser Vertreter.) Wie aus Cherbourg berichtet wird, ist auf dem Dampfer „Estonia", der nach Dänemark unterwegs war, Feuer ausgebrochen. Ein großer Teil der Kabinen mußte von den Passagieren geräumt werden. Das Reisegepäck und die Post wurden vernichtet.

Nachtrag zum lokalen Teil

Zweistündige Stromunterbrechung auf der Rhein-Haardtbahn

* **Mannheim**, 15. Juli. Heute nachmittag kurz vor 1 Uhr wurde in Mundenheim wahrscheinlich durch Blitzschlag der Stromschalter defekt, wodurch eine zweistündige Unterbrechung der Stromzufuhr auf der Rhein-Haardt-Bahn erfolgte. Die Störung wurde durch das Straßenbahnamt Mannheim wieder beseitigt.

Medizinische Umschau

Das Deutsche Institut für Wirbeltuberkulose

Von Dr. med. B. Hähnlein-Dresden

Als erster Staat kann sich Deutschland des Vorzuges rühmen, eine besondere Heilstätte zur Behandlung der Wirbeltuberkulose errichtet zu haben, und zwar wurde sie vor einiger Zeit vom Sächsischen Roten Kreuz unter Mitwirkung des Deutschen Roten Kreuzes, des Reichs, der sächsischen Regierung, des Zentralkomitees zur Bekämpfung der Tuberkulose in Berlin in dem Gartenstädtchen Klotzsche bei Dresden errichtet.

Um auch dem Laien einen Begriff von der Bedeutung dieser Neugründung zu vermitteln, wollen wir eine kurze Schilderung der Wirbeltuberkulose und ihrer traurigen Folgen für den Erkrankten an dieser Stelle vorausschicken, denn die meisten wissen von diesem Leiden nur allzu wenig. Die Wirbeltuberkulose ist vor allen Dingen eine Krankheit des Kindesalters und tritt hier verhältnismäßig ziemlich häufig auf. Die in den Wirbelknochen sich ansiedelnden Tuberkelbazillen zerstören das Knochengewebe auf das Weitestgehende, sodaß die Tragfähigkeit der Knochen ständig geringer wird, bis sie schließlich die Druck- und Zugwirkungen des Oberkörpers und des Kopfes nicht mehr ertragen können und unter ihnen zusammenbrechen. Es entsteht auf diesem Wege ein nach hinten vorspringender Knick in der Wirbelsäule, der sich mit der Zeit unter der dauernden Druckwirkung der Körperlast immer mehr vergrößert. Schließlich springt ein scharfer Buckel (Gibbus) nach hinten vor und auch der knöcherne Brustkorb wird in seiner Form mehr und mehr verändert, weil ja die Rippen an den Wirbeln angeheftet sind. Infolgedessen werden auch die Brustorgane gequetscht und stellen sich an ihnen Störungen im Aufbau und in ihrer Tätigkeit ein. Ebenso wird durch die Abknickung der Wirbelsäule das Rückenmark mit in den Krankheitsprozeß hineingezogen, denn der Rückenmarksstrang verläuft ja durch einen von den Wirbeln gebildeten Knochenkanal. Als Druckschädigung treten häufig Nervenschmerzen und ausgedehnte Lähmungen, besonders der Blase und Beine auf. Von der Krankheitsstelle aus senkt sich der Eiter an der Rückseite des Brustkorbes in die Muskulatur hinab und bildet lange, wurstförmige Eitersäcke, welche schließlich bis in die Beinmuskeln hinuntersteigen können. So führt ein ständiges Fortschreiten der Krankheit den Patienten in eine immer trostlosere Verfassung und legt ihm mit jedem Tage neue Qualen auf. Sein ganzer Körper ist vom Gift der Tuberkulosekeime geschwächt, sein Aeußeres durch den Buckel und die Verbiegung des Brustkorbes entstellt, Lunge und Herz können schwere Schädigungen aufweisen, er vermag den Rücken nicht mehr zu bewegen, mehr oder weniger ausgedehnte Beinlähmungen beschränken seine Bewegungsmöglichkeit noch weiterhin. Und dieses ganze Trauerspiel wechselnder körperlicher Beschwerden und des seelischen Martyriums kann sich viele Jahre lang hinziehen, ehe der Tod den Qualen ein Ziel setzt oder die Krankheitsentwicklung zum Stillstand kommt und ein sozial kaum brauchbarer, seelisch schwer beeinträchtigter Krüppel sein armseliges Leben weiterfristen muß.

Selbstverständlich suchten die Aerzte aller Länder und Zeiten Abhilfe gegen diese schreckliche Krankheit zu finden. Es sind auch schon zahlreiche Verfahren angegeben worden, um dem Leiden Einhalt zu gebieten und soweit es möglich war, die eingetretenen Schäden wieder zurückzubilden. Das ist natürlich ein sehr schweres Stück Arbeit, und es kann jedenfalls ein Höchstmaß des Heilerfolges nur dort erwartet werden, wo in jeder Beziehung die nötigen Vorkehrungen für die Behandlung der Wirbeltuberkulose getroffen werden, z. B. in Krüppelheimen, orthopädischen Heilanstalten. Aus diesem Gedankengang heraus, der besonders von Herrn Dr. v. Finck vertreten wurde, entstand die neue Heilstätte in Klotzsche-Königswald. Sie wurde unter die Leitung des eben genannten Arztes gestellt, der seine langjährige Erfahrung in der Behandlung der Wirbeltuberkulose hier in großem Maßstabe nutzbar machen kann. Das von ihm selbst ersonnene Heilverfahren wurde bereits an mehr als 2000 Fällen praktisch erprobt und ist in seinen Grundzügen von genialer Einfachheit. Eine lange Liegekur ist sein wesentlicher Bestandteil, denn beim Liegen fallen nicht nur alle schädigenden Druck- und Zugwirkungen auf die kranken Wirbel fort, die Wirbelsäule wird nicht nur entlastet, sondern sogar noch im entgegengesetzten Sinne gestreckt. So wird durch den ruhenden Körper selbst ein Gegengewicht gegen das Fortschreiten der Verkrümmung geschaffen. Aber damit diese entlastende Zugwirkung sich voll entfalten kann, muß dem Rücken ein fester Widerstand in Gestalt einer Schiene (Gipsbett genannt) geboten werden. In das Gipsbett selbst legt man ein Wattepolster, das sogenannte Wattekreuz, um auf die vorspringenden kranken Wirbel einen regulierenden Druck auszuüben, der im Verlauf der Behandlung immer stärker gemacht wird, bis schließlich eine vollkommene Geradestreckung der gekrümmten Wirbelsäule erzielt wird. Hierzu kommt noch die günstige allgemeine Wirkung der Ruhelage, die Schonung der Kräfte des Kranken, wie sie ja überhaupt das Grundprinzip jeder Tuberkulose-Behandlung ist.

So einfach und einleuchtend sich diese Grundsätze anhören mögen, so erfordern sie in ihrer praktischen Durchführung doch peinliche Sorgfalt und ein ganz individuelles Vorgehen. Die Kunst besteht darin, dem Kranken gerade so viel Gegendruck zuzumuten, wie er vertragen kann, denn bei jedem Zuviel treten Schädigungen auf. Durch ständigen Aufenthalt in frischer Luft und reichliche Ernährung muß dafür Sorge getragen werden, daß der geschwächte Körper des Kranken sich mit frischen Säften auffüllt; Unterricht, Spiel und heitere Geselligkeit halten seine gute Stimmung aufrecht und lassen ihn die lange Behandlungszeit geduldig ertragen. In lichten, freundlichen Räumen oder offenen Liegehallen liegen die Patienten mit anderen Leidensgenossen zusammen und genießen Sonnenschein, ozonreiche Waldluft und den Anblick grüner Bäume. Vor allen Dingen aber sehen sie an den älteren, schon der Entlassung entgegen gehenden Fällen, daß ihre Geduld in reichstem Maße belohnt wird. Verkrüppelungen werden vollständig beseitigt, die steife Wirbelsäule erlangt ihre Beweglichkeit wieder, ausgebreitete Lähmungen gehen zurück, die Tuberkulose heilt nicht nur an der betreffenden Wirbelstelle, sondern im ganzen Körper aus, die Eiterherde saugen sich völlig auf. Es ist gelungen, die Sterbeziffer der Wirbeltuberkulose auf diese Weise auf 2,8 Prozent herunterzudrücken.

Selbstverständlich wird ja das von Finck'sche Verfahren auch in anderen dafür eingerichteten Kliniken durchgeführt. Die Deutsche Heilstätte für Wirbeltuberkulose soll nur alle Anforderungen, die zur Behandlung der Wirbeltuberkulose gestellt werden müssen, in vorbildlichem Maße vereinen. Sie ist auch als Lehrstätte gedacht, von der aus die entsprechend eingeschulten Pflegepersonen und Aerzte ihr Können in die übrigen Teile des Reiches tragen sollen. Am wichtigsten aber vielleicht ist die Tatsache, daß die Heilstätte den Behörden sowohl wie dem Publikum einwandfrei beweisen wird, bis zu welch ausgedehntem Maße die Wirbeltuberkulose heilbar ist. In dieser Beziehung kämpfte das Heilbestreben der Aerzte bisher vergeblich gegen eine stumpfe Resignation. Die Behandlung wurde zu früh abgebrochen, sei es, weil man weitere Geldausgaben scheute, sei es, weil man sich keine weitere Besserung mehr erhoffte. Demgegenüber muß immer wieder betont werden, daß jede Heilung gleichsam den Kranken für das Leben wieder zurückgewinnt. Er gelangt wieder zum vollen Genuß seines Daseins und wird durch seine wiedergewonnene Arbeitskraft die Kosten der Kur mit reichen Zinsen

MARCHIVUM

Am Samstag, den 16. Juli, erscheint unsere Abend-Ausgabe bereits um ½4 Uhr.

Wir bitten, Anzeigen für diese Ausgabe bis spätestens 1 Uhr nachmittags aufgeben zu wollen.

Die Schalter für Bezug und Offerten bleiben bis 4 Uhr geöffnet.

Städtische Nachrichten

Städtisches Fürsorgeamt Mannheim

II.

Das städtische Obdachlosenasyl, Hochuferstraße, das zur Versorgung obdachlos gewordener erwachsener weiblicher Personen und Frauen mit Kindern bis zu 14 Jahren dient, hatte im April 1925 45 Personen, darunter 28 Kindern, Obdach und Verpflegung gewährt. Von Monat zu Monat steigerte sich die Zahl der Insassen. Ende März 1926 wurden 106 Personen, darunter 77 Kinder, versorgt. Der Aufwand betrug 32 795 RM. Soweit das Asyl nicht ausreichte, mußten Familien in Gasthäusern und alleinstehende weibliche Personen in Zufluchtsstätten (Katharinenstift, Martahaus, Theresienhaus) untergebracht werden.

Durchreisende männliche obdachlose Personen werden im allgemeinen in der Herberge zur Heimat oder in Gasthäusern untergebracht. Das in den Räumen der alten Dragonerkaserne eingerichtete städtische Nachtasyl bietet 20 bis 30 männlichen Personen Unterkunftsmöglichkeit. In der Herberge zur Heimat, sonstigen Gasthäusern und in Zufluchtsstätten wurden im Berichtsjahr 18 900 Personen auf Kosten des Fürsorgeamtes verpflegt. Die Verpflegungskosten in den Zufluchtsstätten, Gasthäusern und Herbergen betrugen 26 857 RM. Von den insgesamt 59 652 RM. betragenden Kosten für Obdachlosenfürsorge entfallen 55 825 RM. auf die allgemeine Fürsorge.

Die städt. Desinfektionsanstalt hat auf Kosten des Fürsorgeamtes 140 Entlausungen vorgenommen und zwar an 50 Ortsansässigen und 90 Wanderern.

Der Gesamtaufwand in der geschlossenen Fürsorge einschließlich der Obdachlosenfürsorge beträgt 957 242 RM.

Ergänzende Fürsorge für Erwerbslosen-Unterstützungsempfänger.

Die immer mehr ansteigende Erwerbslosigkeit und ihre lange Dauer hatte naturgemäß eine gesteigerte Inanspruchnahme der ergänzenden Fürsorge zur Folge. Die Fürsorge war wie im Vorjahre weiterhin zunächst eine individuelle geblieben, d. h. sie wurde grundsätzlich nur in Fällen besonderer Bedürftigkeit, vornehmlich bei kinderreichen Familien, Krankheiten usw. gewährt. Die Fürsorge erfolgt nur auf Antrag und nicht laufend. Vorwiegend besteht die Hilfe in der Gewährung von Naturalien, in Packungen aus der eigenen Lebensmittelabgabestelle, Ehkarten für die Volksküche, Schuhen, Kleidern, Wäsche, Betten und Bettzeug, sowie Medikamenten und Heilmitteln, soweit nicht die Krankenkassen aufzukommen haben; ferner in der Bewilligung von Mietbeträgen zur Verhütung drohender Wohnungsräumung und ab und zu auch in kleineren Barbeihilfen. Der Bedarf an Schuhen, Kleidungs- und Wäschestücken wird teils durch Einkauf der fertigen Ware über das Städt. Materialamt bei hiesigen Geschäften, teils durch Verarbeitung eingekaufter Rohstoffe durch die Werkstätte für Erwerbsbeschränkte, Nähstube etc. gedeckt.

Die monatliche Durchschnittszahl der gestellten Anträge auf ergänzende Fürsorge betrug 1698 (1299). Neben dieser individuellen Fürsorge erhielten auch in diesem Jahre schematisch alle zuschlagsberechtigten Erwerbslosenunterstützungsempfänger während der Wintermonate November bis Ende März Brennstoffversorgung und Milchbeihilfen für die Kinder. Die Abgabe der Gutscheine für die Brennstoffe sowie die Auszahlung der Milchbeihilfen geschah durch das Arbeitsamt. Jeder zuschlagsberechtigte Erwerbslosenunterstützungsempfänger erhielt an Brennstoff im November 1925 1 Ztr. Braunkohlenbriketts, im Dezember 1925 2 Ztr. Braunkohlenbriketts und 1 Ztr. Holz; im Januar, Februar und März je 2 Ztr. Braunkohlenbriketts. Der Aufwand beträgt 27 567 RM.

An Milchbeihilfen wurden während der Wintermonate 1925/26 gewährt an Erwerbslose mit 1 Kind im noch nicht schulpflichtigen Alter pro Woche 1,50 RM., 2 und 3 Kindern im noch nicht schulpflichtigen Alter pro Woche 2 RM., 4 und mehr Kindern im noch nicht schulpflichtigen Alter pro Woche 2,50 RM. Aufwand 38 672 RM.

Nicht unerwähnt darf bleiben, daß bei der vom Stadtjugendamt eingerichteten Kinderspeisung in erster Reihe die Kinder der Erwerbslosen berücksichtigt wurden. Neben der durch das Fürsorgeamt und Jugendamt betätigten Fürsorge sei auch wieder der Unterstützungstätigkeit für Erwerbslose durch die privaten Wohlfahrtsorganisationen besonders gedacht.

Außerordentliche Beihilfen an Erwerbslosenunterstützungsempfänger

Der badische Landtag hatte am 8. Dezember 1925 für eine einmalige Zuschußunterstützung (Weihnachtsbeihilfe) an Erwerbslose einschließlich der Ausgesteuerten und der Erwerbslosen, die gemäß § 4 Absatz 1 der EFV. keinen Anspruch auf Erwerbslosenunterstützung hatten, Landesmittel bereitgestellt. Der Wohlfahrtsausschuß der Stadt Mannheim hatte unterm 16. Dezember 1925 beschlossen, zu der staatlichen Beihilfe eine solche in gleicher Höhe aus städtischen Mitteln zu gewähren. Der hierfür entstandene Aufwand belastete das Fürsorgeamt mit 91 256 RM. Ferner hat der Stadtrat unterm 11. März 1926 beschlossen, allen beim Arbeitsamt gemeldeten Erwerbslosen, die am 15. Februar 1926 Erwerbslosenunterstützung bezogen haben, eine weitere einmalige Unterstützung in 1½facher Höhe jenes Betrages auszuzahlen, welchen die Erwerbslosen als Weihnachtsbeihilfe aus Staatsmitteln erhalten haben. Diese Nettoaufwendungen betragen 148 891 RM. Der Gesamtaufwand in der ergänzenden Fürsorge beziffert sich wie folgt: Barunterstützungen einschließlich der obengenannten außerordentlichen Beihilfen 250 653 RM., Miete 10 685 RM., Nahrungsmittel einschließlich der gewährten Milchbeihilfen 100 987 RM., Hausrat 2669 RM., Kleider und Schuhe 16 816 RM., Heil- und Krankenpflegeartikel 2934 Reichsmark, Brennmaterial einschl. der über den Winter gewährten Braunkohlenbriketts 27 567 RM., Sonstiges 3657 Reichsmark. Summa 415 518 RM.

Sozialrentnerfürsorge

Die Reichsgesetze vom 23. März und 28. Juli 1925 brachten eine Erhöhung der reichsgesetzlichen Invaliden-, Witwen- und Waisenrenten. Durch diese Rentenerhöhungen schieden eine Anzahl Rentenempfänger aus der Sozialrentnerfürsorge aus und schafften hierdurch für die normalen Zugänge einen Ausgleich. In laufender Fürsorge standen am 1. April 1925 1895 Parteien, davon einzelne männliche Personen 644, einzelne weibliche Personen 834, Ehepaare 417; am 31. März 1926 1862 Parteien, davon einzelne männliche Personen 602, einzelne weibliche Personen 811, Ehepaare 449. Zu den individuell festgelegten Barunterstützungen erhielten die Sozialrentner über die Wintermonate durchschnittlich je 2 Zentner Briketts. Der Aufwand während der Berichtszeit betrug: Barunterstützungen einschließlich Aufwand für Brennstoffe 530 669 RM., Hausrat und Bettwäsche 1228 RM., Kleidung und Schuhe 7803 RM., Nahrungsmittel 8709 RM., Vergütungen an die Aerzte 19 710 RM., Arznei, Heilmittel und Zahnbehandlung 17 000 RM., Beerdigungskosten 5472 RM., Hauspflege 1350 RM., Krankenhauspflege 68 243 RM., zusammen 660 244 RM.

In Heil- und Pflegeanstalten, Altersheimen etc. waren untergebracht: am 1. April 1925: 230 Personen; am 31. März 1926: 242 Personen. Aufwand während der Berichtszeit 158 791 RM.

Die Kontrolle der Krafträder

In Nachtrag zu der im heutigen Mittagblatt veröffentlichten Zuschrift des Diplom-Ingenieurs Ranke wollen wir auch Kenntnis geben von einer uns zugegangenen weiteren Mitteilung aus der hiesigen Einwohnerschaft, die folgenden Wortlaut hat:

„Die Ruhestörungen durch knatternde Motorräder haben in letzter Zeit so zugenommen, daß von einer Möglichkeit des Schlafens innerhalb der engbewohnten Stadt Mannheim kaum mehr gesprochen werden kann. Es ist sehr zu begrüßen, daß die Mannheimer Polizei zu einem Mittel gegriffen hat, das den rücksichtslosen Kraftfahrern recht unangenehm ist. Hoffentlich gelingt es der Polizei, diesem Unfug wirksam zu steuern."

*

Zählung der Kraftfahrzeuge in Mannheim

Gewaltige Zunahme im ersten Halbjahr 1927

Die Zahl der effektiv in Mannheim vorhandenen Kraftfahrzeuge hat sich, wie wir auf unsere Erkundigungen erfahren, in der Zeit vom 1. April bis 1. Juli 1927 um insgesamt 925 Stück vermehrt und zwar um 195 Krafträder, 206 Personenwagen, 60 Lastwagen und 8 Zugsmaschinen. Zurzeit sind in Mannheim vorhanden: 1835 Krafträder, 1801 Personenwagen, 734 Lastwagen und 38 Zugsmaschinen. Bemerkenswert ist auch, daß im Jahre 1926 insgesamt 1680 Führerscheine ausgestellt wurden, und daß deren Zahl im ersten Halbjahr 1927 sich jetzt schon auf 1303 beziffert. ch.

* **Konsularische Vertretung Schwedens.** Der zum Königlich Schwedischen Vizekonsul in Mannheim ernannte Dr. Karl Weiß ist zur Ausübung konsularischer Amtshandlungen in Mannheim zugelassen worden.

* **Häufigkeit der Gewitter.** Die Gewitter mehren sich in der letzten Zeit in erschreckender Weise. Fast kein Tag vergeht ohne Gewitter und Regen. So entlud sich auch heute nachmittag zwischen 1 und 2 Uhr ein ziemlich heftiges Gewitter mit nachfolgendem starken Regen über der Stadt. Zum Glück schlug der Blitz nirgends ein. Um 2 Uhr strahlte der Himmel, der vorher mit schweren Gewitter- und Regenwolken bedeckt war, wieder im schönsten Blau.

* **Aufgefundenes Motorboot.** Im Rhein, unterhalb des Industriehafens wurde am 8. d. Mts. ein Motorboot aus Eisenblech, stahlgrau gestrichen, aufgefunden. Das Boot ist sehr spitz, 6,50 Meter lang und hinten 1,60 Meter breit und enthält einen 45 PS.-Benz-Motor für Lastwagen Nr. 7472. Anhaltspunkte über Eigentümer wollen der Kriminalpolizei mitgeteilt werden.

* **Mehr Vorsicht beim Radfahren.** Heute früh kurz nach 7 Uhr stießen auf dem Radfahrweg an der Waldhofstraße ein Radler und eine Radlerin infolge Unachtsamkeit heftig zusammen, wodurch beide zu Boden geworfen wurden. Die Fahrräder sind beschädigt; die Personen kamen mit Hautabschürfungen davon. Der Fall beweist wieder einmal, daß von Seiten mancher Radfahrer — speziell auf einem Fahrwege — jede Rücksicht auf die Mitmenschen versäumt und vielfach sinnlos drauflosgefahren wird.

* **Aufgefundene Kindesleiche.** Zu der gestrigen Notiz wird berichtet, daß der bei der Leiche aufgefundene Briefumschlag nicht den Namen Moll, sondern Lina Mall trägt.

* **Selbstötungsversuch.** In einer Wohnung der N-Quadrate versuchte gestern Vormittag eine 34 Jahre alte Ehefrau sich durch Einatmen von Gas das Leben zu nehmen. Bewußtlos wurde die Frau in das Allgemeine Krankenhaus eingeliefert. Zerrüttete Familienverhältnisse sollen der Grund zur Tat sein.

* **Schwerer Sturz.** Ein 14 Jahre alter Lehrling stürzte gestern Abend beim Spielen vom Geländer der Teufelsbrücke auf den 4 Meter tiefer liegenden Uferrand. Bewußtlos wurde der Junge in die Wohnung seiner Eltern verbracht, wo ein Arzt eine Rückenprellung feststellte.

* **Unfälle.** Bei den Straßenbahnarbeiten auf der Bismarckstraße ereigneten sich gestern zwei Unfälle, die zur Einlieferung der Verletzten in das Allgemeine Krankenhaus führten. Ein 24 Jahre alter Taglöhner geriet beim Schienentransport mit dem linken Fuß unter ein Rad des Transporteurs (Quetschung); während ein anderer 25 Jahre alter Arbeiter von einem Personenkraftwagen, der vor der aufgerissenen Straße nicht mehr rechtzeitig gebremst werden konnte, angefahren wurde (Knöchelbruch rechts).

Kommunale Chronik

* **Wallstadt,** 15. Juli. In der Gemeinderatssitzung wurde folgendes beschlossen: Für einen Bauherrn soll beim Bezirksamt die Genehmigung zur Vornahme von Bauarbeiten an den Sonntag Vormittagen bis jeweils 9 Uhr erwirkt werden. Einem Antrag auf Erteilung eines Armutszeugnisses kann nicht entsprochen werden. Drei von der Gendarmerie wegen Feldfrevel zur Anzeige gebrachte Schülerinnen erhalten entsprechende Schulstrafen. Die Instandsetzungsarbeiten des Bodens im Schulsaal 7 sollen im Wege der Submission vergeben werden. Für die schulärztliche Untersuchung wird ein einfacher Meßapparat beschafft. Die Schulferien werden auf die Zeit vom 25. Juli bis 15. August festgesetzt, bei ungünstiger Witterung werden die Ferien eine Woche später beginnen. Verschiedene Lehrbücher und Wandkarten sollen auf Vorschlag der Schulleitung angeschafft werden. Einem Grundstückspächter wird auf Antrag ein kleiner Pachtnachlaß gewährt. Nach Abschätzung durch die landwirtschaftlichen Sachverständigen wird der Gegenwert für eine Heulieferung festgesetzt. Gemeinderat Albert Sohn wird als Vertrauensmann für die Bad. Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft in Vorschlag gebracht. Die zum Tabakverwiegen erforderlichen Gewichte sollen beschafft werden. Ein in der Gemarkung liegender Feldweg soll für den allgemeinen Durchgangsverkehr gesperrt werden. Die erledigte Stelle eines Leichenträgers soll zur Bewerbung ortsüblich bekanntgegeben werden. Einem Einwohner wird auf die zu erwartende Invalidenrente ein Vorschuß bewilligt. Dem Verein für Taubstumme wird ein einmaliger Beitrag von 10 Mk. zugewiesen. Die Tünchearbeiten an zwei Gemeindehäusern werden dem Malermeister Adam Bühler, die Lieferung von verschiedenen Warnungstafeln dem Malermeister Philipp Kilthau übertragen.

---

der Allgemeinheit zurückerstatten. Gerade von diesem Gesichtspunkte aus ist es besonders begrüßenswert, daß mit der Heilstätte auch ein Ambulatorium verbunden wurde. Nicht jeder Kranke wird sich eine entsprechend lange Kur in einer Anstalt leisten können, und mancher leichtere Fall hat es auch nicht nötig, weil ihm verständnisvolle Pflegepersonen zur Seite stehen. Diese sollen mit dem Patienten im Ambulatorium für kurze Zeit Aufenthalt nehmen. Sie werden hier in allen Verrichtungen unterwiesen und können dann mit ihrem Pflegling in die Heimat zurückkehren. Möge die Deutsche Heilstätte für Wirbeltuberkulose auch durch ihr Wirken zur Bekämpfung der fürchterlichen Krankheit in reichem Maße beitragen.

Welche Krankheiten gab es vor 3000 Jahren

20 000 untersuchte ägyptische Mumien. — Die Syphilis noch unbekannt. — Kranke Zähne nur bei reichen Leuten. — Die verbreitete Gicht. — Lepra und Aussatz. — Knochenbrüche und ihre Heilung.

Der Grund, weshalb die alten Aegypter die Leichen einbalsamierten, war der Glaube, daß die Seele jedes Menschen nach dreitausend Jahren wieder in den verlassenen Körper zurückkehre. Der alte Leib mußte also so lange erhalten bleiben. Anfänglich wurden nur die Könige einbalsamiert, später aber, besonders in der frühchristlichen Zeit, wurde das Einbalsamieren auch im Volk allgemein üblich, und damit erklärt sich denn auch das Vorhandensein jener zahllosen Mumien, die im Lauf der Zeit zutage gefördert und untersucht werden konnten. Umfassen doch allein die bis zum Jahre 1924 reichenden Berichte der englischen Forscher Smith und Dawson die Ergebnisse der Untersuchung von nicht weniger als dreißigtausend Mumien. Die bei den alten Aegyptern üblichen Einbalsamierungsmethoden haben die Körper während der Jahrtausende tatsächlich so gut erhalten, daß die Untersuchung die verschiedensten Krankheitszeichen an ihnen feststellen konnte. In Betracht kamen, wie Sack in der „Münchner Medizinischen Wochenschrift" mitteilt, natürlich fast ausschließlich Knochenfunde, doch ergaben schon diese Forschungen eine reiche Fülle aufschlußreichsten Materials. Eine der wichtigsten Feststellungen war, daß an keiner einzigen Mumie die Knochen Zeichen von Syphilis aufwiesen. Daraus erhellt also, daß diese Krankheit bei den alten Aegyptern noch nicht vorkam und sich daher wohl auch nicht von der alten Welt aus verbreitet haben kann. Dagegen fanden sich Spuren von Krebserkrankungen, die aber erst in der byzantinischen Zeit nachzuweisen sind, also früher vermutlich ebenfalls unbekannt waren. Sehr bedeutsame Ergebnisse lieferten die Zahnuntersuchungen. In der frühesten Zeit scheinen Zahnkrankheiten nur sehr selten aufgetreten zu sein, ja bei der ärmeren Bevölkerung kamen sie überhaupt nicht vor, sondern zunächst nur ab und zu bei den Königen und reichen Leuten. Im gleichen Maße aber, in dem das Bedürfnis nach Wohlleben zunahm, vermehrte sich auch die Zahnkaries, so daß schließlich bei den vornehmen Aegyptern die Zahnleiden fast mit derselben Häufigkeit auftraten, wie man sie im modernen Europa beobachten kann. Trotz eingehenden Untersuchungen fand man kein einziges Zeichen eines operativen Eingriffs an den Gebissen, ebenso wenig wie Plomben. Bei der armen Bevölkerung blieben die Zähne übrigens auch in der späteren Zeit vollständig gesund, was jedenfalls mit ihrer einfachen, fast durchweg aus roher Pflanzenkost bestehenden Ernährung zusammenhängt.

Die häufigsten aller Krankheiten scheinen bei den alten Aegyptern Gelenksleiden (Arthritis) — vor allem Gicht — gewesen zu sein, weil fast jede der untersuchten Leichen Spuren solcher Krankheiten aufwies. Arterienverkalkung fand sich hingegen verhältnismäßig selten, und Steinkrankheiten scheinen noch seltener vorgekommen zu sein. Ganz im Gegensatz zu der bisher bestehenden Annahme, daß die Lepra, d. h. der wirkliche Aussatz, schon bei den alten Aegyptern häufig aufgetreten sei, steht das Untersuchungsergebnis, das nur einen einzigen Fall von Lepra aufzeichnen konnte. Demnach kann der biblische Aussatz mit der echten Lepra, zumal da dieser einzige altägyptische Fall erst aus christlicher Zeit stammt, also wohl kaum identisch sein. Sehr viele der untersuchten Mumien zeigten Knochenbrüche, die durch Schienenverbände, wie man sie ähnlich auch heute noch im Sudan und Abessinien verwendet, zur Heilung gebracht wurden. Spuren anderer chirurgischer Eingriffe fande sich jedoch nicht; auch Prothesen scheinen den alten Aegyptern noch nicht bekannt gewesen zu sein.

Ein Universalheilmittel

Der berühmte holländische Arzt Boerhave starb 1738 zu Leyden im Alter von 70 Jahren. Als sein Nachlaß zur Versteigerung kam, fand man ein stark versiegeltes Buch in Folio, das folgende Aufschrift hatte: „Die einzigen und tiefsten Geheimnisse der Arzneikunst". Weil Boerhave als Arzt außerordentlich berühmt war, glaubte man, daß in dem Buche wirklich bis dahin noch ganz unbekannte ärztliche Regeln und Vorschriften zur Erhaltung und Verlängerung des Lebens enthalten sein mußten. Auf der Versteigerung boten daher sehr viele auf den Folianten, sie überboten sich, bis ihn endlich einer für 10 000 Gulden erstand. Der Eigentümer glaubte nun, den größten Schatz der Welt zu besitzen. Er entsiegelte das geheimnisvolle Buch — und was fand er darin? Alle Blätter waren leer und unbeschrieben, bloß auf dem ersten Blatt stand mit großen Buchstaben folgendes aufgezeichnet: „Halte den Kopf kalt, die Füße warm und den Leib offen, — so kannst du aller Aerzte spotten!" sl.

*

⊙ **Eine Operation mit dem Magnet.** Auf der Jahrestagung der amerikanischen Fachärzte für die Erkrankungen der Atmungsorgane in Newyork wurde auch eine erfolgreiche Operation erwähnt, die mit einem einfachen Magnet ausgeführt worden ist. Ein kanadischer Soldat, der während des Krieges verwundet worden war, hatte eine Kugel in der Lunge zurückbehalten. Als der Zustand sich im Laufe der Jahre verschlimmerte, und eine Operation notwendig machte, wurde ein einfacher Magnet benutzt, der zunächst die in Wanderung befindliche Kugel auf dem Platze festhielt und nach Oeffnung der Gefäße die Kugel herauszog. Der Patient war schon nach weniger Tagen vollkommen gesund.

⊙ **Französische Kunst-„Kultur" im Elsaß.** Auf Veranlassung des berüchtigten Karikaturisten J. J. Waltz („Hansi") hat die Pariser Direktion der Schönen Künste sich für die Errichtung eines „Museums des französischen Widerstands im Elsaß" auf der Hohkönigsburg ausgesprochen. Mehrere Säle des bekanntlich vom Stadtrate von Schlettstadt einst Wilhelm II. geschenkten und teilweise aus Reichsmitteln neuaufgebauten Schlosses sollen mit allerlei Erinnerungen und Gerümpel zum Andenken an die aus Paris finanzierte französische Wühlarbeit in der deutschen Zeit ausgefüllt werden. Derselbe Waltz, dem Frankreich die Leitung des ehrwürdigen Museums im „Unterlinden"-Kloster in Colmar anvertraute, hat — um so zu tun, als ob er überhaupt etwas verstünde — den Isenheimer Altar Mathias Grünewalds, das kostbarste Besitztum (im Kriege nach München gerettet, nach Kriegsende zurückgegeben) derart unsachgemäß auseinandergenommen und an verschiedenen Stellen untergebracht, daß ein einheitlicher Genuß dieses, eines der größten Kunstwerke der deutschen Malerei augenblicklich ausgeschlossen ist.

MARCHIVUM

Tagungen

Tagung des Neckarverkehrsverbandes

Im Rahmen der Festwoche Eberbachs hielt der Neckar-Verkehrsverband am Montag eine außerordentliche Generalversammlung in Eberbach ab. Bürgermeister Sailer-Wimpfen richtete herzliche Worte an Bürgermeister Dr. Weiß-Eberbach. Die Hauptberatung behandelte den Ausbau der Neckartalstraße, über deren Stand Verkehrsdirektor Dr. Gönnewein referierte. In der Aussprache kam zum Ausdruck, daß die Straße am Neckar unbedingt durchgreifende Verbesserungen nötig habe und ehestens in einen guten, fahrbaren, verkehrsfördernden Zustand versetzt werden müsse. Daß die an der Neckarstraße beteiligten drei Länder sich bisher zu keiner einheitlichen Behandlung der Frage zusammenfinden konnten, mochte auf die Lösung des Problems erschwerend gewirkt haben. Nunmehr scheint endlich eine Uebereinstimmung erzielt worden sein. Eine entsprechende Entschließung wurde angenommen. Man ist sich nur noch nicht darüber einig, welcher Bauart man den Vorzug geben soll. Man rechnet damit, daß dem Kleinpflaster der Vorzug gegeben wird. Nach den Ausführungen der Vertreter Badens, Württembergs und Hessens ist darauf zu schließen, daß die Möglichkeit baldiger Erfüllung des sehr berechtigten Ausbaues der Neckartalstraße besteht. Regierungsrat Dr. Krebs-Darmstadt hielt dann noch einen Vortrag über die künftige Verkehrsentwicklung. — Die Versammlung, der auch einige Landtagsabgeordnete von Baden und Württemberg anwohnten, nahm einen harmonischen Verlauf.

Verbandstag der badisch-pfälzischen Zimmermeister

Der 29. Verbandstag des Badisch-Pfälzischen Zimmermeisterverbandes fand am 9. bis 11. Juli in Pforzheim statt. Die Beteiligung war eine sehr rege. Am Samstag begannen um 10 Uhr vormittags die Beratungen mit einer Vorstandssitzung, ihnen folgte um halb 11 Uhr die Generalversammlung der Ein- und Verkaufsgenossenschaft der bad.-pfälzischen Zimmermeister, G. m. b. H., nachmittags 3 Uhr schloß sich die 29. ordentliche Generalversammlung an. Sämtliche Veranstaltungen fanden im Brauhauskeller statt und nahmen einen guten Verlauf. Im Mittelpunkte der Tagung stand ein Vortrag des Baureferenten im Finanzministerium, Ministerialrat Prof. Dr. Hirsch-Karlsruhe, der über „Der Zimmermann im Wandel der Zeiten" referierte. Gründliche fachliche Vorbildung sei Grundbedingung und müsse die Zimmerleute zu Ingenieurzimmerleuten heranbilden; nur dann habe das Gewerbe einige sichere Aussichten auch für die Zukunft. Für die vom Vorsitzenden angestrebte Zimmermannsschule ist der Redner nicht sehr begeistert, aber auch kein Gegner. Zimmermeister Konrad Fischer-Konstanz vertrat besonders die Ansicht, daß eine höhere Wertung der eigenen Arbeit nötig sei, daß Schleuderpreise unbedingt als dem Ansehen des Gewerbes schadend nicht vorkommen sollten und daß ein enger Zusammenschluß der Kollegen und treues Zusammenhalten eine Grundbedingung für die gedeihliche Entwicklung eines jeden Gewerbes ist.

Bad. Landes-Verband für Einheitskurzschrift

Der diesjährige Verbandstag des Bad. Stenographen-Verbandes Gabelsberger fand in Radolfzell statt, wo der Ortsverein gleichzeitig sein 85jähriges Bestehen feierte. Die zahlreichen Teilnehmer erschienen schon am Samstag in der heimischen Bodenseestadt, die zur Begrüßung ein festliches Kleid angelegt hatte. 168 Mitglieder traten am Sonntag früh zum Wettschreiben an. Die größte Zahl der Preise, 27, fiel natürlich nach Radolfzell. Dann folgte Mannheim mit 18, Säckingen mit 16, Pforzheim und Lahr mit je 10 Preisen usw. Die höchsten Leistungen wurden erreicht in Gabelsberger 220 Silben von Luise Hublitz, Anna Kunz und Gertrud Liehr-Mannheim, während die beste Leistung in Einheitskurzschrift schon 200 Silben war von Frau Olga Herrmann in Heidelberg.

In der Vertretersitzung wurde beschlossen, den Namen des Verbandes der Tatsache anzupassen, daß der Verband und seine Vereine nur noch die deutsche Einheitskurzschrift verbreiten. Er heißt jetzt: Badischer Landesverband für Einheitskurzschrift. Ferner ist folgende Entschließung gefaßt worden als Ergebnis der bezüglichen eingehenden Aussprache: „Gegenüber den in der Oeffentlichkeit von gegnerischer Seite unausgesetzt verbreiteten Behauptungen, daß die deutsche Einheitskurzschrift den Anforderungen an eine moderne Stenographie nicht entspreche, stellt der heutige Verbandstag auf Grund seiner umfangreichen Unterrichtserteilung und praktischen Erprobung einmütig fest, daß die Einheitskurzschrift sich als leicht faßlich, deutlich und im höchsten Grade leistungsfähig erwiesen hat und dem älteren System in keiner Weise nachsteht. Der Verbandstag richtet daher an die Regierung des Reiches und des Landes die dringende Bitte, die Einheitskurzschrift in Schule und Verwaltung restlos durchzuführen und alle auf eine Aenderung abzielenden Bestrebungen zurückzuweisen."

Aus dem Lande

* **Friedrichsfeld**, 15. Juli. Am gestrigen Nachmittag wurde in der Nähe von Friedrichsfeld ein Versuchsballon von etwa 50 Zentimeter Durchmesser geborgen. Der Ballon ist französischen Ursprungs und wurde in Colmar i. E. aufgelassen, wie aus dem anhängenden Kouponabschnitt erkenntlich ist. Für die Rücksendung wird dem Finder (Weinköte aus Friedrichsfeld) eine gute Belohnung in Aussicht gestellt. Der Gewittersturm hat den Ballon in einen Baumwipfel verschlagen, wo er dann sein Leben „aushauchte".

* **Heidelberg**, 15. Juli. Am 24. Juli wird Stadtpfarrer Goetz nach 28jähriger verdienstvoller Tätigkeit in der hiesigen evang. Kirchengemeinde in der Heiliggeistkirche seine Abschiedspredigt halten. Dem feierlich ausgestalteten Gottesdienst wird am 26. Juli noch ein Abschiedsabend in der „Harmonie" folgen, in dem die Gemeinde ihrem scheidenden Seelsorger ihre Dankbarkeit für sein gesegnetes Wirken bekunden wird.

* **Neckargemünd**, 14. Juli. Am Sonntag, den 3. Juli konnte die schon längst vorbereitet gewesene Dilsbergbeschießung und Beleuchtung infolge der vorhergegangenen „Begießung" nicht stattfinden. Trotz der rechtzeitigen Verständigung hiervon hatten sich viele Besucher eingefunden, die dann durch die Neckarstrandbeleuchtung einigermaßen entschädigt wurden. Die Beleuchtung findet nun unwiderruflich am nächsten Sonntag, 17. Juli statt. Welch großes Interesse dem Unternehmen entgegengebracht wird, sehen wir daraus, daß am 3. Juli eigens zum Zweck der Besichtigung ein Auto aus Chemnitz angefahren kam, dessen Insassen mit dem festen Versprechen abreisten, am 17. Juli bestimmt wieder hier zu sein. Auch Bad-Nauheim hat wieder Anmeldungen gesandt. Am Nachmittag sind für die eingetroffenen Gäste verschiedene Unterhaltungen vorgesehen.

st. **Mosbach**, 14. Juli. In den Tagen vom 6. und 7. August findet hier die Landestagung badischer Ratschreiber statt. — Am vergangenen Sonntag konnte der Militärverein Breitenbronn sein 56jähriges Stiftungsfest, verbunden mit dem Mosbacher Gautag feiern. Gauvorsitzender Schneider-Mosbach brachte die Grüße des Gaues und ein Vertreter des Landespräsidiums überreichte dem Verein eine goldene Ehrenschleife. — Das Gauschießen der Mosbacher Kleinkaliberschützenvereine findet am kommenden Sonntag in Dallau statt.

* **Karlsruhe**, 15. Juli. Zwischen dem Jugendheim im schönen Monbachtal bei Bad Liebenzell und der evang. Kirche Badens, sonderlich der badischen evang. Jugend, bestehen sehr nahe Beziehungen. Vor Kurzem hat dort ein gut gelungener Jugendführerlehrgang stattgefunden; demnächst werden die in Bibelkränzchen zusammengeschlossenen Schüler höherer Lehranstalten dort eine Freizeit abhalten. — Am letzten Sonntag konnte dort ein Neubau eingeweiht werden, der mit seiner geräumigen Liegehalle erholungsbedürftigen Kindern, aber auch als Sommerheim für Ferienfahrten dienen soll. In der sich an den Hausgottesdienst anschließenden Einweihungsfeier am letzten Sonntag übergab der Architekt Baurat Fulda dem Vorsitzenden des Christl. Vereins für Jugendwohlfahrt, Fabrikant Th. Zimmermann, die Schlüssel des neuen Hauses. Auch der Badische Evang. Oberkirchenrat hat schon mehrfach seine warme Anteilnahme an dem Jugendwerk im Monbachtal bewiesen.

* **Bühl**, 14. Juli. In Anwesenheit des Präsidenten der Oberpostdirektion Karlsruhe und anderer Persönlichkeiten fand heute die Einweihung der neuen Postkraftlinie Bühl-Raumünzach statt. Die neue Linie führt über die schönsten Flecken des nördlichen Schwarzwaldes, Bühl-Bühlertal-Herrenwies-Stauwerk Schwarzenbach nach Raumünzach und geht über Hundseck-Sand nach Bühl zurück. Diese neue Autolinie dürfte ein weiterer Schritt zur Hebung des Fremdenverkehrs sein. Um die Verwirklichung dieser Postkraftwagenlinie hat sich vor allem der Präsident der Oberpostdirektion Karlsruhe, Lämmlein, verdient gemacht. In kleinem Kreis geladener Gäste dankte Bürgermeister Dr. Grüning Bühl dem Präsidenten, für das der Stadt Bühl entgegengebrachte Wohlwollen und wies auf die wichtige Bedeutung hin, die die neue Linie verkehrstechnisch mit sich bringt. Auch Präsident Lämmlein ergriff das Wort und versprach auch fernerhin alles in seinen Kräften stehende zu tun, um noch weitere Strecken dem Verkehr zu erschließen. In den nächsten Tagen wird der Postkraftwagenverkehr Bühl-Raumünzach der Oeffentlichkeit übergeben.

* **Freiburg**, 14. Juli. Im 69. Lebensjahre ist Landesgeologe a. D. Bergrat Dr. Hans Thürach gestorben. Bergrat Dr. Thürach stammte aus Jöhheim (Bayern) und war zuerst beim Oberbergamt in München tätig. Er wurde dann im Jahre 1894 als Landesgeologe zur badischen geologischen Landesanstalt berufen, die damals noch ihren Sitz in Heidelberg hatte und später nach Karlruhe verlegt wurde.

* **Triberg**, 14. Juli. Der Verband Badischer Hafnermeister hat für seine diesjährige Hauptversammlung Triberg als Tagungsort gewählt. Die Tagung findet am 23. und 24. Juli statt.

Nachbargebiete

Das Buch der Stadt Ludwigshafen

* **Ludwigshafen**, 14. Juli. Als Band XXI der vom Generalsekretär des Vereins für Kommunalwirtschaft und Kommunalpolitik in Berlin herausgegebenen „Monographien deutscher Städte" ist soeben das Buch „Die Stadt Ludwigshafen" erschienen, das auf 472 Seiten das vielseitige Bild der pfälzischen Großstadt aufzeichnet. Neben dem Generalsekretär des Vereins für Kommunalwirtschaft und Kommunalpolitik, Erwin Stein, werden als Herausgeber Oberbürgermeister Dr. Weiß und der Direktor des Amtes für Wirtschaft und Statistik Dr. Albert Zwick genannt. Das Buch ist gewissermaßen eine Ehrengabe zum nächstjährigen Jubiläum der 75jährigen Wiederkehr der Erhebung Ludwigshafens zur Gemeinde. Die Einführung hat Oberbürgermeister Dr. Weiß geschrieben, die einzelnen Abschnitte enthalten Beiträge von Vertretern der Ludwigshafener Verwaltung, des kaufmännischen Bildungs- und Schulwesens, des Theaters und der Kunst, sowie der religiösen Gemeinschaften.

Ludwigshafen ist die jüngste Großstadt Deutschlands. Noch vor hundert Jahren standen auf den Flächen, wo heute 100 000 Menschen Heimat und Arbeit gefunden haben, Reste einer Schanze und einige Höfe. Dies war die Rheinschanze, das erste Haus, eine Kaserne. Mit amerikanischer Geschwindigkeit ist Ludwigshafen aus der Erde aufgeschossen, das Kind eines Jahrhunderts der Arbeit, der Bahnen und der Industrie.

Wirtschaftlich steht das Wachstum der Stadt fast einzigartig da. Sie ist heute mit ihren Häfen und Bahnen, ihren riesigen Fabriken, deren Erzeugnisse Ludwigshafen in der ganzen Welt bekannt machten, ein Zentrum der Wirtschaft in Südwestdeutschland. Zwei Tatsachen haben besonders günstig diese Entwicklung gefördert: die erste, daß die bedeutendste Bahn vom saarländischen Kohlenbecken aus in Ludwigshafen endete, die zweite: die Ansiedlung der Badischen Anilin- und Sodafabrik. Die Geschichte der Stadt ist ein Abbild pfälzer Geschichte und Schicksale, besonders in den letzten zehn Jahren. Fast in jeder der zahlreichen Abhandlungen klingt das Geschick des Grenzlandes Pfalz an... das Problem des besetzten Gebietes und seiner Leiden.

Das Buch verdient in der ganzen Pfalz und darüber hinaus gelesen zu werden. Kommunalpolitikern, Wirtschaftlern und Männern des Verkehrs wird es unentbehrlich sein. Für die pfälzische Bevölkerung aber soll die Lektion des Buches Aufklärung und Eindringen in die bestehenden Probleme und die Art ihrer Bewältigung bringen und weiterhin viel wissenswerte, an keiner Stelle so eingehend behandelte Tatsachen und Geschehnisse aus der Stadigeschichte vermitteln.

Glücklich dem Mädchenhändler entronnen

* **Von der württembergischen Grenze**, 14. Juli. Ein Fräulein aus dem Oberamt Gerabronn, z. Zt. in Stuttgart in Stellung, begleitete kürzlich seine Herrschaft auf einer Reise nach Linz. Da es in dem Wagen, in dem sich seine Herrschaft befand, an Platz fehlte, begab es sich in einen anderen. In diesem war nur ein Herr, der bald ein Gespräch mit dem Mädchen begann und es über das Woher und Wohin fragte. Als es in Linz ausstieg, übergab er ihm einen Brief mit der Bitte, ihn in einem bestimmten Hause abzugeben. Das Mädchen zeigte diesen Brief seiner Herrschaft und diese hielt es für geraten, ihn erst der Polizei zu übergeben, die ihn öffnete. Er enthielt nur die wenigen Worte: „Hier schicke ich ein Stück Seide, bitte es festzuhalten." Die Polizei forderte nun das Mädchen auf, den Brief in das betreffende Haus zu tragen und ließ es durch drei verkleidete Beamte begleiten. Das Mädchen sollte sofort nach Ueberreichung des Briefes zurückkehren, sei das nicht der Fall, werde man kommen. Der Herr, der den Brief in Empfang nahm, verwickelte die Ueberbringerin bald in ein Gespräch; plötzlich aber erschien die Polizei, verhaftete den Mann und nahm eine Haussuchung vor, welche ergab, daß noch 13 Mädchen, die auf ähnliche Weise in dieses Haus gelockt wurden, dort festgehalten und versteckt waren. Nun konnten sie wieder in Freiheit gesetzt werden. Dem Mädchen aber überreichte man eine Belohnung von einigen 100 Mk. Der Vorfall zeigt, welch großen Gefahren die Jugend in der Fremde ausgesetzt sind und wie gut es ist, sehr vorsichtig zu sein.

*

* **Worms**, 14. Juli. Gestern unterhielten sich vor dem Kaufhaus Landauer zwei Frauen. Hierbei stellte die eine Frau ein Paket, in dem sich ein gelblicher Sommeranzug, 5 Meter Stoff für ein Kleid und 4 Meter Schürzenstoff im Gesamtwerte von 50 Mark befanden, auf den Boden. Die beiden Frauen spazierten vor dem Hause hin und her und als sie sich voneinander trennten, wollte die Eigentümerin des Paketes dieses wieder aufheben; es war jedoch verschwunden. Der Täter ist unbekannt.

Im Schatten der Wolkenkratzer

34) Ein Roman aus dem modernen Newyork

Von Erich Friesen

(Nachdruck verboten.)

Bei seinem letzten Besuch vor Wochen hatte er Miß Gould kurz mitgeteilt, er sei auf einer bestimmten Fährte, der er systematisch nachspüre. Bis er Genaues wisse, werde sie nichts von ihm hören.

Also auch er scheint den „Fall" als aussichtslos aufgegeben zu haben — kalkulierte Hetty.

Umso besser. —

Daß dem absolut nicht so ist, kann Miß Gould natürlich nicht wissen. —

Peter Barns heißt nicht umsonst „Newyorks findigster Detektiv".

Mit nie verfehlendem Instikt stöbert seine Nase jede, auch die verborgenste Fährte auf, gleich dem geriebensten Polizeihund. Und verfolgt sie unablässig, bis er das Wild zur Strecke gebracht hat. Für ihn bedeutet jeder Kriminalfall ein Rätsel, das zu lösen sein Stolz und seine Lebensaufgabe ist. Die darin verwickelten Personen sind für ihn wie Schachfiguren auf dem großen Schachbrett des Lebens. Und es bedarf nur angestrengten Denkens und Kombinierens, genauen Abwägens des Für und Wider. Und vor allem des richtigen Schiebens der einzelnen Figuren nach einem bestimmten System, wodurch der Feind eingekreist wird.

Wobei es von großer Wichtigkeit ist, zuerst die Hauptschwäche des Gegners herauszubekommen.

Daß im Fall „Gould-Brillanten" diese Hauptschwäche im Hause Higgins zu suchen ist, hatte Peter Barns bald heraus. Und mit eiserner Zähigkeit legt er sich auf die Lauer.

Er rattert ebenso hinter Uriel Higgins' gelber Farman-Limousine her — dem Reklame-Auto, dessen der „Präsident der Giftgas-Corporation" sich bei den Besuchen seines Riesenwolkenkratzers bedient — wie hinter dem grauschwarzen Brennabor mit den abgeblendeten Laternen, dem der vorsichtige, Mister Higgins bei seinen nächtlichen Exkursionen den Vorzug gibt.

Wobei der schlaue Detektiv gar seltsame Entdeckungen macht. Und sich seine Beobachtungen schmunzelnd notiert.

Er sitzt auch ab und zu im Non-plus-ultra-Varieté im Hintergrund irgend einer versteckten Loge. Und memoriert, daß Jussuff Zigad dort seit einiger Zeit ständiger Gast ist. Daß zwischen ihm und der schwarzen Tänzerin Jousou ein gar lebhaftes Augenspiel stattfindet. Und daß die kostbarsten Blumenarrangements stets aus seiner Loge kommen . . .

Was Peter Barns aber am meisten interessiert, ist ein kleiner Flirt mit der hübschen Zofe der Mrs. Higgins, den er in der Maske eines „Colporteurs interessanter Bücher" angefangen hat — natürlich nur „beruflich", denn Peter Barns ist verheiratet und ein Musterehemann.

Er weiß es so einzurichten, daß er hie und da ein Rendez-vous mit der niedlichen Kammerkatze im Garten der Villa Higgins hat. Wenn nämlich die gesamte Herrschaft im Theater oder sonstwo ist.

Und bei einer solchen Gelegenheit erreicht er es durch eine schlaue Finte, wie sie nur Detektivhirne auszubrüten vermögen, daß er einmal einen Blick in Mister Edwards Schlafgemach werfen darf. Wobei er zu seiner Ueberraschung und Genugtuung auf der Marmorplatte des Toilettentisches eine Serie von Kristallflakons aller Größen stehen sieht, die ihm merkwürdig bekannt vorkommen.

Mit der Bitte um ein Glas Wasser entfernt er die kleine Zofe für ein paar Augenblicke. Greift in die Westentasche. Und befördert das Corpus delicti, das Kristallflakon mit den ominösen Morphiumtropfen, ans Tageslicht.

„Dacht' mir's doch! Dasselbe Muster, wie die Flakons auf dem Toilettentisch! Ja, mehr noch! Das Corpus delicti füllt die Stufenleiter der Flakons direkt auf. Seine Größe fehlt in der Reihe! Potztausend!"

Peter Barns memoriert fieberhaft. Und steckt sein Flakon hochbefriedigt wieder ein.

Wobei ihm ein neuer Schachzug einfällt . . .

Er bringt sich mit seinem Taschenmesser eine kleine Wunde bei. Und stößt, als die Zofe mit dem Glas Wasser antänzelt, einen leisen Schmerzensschrei aus. Er habe sich eben an seiner Krawattennadel gerissen. Seine Hand blute heftig. Wenn er nur ein Stück Leinwand hätte — ein Taschentuch oder sowas zum Umwickeln — —

Die Zofe greift in das Täschchen ihrer Latzschürze.

Oh nein! Ein reines, ganz unbenutztes müsse es sein. Wegen der Gefahr der Blutvergiftung! Oh, oh, oh — —

Und der arme Mister Barns blutet. Und stöhnt. Zum Erbarmen.

Kurz entschlossen zieht die Kleine eine Schublade auf und nimmt ein Taschentuch heraus.

„Well! Mister Edward wird's nicht merken! Er hat ja soviel davon!"

Und sorglich verbindet sie die blutende Hand.

Peter Barns triumphiert. Er hat auf den ersten Blick erkannt, daß das Tuch jenem zweiten Corpus delicti, den chloroformierten Leinwandfetzen, aufs Haar gleicht.

Und er nimmt sich vor, der hübschen kleinen Zofe morgen „als Ausdruck seines Dankes" die größte Bonboniére zu schicken, die er auf dem Broadway auftreiben kann.

XIX.

Auch Mister Sniff ist inzwischen nicht müßig gewesen. Obgleich er dabei mehr an sich und seinen eigenen Vorteil denkt, als sein Kollege Peter Barns.

Auch sein Hirn hat einen schlauen Plan ausgebrütet.

Er sieht nicht ein, weshalb er immer die Kastanien aus dem Feuer holen soll — für andere.

Immer für diesen Uriel Higgins arbeiten! Immer seinen Vorteil im Auge haben! Seine Taschen füllen helfen! Um selbst nachher mit einem Bettelanteil abgespeist zu werden!

Damned! No! Er will nicht mehr! Er macht nicht mehr mit! Auf eigene Faust wird er jetzt handeln! Für seine eigene Tasche! Und nicht für Uriel Higgins' großen Geldbeutel.

Warum soll Pitt nach Antwerpen fahren mit dem „Ding"? Und der Hassan? Warum betraut man nicht ihn damit? Er wüßte schon, was damit anfangen! Er würde das „Ding" in Antwerpen zu Geld machen. Und mit den Millionen verduften. Auf Nimmerwiedersehen.

Aber da er keine Chance für diesen Trick sieht, beschließt er, die Sache „anders herum" anzufassen.

Er läßt sich also bei Miß Gould melden.

Und wird zu seiner freudigen Ueberraschung auch gleich empfangen.

Ueberlegen lächelnd tritt Miß Gould ihm entgegen. Und ersucht ihn um seine Liquidation, da sie nicht die Absicht habe, seine Dienste weiter in Anspruch zu nehmen.

Er ist zuerst etwas verdutzt. Faßt sich jedoch rasch. Und greift gleich den Stier bei den Hörnern.

„All right, Miß Gould. Nur noch eine Frage!"

„Bitte!"

„Well —! Sie haben eine hohe Belohnung ausgesetzt für das Auffinden Ihrer Brillanten —"

„Sie irren, Mister Sniff —" fällt Hetty rasch ein. „Ich habe eine Belohnung ausgesetzt für das Auffinden des Diebes!"

„All right! Das kommt doch auf eins' raus! Halten Sie diese Belohnung aufrecht, auch wenn Sie die Verfolgung der Sache offiziell zurückziehen?"

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Wirtschafts- und Handelszeitung

Weiteres Nachlassen im Pfandbriefgeschäft

Der Juni hat die erwartete Belebung am Pfandbriefmarkt nicht gebracht, im Gegenteil war sogar noch ein weiteres Nachlassen festzustellen. Wohl könnte aus dem unten angegebenen Zulassungsbetrag für neue Papiere in Berlin auf einen Aufstieg geschlossen werden, es müssen jedoch von diesen Nominalkapitalien erhebliche Abstriche gemacht werden, will man das tatsächliche Engagement der Hypothekenbanken im Neugeschäft schätzen. Zunächst fallen sämtliche Liquidations- und Mobilisierungspfandbriefe als Reste der Aufwertungsperiode fort. Unter den 6proz. sind 20 Mill. ℳ der Bayerischen Vereinsbank enthalten, die schon seit längerem in München notiert werden, somit für die Neubeleihung nicht mehr in Frage kommen. Das gleiche trifft für sämtl. 8proz. und 10 Mill. 7proz. zu. Demnach dürften für neue Hypothekenerwerbungen höchstens 70 Millionen bereit stehen. Hiervon sind aber wieder 50 Millionen Pfandbriefe der Pommerschen Landschaft, die wie deren Schwesterinstitute immer mit sehr großen Vorratsmengen auf den Markt kommen. Davon kann natürlich nur ein kleiner Teil schon untergebracht sein.

Nehmen wir an, daß bei Antragstellung auf Börseneinführung auch schon Stücke neuer Reihen verkauft sind, so sind hier nach Abzug der LP zunächst auszuscheiden 15 Millionen 7proz. und dann 20 Millionen 6proz., bei denen es sich wie oben um bereits in München umgesetzte Serien dreht. Diese nachträgliche Einführung in Berlin steht mit der Entwicklung des Hypothekengeschäftes in keinem Zusammenhang. Es bleiben also nur 15 Millionen, die sich mit 5 Millionen 6proz. auf die Mecklenburg-Strelitzer Hypothekenbank und mit ℳ 10 Millionen 7proz. auf das Berliner Pfandbriefamt verteilen. Von diesen dürfte erstgenannte Bank zweifellos neu Erwerbungen vorgenommen haben, da sie erst jetzt wieder ihr Hypothekengeschäft aufnimmt. Die Berliner Pfandbriefe stehen ebenfalls mit neuen Beleihungen im Zusammenhang, denn seit Februar hat die Anstalt keine neuen Emissionen herausgebracht.

Aehnlich sieht es bei den Kommunaldarlehen aus. Bei den Zulassungen mag ein Teil der 80 Millionen 6proz. Hannoverscher Landeskredit Schuldverschreibungen statt der Finanzierung von Kommunen auch der privaten Beleihung gedient haben. Jedoch abgesehen davon muß eine Berücksichtigung des Gesamtbetrages hier unterbleiben, weil diese Anleihe schon Anfang April im Wege der öffentlichen Zeichnung begeben war, sie also schon in der Wirtschaft ihre Unterkunft gefunden hat. Weitere 10 Millionen kommen als schon in München vertretene Papiere ebenfalls nicht in Betracht. Es bleiben so nur 5 Millionen der Preuß. Landespfandbriefanstalt. An Anträgen lagen nur 15 Millionen vor. Der Emittent, Westfälische Landesbank, kann die Gegenwerte aber auch entsprechend den Gepflogenheiten gleichartiger Anstalten in den westlichen Provinzen der Provinzkasse zugeführt haben. Als reine Hypothekenpapiere sind solche Stücke also nicht zu werten.

	Pfandbriefe	Kommunalobligationen
	in Mill. RM.	
Zulassungen		
4,5 v. H. LP	134,6507	—
4,5 v. H. MP	2,1	—
6 v. H.	40,0	45,0
7 v. H.	60,0	—
8 v. H.	110,0	—
	344,7507 (118,378)	45,0 (20,0)
Anträge		
4,5 v. H. LP	48,850	—
4,5 v. H. MP	—	—
6 v. H.	20,0	15,0
7 v. H.	30,0	—
8 v. H.	—	—
	98,850 (206,5507)	15,0 (10,0)

Mai in Klammern.

Private Hypothekenbanken sind abgesehen von der erst jetzt wieder ins Geschäft gehenden Mecklenburg-Strelitzer im Juni vollständig ausgefallen. Wo sie tatsächlich Hypotheken bewilligten, haben sie noch Vorräte aus früheren Emissionen zur Verfügung, die aber der Verfassung des Kapitalmarktes entsprechend ziffernmäßig schon an sich niedrig gehalten waren.

*** Vor einer Kapitalerhöhungs-Aera der Großbanken?** Die Steigerung der Bankaktien wurde in den letzten Tagen an der Berliner Börse mit ziemlich bestimmt auftretenden Gerüchten erklärt, wonach bei mehreren Großbanken die Absicht bestehe, das Kapital zu erhöhen. Es verlautet, daß man einen Teil der jungen Aktien nach Amerika begeben wolle. Man wird sich dabei daran erinnern, daß auch im Vorjahre bei Großbanken-Kapitalerhöhungen ein Teil der jungen Aktien nach Amerika begeben wurde, so 10 Millionen Diskonto-Anteile an das New Yorker Bankhaus Dillon Read u. Co. Wenngleich die Großbanken vorerst die Richtigkeit dieser Gerüchte bestreiten, haben Kapitalerhöhungspläne dieser Art angesichts der Kapitalnot in Deutschland einige Wahrscheinlichkeit für sich. Freilich arbeiten die Banken ja weniger mit dem Aktienkapital, als mit ihren Krediten. Vielleicht mag auch die Annäherung der Preußischen Staatsbank an die Deutsche Girozentrale den Großbanken Veranlassung geben, ihre Mittel im Kampfe gegen die Konkurrenz der öffentlichen Institute zu stärken.

*** Gemeinsame Verkaufszentrale der Algemeene Norit-My mit dem Verein für chemische Industrie AG. in Frankfurt.** Wie dem Jahresbericht der Algemeene Norit-My zu entnehmen ist, hat das Unternehmen zu Anfang des laufenden Geschäftsjahres eine Interessengemeinschaft mit dem Verein für Chemische Industrie AG. Frankfurt a. M., dem größten Unternehmen für die Erzeugung von Holzkohle in Deutschland abgeschlossen. Infolge dieser neuen Vereinbarung sind die Interessen an den deutschen Schwester-Unternehmungen an den genannten Konzern gegen Barzahlung übergegangen. Ferner wurde mit dem Verein für Chemische Industrie AG. eine Vereinbarung abgeschlossen, die eine enge kommerzielle und technische Zusammenarbeit auch für die Zukunft verbürgt. Nach Auffassung der Gesellschaft scheint sich die JG. sowohl für den deutschen Konzern als auch für unsere Gesellschaft günstig auszuwirken. Infolge der erzielten Verständigung, die sich auch auf den Absatz der Erzeugnisse bezieht, erfolgt der Verkauf von Entfärbungs- oder Absorptionskohle für den weitaus größten Teil der Welt durch beide Firmen gemeinsam. Für diesen Verkauf wurde eine Verkaufszentrale als besondere Gesellschaft gegründet, deren gesamtes Kapital sich in Händen beider Partner befindet. Die neue Verkaufszentrale bedient sich auch der vorhandenen Organisation und Verkaufsbüros des Vereins. Infolge der steigenden Nachfrage nach unseren Kohlensorten wurde der Bau einer Fabrik an der Hemburg beschlossen. Die neuen Erzeugnisse finden bereits starken Absatz zu lohnenden Preisen. Die starke Nachfrage zwingt, so schnell wie möglich die Produktion zu steigern. Die Barmittel der Gesellschaft in Höhe von 600 000 Gulden setzen sie in die Lage, die erforderlichen Betriebserweiterungen ohne neue Emissionen vorzunehmen. Aus diesem Grunde erachtet es die Verwaltung für wünschenswert, die Dividende auf die Vorzugsanteile wiederum auf 5 v. H. auf das vergrößerte Kapital an gewöhnlichen Anteilen auf 6,5 (8) v. H. und auf die Gründeranteile auf 7,78 (15,20) Gulden festzusetzen. Das Geschäftsergebnis für das Jahr 1927 dürfte in Betracht der Geschäftsentwicklung im ersten Halbjahr nicht unbefriedigend werden.

-:: **Berliner Viktoriamühle AG.** Das Unternehmen bleibt für das Geschäftsjahr 1926 dividendenlos. 88 000 ℳ werden nach Vornahme guter Abschreibungen auf neue Rechnung vorgetragen. (Vorjahrsdividende 6 v. H.)

*** Errichtung einer neuen Finanzierungsgesellschaft des Schwedentrustes in England.** Auf Grund der zwischen der Firma Bryant and May und dem Schwedentrust abgeschlossenen Verständigung wird nunmehr eine Holdingkompagnie errichtet, in die ein großer Teil der Bryant and May-Aktien und die Beteiligung des Schwedentrustes bei der Londoner Firma J. John Masters u. Co. eingebracht werden sollen. Das Aktienkapital der neuen Holding Company, die den Namen Imperial Match Co. führen wird, beträgt 6 Millionen Pfd. St. in Pfundaktien. Davon stellen 4 180 548 Pfd. St. den Kaufpreis des Stammaktienkapitals von Bryant and May dar, und zwar werden den Aktionären der Gesellschaft für eine Aktie 8⅓ Imperial Match Co angeboten. Bryant and May verpflichten sich, 10 548 Pfd. St. Aktien der neuen Gesellschaft zum Nennwert abzunehmen. Es bleiben 1 800 000 Imperial Match Aktien übrig, die dem Svenska Tändstick Konzern als Kaufpreis der J. John Masters Beteiligung zukommen. Der Verwaltungsrat der neuen Holding Co wird sich aus acht Vertretern von Bryant and May und vier Vertretern des Svenska Tändstick Konzern zusammensetzen. Infolge dieses Abkommens setzte für die Bryant and May Aktien an der Londoner Börse eine stürmische Haussebewegung ein.

*** Um die Bildung eines internationalen Zink-Syndikates.** In den Bemühungen um die Bildung eines internationalen Zink-Syndikates sind Fortschritte neuerdings noch nicht wieder erzielt worden. Von der Giesche-Spolka, der Schlesischen Bergwerks- und Zinkhütten AG. und der Hohenlohe-Werke AG. ist inzwischen in Kattowitz ein gemeinsames statistisches Büro geschaffen worden, das die Zusammenstellung der für die weiteren Verhandlungen über die Schaffung eines internationalen Zink-Syndikates notwendigen Unterlagen bereits in Angriff genommen hat. Wann es zu diesen offiziellen Verhandlungen kommen wird, ist noch nicht zu übersehen. In der amerikanischen Presse wird übrigens neuerdings der Plan eines internationalen Zink-Syndikates im Zusammenhang mit der anhaltenden Schwäche am Zinkmarkt stärker befürwortet, wobei jedoch auf den noch nicht beseitigten Widerstand Englands hingewiesen wird.

*** Der schweizerische Außenhandel im ersten Halbjahr 1927.** Die schweizerische Einfuhr im ersten Halbjahr 1927 erreichte, nach den nunmehr vorliegenden statistischen Angaben, insgesamt 33 176 Mill. Dz. im Werte von 1208 Millionen Franken. Sie weist im Vergleich zu den ersten sechs Monaten des Vorjahres eine mengenmäßige Abnahme um 300 000 Dz. und eine wertmäßige Zunahme um 20 Mill. Franken auf. Die Ausfuhr erreichte einen Wert von 989,28 Mill. gegenüber 909,80 Mill. Franken im ersten Halbjahr 1926, so daß sich eine Ausfuhrsteigerung von 69,5 Mill. Franken ergibt. Auf den Monat Juni entfallen von der Gesamteinfuhr im ersten Halbjahr 1927 210 252 Millionen Franken, von der Gesamtausfuhr 168 465 Mill. Franken, gegenüber 214 182 bezw. 168 008 Millionen Franken im Monat Mai dieses Jahres.

Börsenberichte vom 15. Juli 1927

Frankfurt fester, Schluß behauptet — Gerüchte um J. G. Farben

Gegenüber der schwachen Abendbörse konnte sich an der heutigen Börse ein Tendenzumschwung durchsetzen und bei lebhaften Umsätzen zogen die Kurse allgemein stärker an. Für die Spekulation von außerordentlich anregender Wirkung waren die verschiedenen Meldungen von Verhandlungen des deutschen Chemietrustes mit der Chemieindustrie verschiedener Länder. Außer den deutsch-amerikanischen Verhandlungen sollen wieder zwischen der französischen und der deutschen Farbenindustrie Verhandlungen stattfinden; ferner sollen aussichtsreiche Besprechungen in Deutschland zwischen Vertretern der holländisch-englischen Royal Dutch Shell-Gruppe im Gange sein. (Hierbei handelt es sich wieder einmal, wie wir an zuständiger Stelle feststellen konnten, um vage Gerüchte, die wie die Verwaltung betont, jeder Grundlage entbehren. D. Schr.) Stimulierend wirkte auch, daß in den Vereinigten Staaten die Freigabeangelegenheit vor den Neuwahlen wiederaufgerollt werden soll. Am Geldmarkt allerdings bleibt die Lage weiter ziemlich gespannt, da Geld infolge des heutigen Zahltages stark gesucht ist. Im Vergleich zu den Notierungen der gestrigen Abendbörse zogen die Kurse allgemein um 2 bis 4 v. H. an. J. G. Farben gewannen bei starker spekulativer Geschäftstätigkeit 8½ v. H. und die Schiffahrtswerte 5 v. H. Besonders erholt waren außerdem Kaliaktien. Renten blieben vollkommen vernachlässigt. Im weiteren Verlaufe ging die Umsatztätigkeit stärker zurück. Da verschiedentlich Wochenschlußdeckungen vorgenommen wurden blieben die Kurse jedoch gut behauptet. Nennenswertes Geschäft war nur noch in J. G. Farben, Phönix und Schiffahrtswerten. Tägliches Geld 7 v. H.

Berlin gut behauptet, später bei ruhigem Geschäft leicht nachgebend

Schon im heutigen Vormittagsverkehr hatte sich ziemlich unerwartet eine festere Grundstimmung durchgesetzt. Gegenüber den sehr matten Frankfurter Nachbörsekursen konnte man in einzelnen Papieren Kurserhöhungen von 4 bis 5 v. H. bemerken. Die ersten offiziellen Notierungen enttäuschten dann etwas, lagen aber gegenüber den gestrigen Kursen gut behauptet, teilweise auch etwas höher. In erster Linie waren es Farben und die von uns schon gestern als widerstandsfähig bezeichneten Werte, die größeres Geschäft aufzuweisen hatten. Die übrigen Werte hatten nur geringen Absatz und hier wurden viele erste Kurse ausgesetzt. Im Verlaufe setzten sich bei den Spezialwerten zunächst weitere kleine Kurserholungen durch, während die übrigen Märkte sehr still und kaum verändert lagen. Bemberg und Glanzstoff vorübergehend 4 v. H. höher. Auch Spritwerte lebhaft und anziehender. Nachdem die Deckungen der Spekulation, die gestern zum Teil schwere Abgaben vorgenommen haben soll, ihr Ende gefunden haben, wurde das Geschäft im Zusammenhang mit dem Wochenschluß eher ruhiger, sodaß die Kurse langsam nachgaben. Anleihen ruhig. Ausländer bis auf Türken, die etwas fester lagen, wenig verändert. Pfandbriefe still. Nur Rentenbriefe bis ½ v. H. höher. Der Devisenmarkt blieb unverändert. Der heutige Zahltag und der letzte Einzahlungstermin für junge Farbenaktien hatte am Geldmarkt eine ziemliche Anspannung zur Folge. Tagesgeld wird mit 8½, Monatsgeld 8 bis 9 v. H. notiert. Die anfangs befürchtete Erhöhung des Privatdiskonts ist nicht eingetreten, obwohl das Angebot ganz erheblich gewesen sein soll.

Berliner Devisen

Diskontsätze: Reichsbank 6, Lombard 7, Privat 5¾ v. H.

Ausland in R.-M. für	14. Juli G.	14. Juli B.	15. Juli G.	15. Juli B.	Parität M.	Diskont der %
Holland . . . 100 Gulden	168,58	168,94	168,56	168,90	[illegible]	4,5
Athen . . . 100 Drachmen	5,604	5,616	5,594	5,606	81,—	10
Brüssel . 100 Belga = 500 P.-Fr.	58,53	58,65	58,54	58,66	58,—	5
Danzig . . . 100 Gulden	81,55	81,71	81,52	81,68	81,—	6
Helsingfors . . . 100 finnl. M.	10,601	10,622	10,60	10,62	81,—	7
Italien . . . 100 Lire	22,905	22,985	22,905	22,955	81,—	7
Jugoslawien . . . 100 Dinar	7,406	7,422	7,406	7,422	81,—	7
Kopenhagen . . . 100 Kronen	112,51	112,73	112,51	112,73	112,50	5
Lissabon . . . 100 Escudo	20,78	20,82	20,78	20,82	183,57	8
Oslo . . . 100 Kronen	108,64	108,86	108,64	108,86	112,50	4,5
Paris . . . 100 Franken	16,47	16,51	16,47	16,51	81,—	5
Prag . . . 100 Kronen	12,474	12,494	12,473	12,493	85,062	5
Schweiz . . . 100 Franken	80,99	81,15	80,97	81,13	81,—	3,5
Sofia . . . 100 Leva	3,044	3,050	3,044	3,050	81,—	10
Spanien . . . 100 Peseten	71,96	72,10	72,03	72,17	81,—	5
Stockholm . . . 100 Kronen	112,64	112,86	112,64	112,86	112,50	4
Wien . . . 100 Schilling	59,25	59,37	59,25	59,37	[illegible]	6
Budapest 100 Pengö = 12500 Kr.	73,34	73,48	73,34	73,48	[illegible]	6
Buenos-Aires . . . 1 Pes.	1,788	1,792	1,787	1,791	1,78	10
Canada . . . 1 Canad. Dollar	4,202	4,210	4,192	4,110	—	—
Japan . . . 1 Yen	1,984	1,988	1,986	1,990	2,092	5,5
Kairo . . . 1 Pfd.	20,98	21,02	20,98	21,02	—	—
Konstantinopel . . . 1 türk. Pfd.	2,158	2,162	2,16	2,17	18,45	10
London . . . 1 Pfd.	20,43	20,47	20,428	20,468	20,43	4,5
New York . . . 1 Dollar	4,2085	4,2165	4,2085	4,2165	4,198	4
Rio de Janeiro . . . 1 Milreis	0,494	0,496	0,496	0,498	[illegible]	8
Uruguay . . . 1 Gold Pes.	4,136	4,144	4,136	4,144	—	5

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Aktien und Auslandsanleihen in Prozenten, bei Stücknotierungen in Mark je Stück. Die mit T versehenen Werte sind Terminkurse während sich die mit + verschenen noch in Bi-% verstehen.

Mannheimer Effektenbörse vom 15. Juli

	14.	15.
Bad. Bank	188,0	189,0
Pfälz. Hypoth. Bk.	—,—	—,—
Rh. Hypoth. Bank	178,0	178,0
Rh. Creditbank	134,0	134,0
Südd. Disconto	145,0	145,0
Durlacher Hof	164,0	165,0
Kleinlein Heidelb.	226,0	226,0
Ludwigsh. Akt.-Br.	225,0	225,0
Schwartz-Storch	180,0	180,0
Werger Worms	105,0	105,0
Bad. Assecuranz	235,0	240,0
Continentale Vers.	83,—	83,—
Mannheim. Vers.	132,0	133,0
Oberrh. Vers.	160,0	160,0
A.-G. für Seilind.	96,—	96,—
Benz & Cie.	—,—	—,—
J. G. Farben	312,0	314,0
Rhenania	66,—	66,—
Gebr. Fahr	55,—	55,—
Deutsche Linol.	272,0	273,0
Karlsruher Masch.	27,—	27,—
C. H. Knorr	187,0	187,0
Mannh. Gummi	46,—	46,—
Neckarsulm Fahrz.	125,0	127,0
Pfälz. Mühlenw.	156,0	154,0
Portl. Zem. Heid.	161,0	161,0
Rh. Elektr. A.-G.	174,0	172,0
Rheinmühlenw.	140,0	140,0
Wayß & Freytag	175,0	175,0
Zellstoff Waldhof	288,0	281,0
Südd. Zucker	151,0	156,0

Frankfurter Börse vom 15. Juli

Bank-Aktien.

	14.	15.
T Allg. D. Creditbk.	154,0	152,1
Badische Bank	—,—	—,—
Bank f. Brau-Ind.	220,3	218,2
Bayr. Bodencr. B.	—,—	—,—
Bayr. Hyp. u. Wb.	170,0	176,1
T Barmer Bankv.	157,7	153,5
T Berliner Hand.	254,0	254,5
T Com. u. Privatb.	186,5	185,0
T Darmst. u. Nat. B	247,0	244,0
D. Hypothekenbk.	—,—	160,5
T Deutsche Bank	168,7	170,2
D. Eff. u. Wechs.	138,1	138,1
D. Ueberseе-Bank	107,0	108,0
D. Vereinsbank	106,0	106,0
T Disconto-Ges.	166,5	166,0
T Dresdner Bank	175,8	174,5
Frankf. Hyp.-Bank	154,5	154,0
T Frankf. u. M.-B.	148,7	149,0
T Mitteld. Cred.-B.	252,0	246,0
Nürnberg. Ba.-B.	—,—	—,—
Oester. Cred.-Anst.	8,60	8,65
Pfälzer Hyp.-Bk.	217,0	220,0
Rhein. Creditbank	134,0	134,0
Reichsbank	171,7	171,5
Rhein. Hyp.-Bank	178,5	178,2
Südd. Disconto	145,0	145,0
Wiener Bankver.	6,60	—,—
Württb. Notenbk.	—,—	—,—
Mannh. Vers.-Ges.	—,—	—,—
Frankf. Allg. Vers.	143,5	148,0
Oberrh. Vers.-Ges.	161,0	160,0
Frankf. R. u. Rück.	—,—	—,—

Bergwerk-Aktien.

	14.	15.
T Bochumer Guß.	—,—	—,—
T Buderus Eisen	127,0	128,0
T D. Luxemb. Berg.	—,—	—,—
Eschweil. Bergwerk	230,0	230,0
T Gelsenk. Bergw.	176,5	176,5
T Gelsenk. Guß.	—,—	—,—
T Harp. Bergbau	216,0	214,0
T Ilse Bergb. St. A.	280,0	280,0
T Kali Aschersleb.	184,0	182,5
T Kali Westeregel.	193,0	190,5
T Mannesmann	200,0	199,6
T Mansfeld Akt.	134,0	134,0
T Oberschl. E.-Bed.	107,0	103,0
T Otavi-Min. Ant.	38,—	—,—
T Phönix Bergbau	133,0	131,0
T Rhein. Braunk.	265,[illegible]	264,5
Salzw. Heilbronn	180,0	182,0
Tellus Bergbau	114,0	113,0
V. K. u. Laurahütte	98,50	94,50

Transport-Aktien.

	14.	15.
Schantungbahn	—,—	—,—
T Hapag	147,0	147,5
T Nordd. Lloyd	147,5	149,2
Oester.-U. St. B.	—,—	—,—
Baltimore & Ohio	97,75	97,65

Industrie-Aktien.

	14.	15.
Eichb.-Mannh. +	—,—	—,—
H. Kempf-Sternb.	165,0	—,—
Mainzer Akt.-Br.	—,—	240,0
Schöfferh. Binding	368,0	367,5
Schwartz-Storch	180,0	—,—
Werger	—,—	181,0
Akt. Gebr.	63,—	62,50
Adler Oppenheim	—,—	—,—
Adler Kleyer	124,1	123,0
T A. E. G. St.-A.	191,5	190,0
Aschaff. Buntpap.	139,5	139,0
Aschaff. Zellstoff	215,1	214,0
Bahnbed. Darmst.	41,—	42,—
Badenia Weinh.	—,—	—,—
Bad. Elektr. +	—,—	—,—
Bad. Masch. Durl.	141,1	140,2
Bast A.-G.	—,—	—,—
Bayerisch. Spiegel	87,75	87,60
Beck & Henkel	—,—	81,—
T Bergm. Elektr.	200,5	201,0
Bing Metallwerke	—,—	34,—
Brem.-Besigh. Oel	75,75	75,—
Ch. Griesh. A.-G.	89,75	87,75
Cement Heidelb.	190,2	180,0
Cement Karlstadt	189,0	190,0
Chamotte Annaw.	93,—	93,—
Chem. W. Albert	160,0	154,0
Cont. Nürnb. Agg.	—,—	130,0
T Daimler Motor.	131,7	131,6
D. Gold- u. S.-Anst.	219,5	219,5
Dyckerh. & Widm.	38,60	40,—
Dingler Zweibrück.	—,—	—,—
Dürkoppwerk St.	88,—	92,—
Düsseld. Rat. Dürr	76,—	74,—
Elekt. Kaiserslaut.	41,25	—,—
T Elektr. Licht u. K.	204,0	203,5
Elf. Bad. Wolle	34,—	34,—
Emag Frankfurt +	0,455	—,—
Email. St. Ullrich	49,—	49,25
Enzinger-Union	67,—	68,50
Eßlinger Masch.	62,50	62,—
Ettling. Spinn. +	[illegible]	130,0
Faber, Joh. Bleist.	92,50	92,—
Fabr. & Schleicher	108,0	107,0
T J. G. Farbenind.	309,5	302,0
Fahr Gebr. Pirm.	55,—	55,—
T Felt. Guill. Carls.	141,5	144,6
Feinmech. Jetter	86,—	86,—
Frankf. Pok. & Wit.	66,—	63,—
Fuchs Waggon +	70,25	—,—
T Goldschmidt Th.	130,1	138,1
Gritzner M. Durl.	131,2	125,0
Grün & Bilfinger	—,—	189,5
Haid & Neu, Näh +	57,—	60,60
Hammersen	171,0	178,0
Hanfwerke Füssen	144,7	144,5
Hilpert Armaturf.	80,—	81,—
Hirschkupf. u. Met.	115,0	115,2
Hoch- und Tiefbau	140,0	139,0
Holzmann, Phil.	200,5	203,5
Holzverkohl.-Ind.	69,25	70,—
Junghans St.-A.	124,0	125,0
Kamm. Kaiserslaut.	196,0	196,0
Karlsruher Masch.	28,75	28,—
Kemp. Stettin	—,—	—,—
Klein, Sch. & Becker	141,0	141,2
Knorr, Heilbronn	187,0	187,0
Konserven Braun	82,75	83,—
Krauß & Co. Lok.	74,—	74,—
T Lahmeyer & Co.	184,2	183,0
Lech Augsburg	123,1	123,2
Lederwerk Rothe	—,—	—,—
Ludwigsh. Walzm.	139,5	123,5
Lux Maschinen	43,—	43,—
Lux'sche Industr.	—,—	—,—
Mainkraftwerke	145,5	144,0
Metallges. Frankf.	189,0	189,0
Mez Söhne	—,—	—,—
Miag, Mühlb.	144,5	142,5
Moenus St. A.	80,50	80,75
Motoren Deutz	74,—	—,—
Motoren Oberursel	69,—	66,50
Neckarf. Fahrz.	126,5	125,5
Ver. Leder Spier	118,0	—,—
Peters Union Frft.	125,5	124,0
Pf. Nähm. Kayser	71,75	71,—
Philipps A.-G. Frf.	67,75	67,75
Porzellan Wessel	47,—	47,—
Rein, Gebb & Sch.	139,0	143,0
T Rh. Elektr. St. A.	172,8	171,5
[illegible]	21,—	21,—
Rhenania Aachen	63,25	64,—
Riebeck Montan	—,—	—,—
Riedinger Masch.	146,0	145,0
Rodberg Darmst.	111,0	111,0
Gebr. Roeder, D.	144,0	—,—
T Rütgerswerke	105,1	104,8
Schlinck & C. Hbg.	—,—	—,—
Schnellpr. Frank.	104,0	103,0
Schramm Lack.	102,0	100,0
T Schuckert, Nrbg.	203,5	204,0
Schuhf. Bernels	85,75	88,25
[illegible]	73,—	74,—
Seilindustr. Wolff	95,—	96,—
T Siemens & Halske	289,0	290,2
Südd. Dende +	—,—	—,—
S. Led. St. Ingbert	95,—	—,—
Südd. Zucker	151,5	153,2
Tricotw. Besigh. +	—,—	—,—
Uhrenfabr. Furtw.	—,—	—,—
Ver. deutsch. Oelf.	97,—	97,—
V. f. ch. Ind. Mainz	113,0	113,0
T Ver. Stahlwerke	—,—	—,—
Ver. Ultramarinf.	158,5	160,0
Ver. Zellst. Berlin	—,—	168,0
Vogtl. Masch. St.	103,7	—,—
Voigt & Häff. St.	185,5	184,5
[illegible]	15,—	15,—
Wayß & Freytag	171,0	175,0
T Zell Waldhof St.	327,5	330,0

Freiverkehrs-Kurse.

	14.	15.
Benz	—,—	—,—
Brown, Bov. & C.	178,0	180,0
Rastatter Waggon	—,—	—,—
Ufa	32,—	32,50

Festverzinsliche Werte.

	14.	15.
D. Anl. Ablösgsch.	18,25	18,—
10% Mh. Stadt 23	—,—	—,—
8% Mh. Stadt 26	100,0	99,50
8% [illegible]	100,0	100,0
8% [illegible]	—,—	—,—
4% D. Schutzg. 08	11,—	10,80
4% D. Schutzg. 14	—,—	—,—

Berliner Börse vom 15. Juli

Bank-Aktien.

	14.	15.
Bank f. Brauind.	210,0	210,7
Barmer Bankver.	157,2	156,7
Bank f. el. Werte	182,7	182,0
T Berl. Handelsg.	250,0	251,0
T Com. u. Privatb.	183,5	180,0
T Darmst. u. N.-B.	240,0	245,5
T Deutsche Bank	170,0	170,0
T Dt. Ueberseе Bk.	108,5	108,5
T Disc. Command.	166,2	165,0
T Dresdner Bank	175,0	174,6
Frankf. Allgem.	147,0	147,0
T Mitteld. Kredb.	250,0	254,0
Oester. Creditst.	8,56	8,45
Mannh. Versicher.	—,—	—,—
Reichsbank	173,5	171,0
Rhein. Creditbank	134,0	134,0
Süddeutsch. Disc.	146,0	146,0

Transport-Aktien.

	14.	15.
T D. Reichsbahn	—,—	—,—
Schantungbahn	8,85	8,75
Allg. Lok. u. Str.	183,7	182,0
Aachener Kleinb.	—,—	—,—
Südd. Eisenbahn	207,0	—,—
Baltimore	98,—	100,0
T Deutsch-Austral.	—,—	—,—
T Hapag	147,5	148,0
T H.-Südamerika	234,0	230,1
T Hansa Dpfsch.	226,5	230,6
T Nordd. Lloyd	147,2	149,0
Verein Elbeschiff.	77,65	77,50

Industrie-Aktien.

	14.	15.
Accumulatoren	170,0	170,0
Adler & Oppenh.	147,0	149,0
Adlerwerke	124,5	128,0
A.-G. f. Verkehrsw.	172,5	179,0
Alexanderwerk	89,85	88,50
T Allg. Elektr.-Ges.	190,5	190,0
Ammendorf. Pap.	200,0	200,0
Anglo-Ct. Guano	102,5	102,7
Anhalt. Kohlen +	117,0	117,0
Annener Gußstahl	[illegible]	[illegible]
Aschaffbg. Zellst.	215,0	214,5
Augsb.-Nb. Masch.	140,0	147,7
Bahke Maschin.	130,0	134,0
Bamag-Meguin	47,—	46,50
J. P. Bemberg	375,0	376,0
T Bergmann Elt.	232,0	230,0
Berl.-Gub. Hut	375,0	369,0
Berl. Karlsr. Ind.	93,50	94,—
T Berlin. Maschb.	144,0	141,2
Bing Nürnberg	25,—	25,—
T Bochum. Gußst.	—,—	—,—
Gebr. Böhler & Co.	—,—	—,—
Braunk. u. Brikets	190,0	190,0
Br.-Besigh. Oel	76,—	72,4
Bremer Linoleum	232,0	231,0
Bremer Vulkan	149,0	150,0
Bremer Wolle	218,0	214,5
Buderus Eisenw.	128,5	126,0
Chem. Heyden	133,0	134,0
Chem. Gelsenk.	92,—	93,50
Chem. Albert	159,2	158,2
Concord. Spinner	158,5	151,0
T Daimler Benz	131,1	131,5
T Dessauer Gas	212,0	212,5
Dtsch.-Atlant.-Tel.	106,5	104,5
T Dtsch. [illegible]	—,—	—,—
D. Eisenb.-Signal	—,—	—,—
T Deutsche Erdöl	160,0	162,7
Deutsch. Gußstahl	125,0	120,0
Deutsche Kabelw.	112,5	113,2
Deutsche Kali	151,0	147,5
T Deutsche Masch.	104,2	104,5
Deutsche Steinzg.	294,0	288,2
Deutsche Wollw.	62,25	61,—
Deutsch. Eisenh.	96,50	95,—
Donnersmarckh.	122,0	121,0
Dürener Metall	157,0	154,7
Dürkoppwerke	93,50	93,5
T Dynamit Nobel	151,0	151,5
Elektr. Lieferung	187,0	193,5
T Elektr. Schl. u. Kr.	223,0	208,2
Emaille Ullrich	47,50	47,5
Enzinger-Union	69,15	64,5
Eschw. Bergwerk	231,0	225,5
Fahlb., List & Co.	141,5	141,5
T J. G. Farbenind.	310,0	312,0
Feldmühle Papier	231,7	225,0
T Felten & Guill.	144,5	140,0
A. Frister	117,0	114,0
Fuchs Waggon	—,—	—,—
Gaggenau B.-A.	66,—	60,60
Gebhard Textil	149,3	149,0
T Gelsenk. Bergw.	177,0	175,8
T Gelsenk. Guß.	—,—	—,—
Genschow & Co.	81,—	81,50
Germ. Portl.-Z.	224,5	221,0
Gerresheim. Glas	151,0	151,0
T Gesf. elektr. Unter.	247,0	248,0
Gebr. Goedhardt	129,2	129,7
T Goldschmidt Th.	134,0	133,1
Görz C. P.	—,—	—,—
Gothaer Waggon	—,—	—,—
Gritzner Maschin.	128,0	128,5
[illegible]	13,80	—,—
Gebr. Großmann	110,0	—,—
Grün & Bilfinger	188,0	187,0
Gruschwitz Textil	113,5	110,7
Hackethal Draht	89,95	93,—
Hallesche Masch.	181,0	183,7
Hammerf. Spinn.	178,0	175,8
Hannov. M. Egell.	129,9	134,5
Hann. Waggon	—,—	—,—
Hansa Lloyd	56,25	55,—
Hbg.-Wien. Gum.	90,25	95,—
Herfort Bergwerk	28,—	28,—
T Harpen. Bergb.	217,0	214,7
Hartmann Masch.	33,50	32,—
Hedwigshütte	150,0	148,2
Hilpert Masch.	81,—	81,—
Hindr. & Aufferm.	125,0	127,5
T Hirsch Kupfer	117,5	115,5
T Hirschberg Leder	119,0	120,5
T Hoesch Eis. u. St.	190,5	190,0
T Hohenlohe-Werk.	222,9	222,1
Phil. Holzmann	204,0	203,2
[illegible]	134,5	113,5
T Humboldt Masch.	46,15	45,50
T Ilse Bergbau	282,0	272,0
H. Jüdel & Co.	187,5	184,5
Gebr. Junghans	125,0	124,0
Kahla Porzellan	113,5	113,5
T Kali Aschersl.	183,0	182,2
Karlsr. Maschin.	27,80	29,25
C. M. Kemp	—,—	—,—
Klöcknerwerke	177,0	175,0
L. H. Knorr	188,0	183,0
Kolm. & Jourdan	61,25	64,—
Gebr. Körting	108,0	104,0
Kostheimer Cell.	—,—	—,—
Kraus & Co. Lok.	78,50	78,—
Kronprinz Metall	132,3	131,5
Kyffhäuser-Hütte	74,—	76,—
T Lahmeyer & Co.	183,0	181,0
Laurahütte	87,50	87,50
Lindes Eismasch.	182,[illegible]	184,0
[illegible]	57,25	57,50
T Carl Lindström	274,0	277,0
Lingel Schuhfabr.	—,—	80,—
T Linke & Hofm.	69,—	—,—
T Ludw. Loewe & Co.	290,8	292,7
C. Lorenz	132,5	132,2
Lothr. Portl.-Cem.	—,—	—,—
Magirus A.-G.	73,50	73,—
T Mannesmann	202,0	198,2
T Mansfeld. Akt.	136,0	133,0
Markt- u. Kühlh.	185,0	183,0
Mech. Web. Lind.	313,5	—,—
Mez Söhne	91,—	91,—
Miag-Mühlen	147,5	148,0
Mix & Genest	158,0	155,0
Motoren Deutz	74,50	75,85
Motoren Mannh.	—,—	—,—
Mülheim. Bergw.	174,5	177,0
Neckarsulm Fahrz.	127,0	126,2
T Nordd. Wollk.	182,0	181,5
T Oberschl. E.-Bed.	107,0	105,5
T Oberschl. Kokswerke	106,3	104,1
T Orenst. & Koppel	140,0	141,5
T Phönix Bergb.	132,5	130,0
T Rathgeb. Wagg.	84,—	—,—
Reisholz Papier	277,0	278,0
T Rhein. Braunkhl.	284,5	282,5
Rhein. Chamotte	93,—	93,—
T Rhein. Elektrizit.	173,0	171,5
Rheinfelden Kraft	181,0	180,0
Rhein. Masch. Ges.	94,75	93,80
T Rheinstahl	222,5	221,5
T Rhenania Chem.	86,—	[illegible]
T Riebeck Montan	178,5	177,7
T Romb. Hütten	—,—	—,—
Rositzer Braunk.	116,0	115,0
Rositzer Zucker	104,0	108,0
Rückforth. Ferd.	—,—	107,0
T Rütgerswerke	107,1	106,0
Sachsenwerk	125,0	—,—
T Salzdetfurth	242,0	242,7
Sarotti	204,0	202,0
[illegible]	38,75	39,—
T Schubert & Salz.	402,5	398,4
T Schuckert & Co.	203,7	203,7
[illegible]	81,—	—,—
T Siemens & Halske	291,7	290,5
Sinner A.-G.	77,50	75,75
Stettiner Vulkan	81,—	81,15
[illegible]	154,0	152,5
Stoewer Nähm.	75,50	74,50
Stolberger Zink	291,0	290,2
Südd. Immobil.	98,—	97,15
Teleph. Berliner	97,—	97,—
[illegible]	123,7	119,0
Tietz, Leonhard	171,0	182,0
Transradio	143,0	147,0
Unionwerke Masch.	—,—	124,5
Varziner Papier	143,0	143,0
Ver. B. Frft. Gum.	108,0	108,0
Ver. Chem. Charl.	104,0	104,0
V. Dtsch. Nickelw.	188,0	180,0
T V. Glanzst. Elbf.	728,0	725,0
[illegible]	—,—	96,50
T Ver. Stahlwerke	144,3	141,3
V. Stahlw. v. d. Zyp.	252,5	255,0
Ver. Ultramarin	159,0	156,7
Vogel Telegraph	117,7	119,4
Voigt & Haeffner	136,6	137,2
Vogtländ. Masch.	100,0	100,0
Wanderer-Werke	281,7	275,3
Weser Akt.-Ges.	—,—	—,—
T Westeregl. Alkali	186,0	185,0
Wicking-Zement	168,5	167,0
Wiesloch Tonwar.	110,0	—,—
Wittener Metall	134,7	—,—
Wittener Gußstahl	58,—	59,—
Wolf Buckau	58,—	57,00
Zellstoff Verein	103,0	108,0
T Zellst. Waldhof	329,0	330,5

Freiverkehrs-Kurse.

	14.	15.
Adler Kali	88,—	—,—
Benz-Motor	—,—	—,—
Brown, Bov. & C.	178,0	180,0
Deutsche Petrol.	89,50	[illegible]
Diamond	18,75	18,50
Heldburg	88,—	85,—
Hochfrequenz	172,0	170,0
Krügershall	160,0	158,0
Petersb. Int. Hdb.	2,80	2,—
Rennenberg	—,—	—,—
[illegible]	3,85	3,80
[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	—,—	60,—
Ufa	33,—	32,50

a) Reichs- u. Staatspap.

	14.	15.
D. Anl. Ablösgsch. I	297,0	296,5
bis II.	297,0	296,0
ohne Auslosungsrecht	18,—	18,—
5% Reichsanl. 27	89,00	88,90
Goldanleihe	98,25	98,40
5% D. Kohlenanl.	—,—	12,60
5% [illegible]	6,25	6,25
10% Mh. Stadt 23	—,—	—,—
8% Mh. Stadt 26	99,50	100,0
5% Roggenwert.	9,40	9,65
5% Roggenrentb.	9,04	9,04
5% [illegible]	9,19	9,33

b) Ausl. Rentenwerte.

	14.	15.
5% Mexikaner	43,15	43,—
4½% Oest. Schatza.	36,—	35,65
4% „ Goldrente	—,—	—,—
4% „ conv. Rte.	—,—	—,—
4⅕% „ Silberrte.	—,—	—,—
4⅕% „ Papierrte.	—,—	—,—
4% Türk. Adm.-Anl.	13,30	13,75
4% „ Bagd.-Eb. I	13,60	—,—
4% „ II	16,90	—,—
4% Türk. unif. Anl.	—,—	—,—
4% „ Zoll. 1911	14,50	14,75
400-Fr.-Lose	—,—	24,25
4½% Ung. St.-Rt. 1913	24,25	[illegible]
4½% „ 1914	25,80	[illegible]
4% „ Goldrente	20,05	[illegible]
4% „ Kronenr.	—,—	1,81
4% Oe.-U. St. B. alte	21,75	[illegible]
3% Oe.-U. [illegible]	—,—	—,—
4% Oe. Goldprior.	—,—	—,—
2,62% Südb. a. G.	—,—	—,—
2,60% „ neue Pr.	—,—	—,—
5% „ Obligat.	—,—	—,—
4½% Anat. Ser. I	24,50	[illegible]
4½% „ II	24,50	[illegible]
4½% „ III	19,—	[illegible]
4½% Tehuantepec	25,50	[illegible]

MARCHIVUM

Für die Reise

Das Reisen ist ein Vergnügen
mit
Reisekoffer und Lederwaren
von
LEONHARD WEBER
Stammhaus E 3, 8 — Größtes Spezialhaus für Reiseartikel und Lederwaren — Zweiggeschäft E 1, 16
Eigene Fabrikation. Telephon 31877 Eig. Reparaturwerkstätte

Kein genußreiches Wochenende ohne
Odeon-Reise-Apparat
vollklingend, herrliche Tonfarbe. Kleine Raten
K. Ferd. Heckel, O 3, 10 (Kunststraße)
Abteilung: Sprechapparate.

MIFA
das Qualitätsfahrrad
Mk. 59, 64, 79, 85, 90, 100.
Mifa-Fabrikverkaufstelle
Mannheim, N 4, 10
Leiter L. Jung, Telephon 20434.

Billige Bezugsquelle
für photographische Artikel!

Platten, Films und Papiere erster Fabriken stets frisch vorrätig. Lieferung sämtl. Apparate zu Fabrikpreisen. Photograph. Arbeiten werden schnell und gut ausgeführt. Alle Preise sind äußerst niedrig gehalten!
Springmann's Drogerie
und photographische Handlung
P 1, 6 (gegenüber Firma Landauer — in der Seitenstraße) P 1, 6

Reise-Koffer
in guter, solider Ausführung
riesig billig!

70	65	60	55	50	45	40	35 cm
5.90	5.60	5.20	4.90	4.50	4.—	3.50	2.90

Spezialgeschäft für
Offenbacher Lederwaren
H 1, 2, Breitestr. **S. Awerbuch** H 1, 2, Breitestr.
Achten Sie genau auf die Firma

Keinen Urlaub ohne Kamera!
Reiche Auswahl! Billigste Preise
Erstes Photo-Haus H. Kloos, G 2, 15

Photo-Apparate
und Zubehör kaufen Sie billig und gegen Ratenzahlung in der
Drogerie Heinrich Mayer
E 1, 11, neben Warenhaus Wronker
Entwickeln und Kopieren innerhalb 24 Stunden

Billige und gute
Koffer

Reise-Taschen
Rucksäcke und Lederwaren
empfiehlt in größter Auswahl
R. Schmiederer
F 2, 12 Sattlerei Tel. 32391

Ruppus-Schirme
zusammenlegbar u. bequem im Handgepäck oder Rucksack zu tragen
für **Damen** und **Herren**
Julius Branz, P 1, 2
Schirmfabrikant

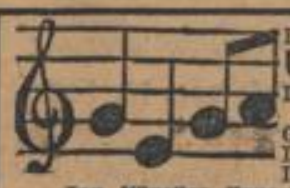
Amtliches Reisebüro des Verkehrs-Vereins
Geschäftsstelle N 2, 4
Sammelnumm. 25258 Sammelnumm. 25258

Kostenlose Auskunft in allen Reise-Angelegenheiten / Eisenbahnfahrkarten zu amtlichen Preisen ohne Aufschlag / Bettkarten, Fahrscheinhefte für In- und Ausland / Flugscheine für alle Linien / Verkauf von Reiseführern und Wanderkarten / Reisegepäck- u. Flugversicherung / Veranstaltung von Gesellschaftsreisen u. Sonderzügen.

Sommer-Ausgabe 1927
Der beste Taschenfahrplan
für den badischen Verkehr und der angrenzenden Gebiete.
Preis 40 Pfennig
Verlag Druckerei Dr. Haas G. m. b. H.
Neue Mannheimer Zeitung

Engelhorn & Sturm
Sämtliche Bekleidung und Ausrüstung für jeden Sport
Mannheim Sportabteilung O 5, 4-6

Stella — Das ideale **Wanderkleid** Stella-Haus e. V. D 3, 12



Der Besitz eines
ULTRAPHON
Das Zeichen von Kultur u. Geschmack —
Gehört heute z. guten Ton..
Die Anschaffung!..
Ist jedem mögl. gemacht!
Ton-Künstler-Haus, Breitestraße, M 1, 4

Ich empfehle die berühmten D.R.P.
Vierka-Wein-Hefen
zur Hausweinbereitung aus allen eßbaren Früchten und gebe genaue Anleitung. Weinbuch, 188. Aufl., mit allen Vorschriften 25 Pfg. Ein Liter fertiger Wein kostet dann ungefähr 15 Pfennig
Springmann's Drogerie P1, 6

Saison-Ausverkauf
in
Reiseartikeln und Lederwaren
Bahnkoffer, Vulkankoffer, Harfplattenkoffer, Schrankkoffer, Lederkoffer, Rucksäcke, Damentaschen, Hosenträger
zu äußerst billigen Preisen, gute Sattlerwaren.
N 3, 15 **Karl Kaulmann** Tel. 33908

Rad-, Auto- u. Touristenkarten
Reiseführer — Kursbücher
in größter Auswahl bei
Gustav Schneider, D 1, 13
Reiselektüre: Neueste Erscheinungen und Modernes Antiquariat

Capitol
Tel. 29682 **K 2, 1**

Strümpfe
Waschseide weich und feinmaschig . . 2.75, 2.50
Bemberg-Seide glänzende und weiche Qualität . 2.95
Meine Spezialmarke: Bemberg beste Qual., feinste Maschenstellung, 3.50
Bemberg-Seide mit Flor, extra stark 4.25

Socken
Herrn-Socken, Mako moderne Muster 1.25, 1.10
Herrn-Socken, Seide mit Flor, moderne Muster 1.95, 1.45
Kinder-Strümpfe und Söckchen in großer Auswahl,
Schlupfhosen, Mako, Größe 35 1.15

Schlupfhosen
Schlupfhose, Mako beste Verarbeitung 2.50, 1.75
Schlupfhose, Seide mit Flor, extra stark, kein Fallen der Maschen 3.90
Bemberg-Seide mit Flor, kein Fallen der Maschen 4.90
Schlupfhosen auch f. extra starke Damen
Seidene Prinzeßröcke nur fehlerfreie Ware . . . 6.75, 5.75

Herren-Unterwäsche
in glatt Mako und porös in allen Preislagen und Größen vorrätig
Strickwaren
Pulover, Jacken und Westen in reicher Auswahl

Wandern und Reisen

Bäder und Kurorte im Taunus

Die Bäder und Kurorte im Taunus, die sich eines steigenden Besuchs erfreuen, sind sehr leicht zu erreichen, da ihre Lage an den verkehrsreichen Strecken sehr günstig ist. Sie alle zeichnen sich durch herrliche Waldungen und dadurch durch staubfreie Luft aus. Die Heilwirkung der verschiedenen Quellen ist bekannt.

Cronberg

Cronberg liegt in herrlicher Gegend des Taunus ungefähr 350—400 Meter über dem Meere. Im Laufe der Jahre entstanden rings um Cronberg eine Anzahl Villen u. Landhäuser. Begünstigt wurde dies durch die Nähe von Frankfurt a. M., das durch ausgezeichnete Verbindungen bequem zu erreichen ist. Neben Rentnern und Pensionären, die hier ihren Lebensabend verbringen, wird Cronberg in steigendem Maße auch von Kurgästen gerne besucht. Malerisch liegt das alte Cronberg mit seinen roten Dächern am steilen Abhang des Altkönigs, zu Füßen der Burg Cronberg. Herrlich ist hier der Frühling mit seiner Blütenpracht der großen Obstanlagen, vermischt mit den eigenartigen Blüten der Edelkastanie. Schön ist es auch im Sommer, wo frische Gebirgsluft die Hitze fernhält. Prächtig ist der Herbst mit seinen leuchtenden Farben, ebenso der Winter mit seinem weiten weißen Kleid. Eine besondere Sehenswürdigkeit bietet die Burg Cronberg, die im Jahre 1230 erbaut wurde. Herrliche Ausflüge in die Umgebung Cronbergs bieten reiche Abwechslung.

Homburg vor der Höhe

Homburg besteht schon 180 Jahre und wird allgemein geschätzt. Schon die Römer benutzten die Quellen zu Heilzwecken. Alle Vorzüge eines Heilbades größten Stils sind in seltener Vollständigkeit erfüllt. Auch Homburg liegt nahe bei Frankfurt a. M., am Südostfuße des Taunus. Der Kurpark, der in den Hardtwald übergeht, ist der größte Deutschlands. Das Bad besitzt ein reines, anregendes und kräftiges Gebirgsklima. Besondere Anziehungspunkte sind neben dem Schloßpark das alte Römerkastell, die Saalburg, der Feldberg, der Altkönig, der Herrkopf usw. Badegelegenheit ist in jeder Form vorhanden. Neben Kohlensäurebäder gibt es Eisenbäder, Moorbäder, Schwimm- und Dampfbäder usf. Für Unterhaltung ist in jeder Hinsicht Sorge getragen; auch die sportlichen Veranstaltungen, wie Tennis-, Golf-, Hockey-, Reit- und Automobilturniere haben in der Sportwelt einen guten Ruf.

Königstein

liegt mitten im waldreichen Taunusgebirge in herrlicher Umgebung von Norden und Osten von sanft ansteigenden Bergen eingeschlossen. Im Westen befinden sich die weithin sichtbaren, mächtigen, uralten Burgruinen von Königstein, Berg und Tal, groteske Felspartien und Wiesengründe wechseln miteinander ab. Die Geschichte der Burg geht bis in die Römerzeit zurück. Die ersten Herren der Burg war das Geschlecht der Rüringer. Wie so viele in Deutschland, fiel auch diese Burg im Jahre 1796 der Zerstörungswut der Franzosen zum Opfer, die sie in die Luft sprengten. Wunderschöne Ausflüge lassen sich in die Umgebung von Königstein unternehmen. Das Klima zeichnet sich durch eine überraschende Gleichmäßigkeit der Tageswärme und Kühle der Nächte aus. Königstein vereinigt alle Vorzüge auf sich, die einen Kuraufenthalt für Erholungsbedürftige angenehm machen. Königstein ist Jahreskurort. Unterhaltung, auch in sportlicher Hinsicht ist reichlich vorhanden.

Bad Langenschwalbach,

ein Stahl- und Moorbad, war schon im 30jährigen Krieg bekannt. Es liegt am Nordwestabhange des Taunusgebirges in einem Seitentale der Aar. Unmittelbar bei den Kuranlagen befindet sich Wald, sodaß sich die Kurgäste immer in staubfreier frischer Luft befinden. Der September hat meist eine anhaltend milde Witterung, die oft bis Ende Oktober andauert und alljährlich viele Gäste bis spät in den Herbst hinein fesselt. Besonders nervösen und überarbeiteten Menschen kann das Bad empfohlen werden. Außer der Eisen-Trinkkur gibt es natürliche Kohlensäure-, Stahlbäder und Eisenmoorbäder. Eine Spezialität Langenschwalbachs sind die Freiluft-Liegekuren im Kurpark.

Bad Nauheim

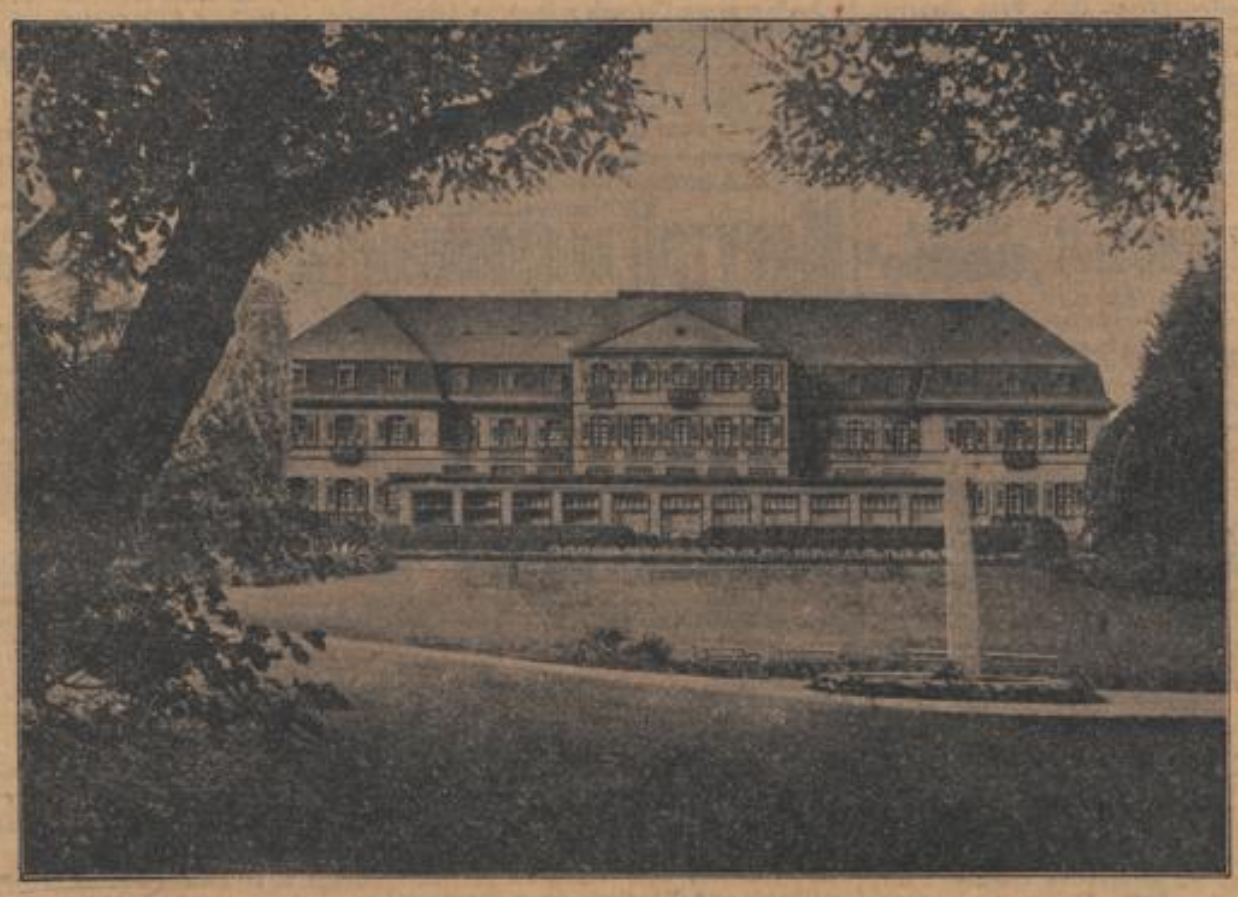
Die Vorzüge und Schönheiten von Bad Nauheim haben wir vor einiger Zeit ausführlich behandelt. Wir wollen es nur im Zusammenhange dieser Abhandlung nochmals erwähnen.

Oberursel

liegt ebenfalls in der Nähe Frankfurts a. M., nicht weit von den Bädern Homburg v. d. H., Bad Nauheim und Soden. Durch seine günstigen Verbindungen wird Oberursel gerne aufgesucht, ist es doch ein bequemer Zugangspunkt zum Gebirge. Oberursel war ein Lieblingsaufenthalt Hans Thomas, der hier einige Jahre wohnte und verschiedene herrliche Bilder schuf. Größere Touren in die weitere Umgebung bieten reiche Abwechslung. Die älteste Anlage einer Siedelung dürfte wohl den Kelten zuzuschreiben sein, denen germanische Volksstämme und weiter die Römer folgten. Die urkundliche Erwähnung erfolgte zuerst im Jahre 781. In der zweiten Hälfte des 9. Jahrhunderts bestand hier eine Mönchsniederlassung, die in „Ursela" die erste Kirche erbaute. Bei der fränkischen Gaueinteilung wurde Oberursel dem Riddagau zugeteilt. 1581 wurde es von Kurmainz annektiert. Kriegsjahre gingen an der Stadt nicht spurlos vorüber. Die Entwicklung der Industrie brachte dann der Stadt einen raschen Aufschwung.

Bad Soden

wird schon von altersher als Kurort aufgesucht und liegt in nächster Nähe von Frankfurt a. M. Seiner geschützten Lage im Südabhange des schönen Taunusgebirges verdankt Soden sein außerordentlich günstiges und mildes Klima. Das günstige Klima hat eine große Heilwirkung besonders bei Katarrhen. Soden wird auch im Frühjahr und Winter gern aufgesucht. Von allen Bädern nimmt Soden einen besonderen Platz durch seinen großen Reichtum an Quellen ein, im ganzen entspringen 26 Heilquellen. Die Kurmittel in Soden entsprechen den modernen Anforderungen in jeder Hinsicht. Den Mittelpunkt des gesellschaftlichen Lebens bildet das Kurhaus. Die Umgebung von Soden gleicht einer großen Gartenanlage. Infolge des günstigen Klimas wachsen Edelkastanien und südländische Bäume. In der Nähe liegen Königstein und Eppstein. Die ganze Lage drängt zu abwechslungsreichen Ausflügen.



Bad Soden (Taunus) Phot. Lothar Schilling

Diese Darstellung der Bäder und Kurorte im Taunus soll nicht vollständig sein, sie will nur in großen Umrissen einen Einblick in die Eigenart der Bäder geben. Verschiedene größere Bäder wie Wiesbaden usw. wären noch besonders zu behandeln.

Aus Bädern und Kurorten

* **Das Nordseebad Wilhelmshaven** hat trotz außerordentlich starken Andranges noch zahlreiche Wohnungen verfügbar. Ein Unterschied in der Preisgestaltung für Vor- und Nachsaison kommt nicht in Frage. Die Reichsbahn hat, um dem Verlangen weitester Kreise Rechnung zu tragen, zwei Feriensonderzüge nach Wilhelmshaven ab Düsseldorf am 3./4. August, ab Köln am 3./4. August eingelegt. Sämtliche auf Norddeich laufende Ferien-Sonderzüge können auch für die Fahrt nach Wilhelmshaven benutzt werden.

* **„Die Schweiz", Straßenführer für Motorfahrer und Radfahrer von O. R. Wagner.** Verlag: Hallwag A.G. Bern (Schweiz). Die Schweiz als eines der schönsten Reiseziele hat auch ihre touristische Literatur vorbildlich geordnet. Ein Beispiel dafür bietet der soeben in neuer Auflage erschienene „Straßenführer für Motorfahrer und Radfahrer" von O. R. Wagner. Kartographische Darstellung, textliche Anordnung sind höchst übersichtlich und praktisch. Das praktische Büchlein enthält auch die neuen Verordnungen über den Verkehr mit Motorfahrzeugen in den einzelnen Kantonen. Im Format des Baedeker ist dieser schweizerische Touristenführer in seiner Art — d. h. in Bezug auf Landstraßen-Erkundung — dem klassischen deutschen Reisebuch ebenbürtig.

Literatur

* **B.Z.-Autokarten.** Soeben erscheinen im Verlag Ullstein, Berlin S.W. 68, als neue Serie der B.Z.-Autokarten die Blätter: Hamburg, Uelzen, Erfurt, Koburg, Plauen, Amberg, Rosenheim, Augsburg, Kassel, Nürnberg, Frankfurt, Mannheim und Stuttgart. Im vorigen Jahre erschienen bereits folgende Blätter: Berlin-Nordost, Berlin-Nordwest, Berlin-Südost, Berlin-Südwest, Rostock, Stettin, Dresden und Leipzig. Die B.Z.-Karten zeigen durch übersichtliche, klare Markierungen die besten Wege von Ort zu Ort und warnen durch besondere Zeichen vor Gefahren. Die Entfernungen kann man mit einem Blick ablesen. Auf der Rückseite bringen die B.Z.-Karten Durchfahrten durch Städte auf besonderen Plänen. Der Maßstab beträgt 1 : 250 000.

Vom Rucksack und was dazu gehört

Von Carl J. Luther

Wenn du, mein Freund, in die Berge wanderst, gar die Alpen aufsuchst, dann bitte beachte vor allem auch folgendes:

Alpinismus heißt Selbständigkeit; folglich muß deine Ausrüstung zuverlässig, zweckmäßig, vollständig aber knapp sein. So sehr dir auch die Tracht der Einheimischen gefällt, oder das verwilderte Aussehen eines krachledernen Strolches als „alpin" imponiert, ist es doch besser und würdiger, das Kostüm für den Alpenball im Schrank zu lassen. Als Wesens- und Landesfremder wirst du im grellen Licht des Gebirges in der kurzen Wichs so wenig gute Figur machen wie deine Frau im Dirndlgewandl.

Nur zu oft müssen die bedauernswerten Opfer solcher Nachahmungssucht überdies erfahren, daß die Tracht ein Talgewand und weder dem schroffen Temperaturwechsel der Höhen, noch den sonstigen Anforderungen der Touristik gewachsen ist.

Darüber sind wir uns ja einig, mein Freund, daß du nicht auf Drei- und Viertausender willst und deshalb rate ich dir, einen Anzug aus gutem Wollstoff zu nehmen, der aus Rock mit aufgesteppten verschließbaren Taschen, aus nicht zu engen kurzen Beinkleidern und einer leichten weichen Wollweste besteht. Ganz nach Belieben trägst du dazu einen genähten Hut oder Mütze aus gleichem Stoff und Stutzen oder starke Strümpfe. So bist du universell ausgestattet, fällst weder im Coupé noch auf der Straße auf und kannst mit einem Lodenmantel nach Bozener Art oder einer Pelerine versehen, jeder Witterungsunbill trotzen. Noch leichter, wasser- und winddichter ist eine Billroth Batistpelerine.

Den Bergstiefel läßt du dir selbstverständlich nach Maß machen, aber nicht in Cottbus oder Klitschenbroda, sondern eben da, wo alpin erfahrene Schuhmacher am Werke sind. Dann trägst du Wolle als Unterzeug, einen weichen Kragen und wenn es nötig wird, gestrickte Handschuhe, nicht etwa Glacé. Nun wählen wir noch einen geräumigen Rucksack aus wasserdichtem Segeltuch mit breitem Tragguert und Kletterschuhe. Erschrick nur nicht! Du sollst nicht gleich auf die Gugiia di Brenta; aber früher oder später wirst du hoffentlich zum Klettern kommen, fürs erste aber hast du in Kletterschuhen die beste Beschuhung für die Hütte und auf den steilen, mit Rundsteinen gepflasterten Wegen Südtirols und auch auf manch anderen Pfaden ähnlicher Art gehst du in Kletterschuhen sicherer als in genagelten. Dann hast du noch eine zusammenlegbare Laterne mit Kerze notwendig, eine gute, gelbgrüne Schneebrille, da deine Augen das grelle Sonnenlicht der Höhe noch nicht gewöhnt sind und eine Alluminiumfeldflasche mit Filzüberzug. Trag sie aber bitte erst hinter Garmisch außen am Rucksack.

Steigeisen, Seil und Mauerhaken hast du vorerst noch nicht notwendig. Halte dich vorerst an deine Führer. Wenn du dich dann in deiner Jochfinkenzeit etwas in den Alpen umgesehen hast und größere Touren planst, dann wirst du diese Dinge schon selbst auszuwählen wissen.

Für einen, der sich in den Alpen ein klein wenig auskennt, sind das alles abgedroschene Ratschläge. An den Erfahrenen wende ich mich auch nicht, wohl aber an die, die sich zum ersten Male den Alpen nähern und die sich mit der Befolgung eines guten Rates viel Kosten und Enttäuschungen ersparen können.

Im höchsten Grade bedauerlich ist es, daß man manchen dieser Ratschläge überhaupt geben muß. Das betrifft auch den wichtigsten: die Mahnung zur Vorsicht!

Die alpinen Unfälle mehren sich in erschreckendem Maße. Der Alpinismus ist ein Riese geworden, der den Starken zu sich erhebt und den Schwachen zermalmt.

Die meisten der Verunglückten sind alpenfremd und mit den Mächten und Gefahren der Alpen nicht vertraut. Nicht Alpinisten, sondern Vergnügungsreisende, ausgezeichnet durch mangelnde körperliche und seelische Eignung und ungenügende Ausrüstung, fallen dem Berg zum Opfer. Es sind die Leute, die mit dem Ferienzug in allerkürzester Frist ohne Training und — nochmals sei's gesagt — mangelhafter Ausrüstung auf den Gletscher, an den vereisten Fels oder in den Schneesturm geraten. Solchen ist nicht zu helfen und was man tun kann, ist immer und immer wieder zur Vorsicht zu mahnen.

Wandervorschläge

Tageswanderung

Hirschhorn, Raubach, Dürr-Ellenbach, Aschbach, Unterwaldmichelbach, Waldmichelbach

Wanderkarte Nr. 26, Hirschhorn—Waldmichelbach 1.90 M. Hauptbahnhof ab: 5.12, 6.45, Hirschhorn an: 6.36, 8.00

Vom Bahnhof mit der Hauptlinie 11 (rotes Kreuz) zur Kreuzstraße. Diese links, der Erbach-Fürstenauerhof links, zur nächsten Weggabelung vor der Bahnunterführung, dann rechts (Wegweiser links) am Finkenbach rechts entlang. Bei den letzten Häusern über das Flüßchen. Auf schöner Landstraße nach Hainbrunn sanft auf. Links Wiesen und Feld, rechts saftige Wiesen und der sich überstürzende, schäumende Finkenbach. Nach 35—40 Minuten bei der Mündung des Brombachs in den Finkenbach verläßt das Wegzeichen die Straße und wendet sich direkt nördlich dem Wald zu. Richtung nördlich, bis Dürr-Ellenbach, Wegzeichen bis vor Raubach rotes Kreuz; einsame Höhen- und Walowanderung bis Aschbach. Im Walde auf Zickzackpfad anfangs ziemlich steil, etwa 15—20 Min. bergan. Ueber einen Weg, hierauf auf Weg weniger steil aufwärts. Nach einer halben Stunde ist die Höhe erreicht. Links im Tal Brombach. Oberhalb Brombach über die Nebenlinie 40 (rotgelb liegendes Kreuz) und nach 20—25 Minuten auf einem freien Platz links Berührung mit der Nebenlinie 44 (gelber senkrechter auf weißem wagrechten Strich). Nach kurzer Zeit etwas ab zu einer Forsthütte (rechts), die Stifelhütte, mit Brunnen. Vorher rechts schöner Blick auf Rothenberg und weiter links im Hintergrund den Katzenbuckel. 300 Meter von der Stifelhütte, die übrigens zu einer längeren Rast einlädt, mündet links von Unterschönmattenwag (bis dahin 20 Min.) die Hauptlinie 18 (weißes Viereck) ein. Mit beiden Zeichen kurz im Feld ab zu einem hohen Kreuz, links. Hier nach rechts Trennung — m weißen Viereck. Im Walde noch ein wenig auf, links im Tal Schönmattenwag. Nach etwa 40 Minuten kommt rechts von Raubach die Hauptlinie 16 (gelbe Scheibe) herauf. Dahin 5 Min. Einfaches Wirtshaus. Von Hirschhorn bis Raubach 3 Stunden. Noch 15 Minuten gemeinschaftlich mit beiden Markierungen nördlich, alsdann Trennung vom roten Kreuz. Links mit der gelben Scheibe weiter und abwärts zu einem Wiesengrund. An einem Bächlein hin, durch Wiesen und an Mauerresten des verlassenen Dorfes Ellenbach vorüber nach Dürr-Ellenbach, Försterei mit Nebengebäuden. Von Raubach bis hierher 35—40 Minuten. Daselbst über ein Tälchen und Wässerlein. Etwa 15 Min. Wald, nun im Feld bergab nach Oberaschbach und nach 10 Minuten Aschbach im Ulsenbachtal. Links, südlich, vor der Ulsenbach rechts, nach Unterwaldmichelbach, eine Viertelstunde. Ueber das Flüßchen und westlich an der Bahnlinie auf, nach einer weiteren Viertelstunde Waldmichelbach. Wanderzeit 5—5½ Stunden. — Waldmichelbach ab: 16.52, 18.27 (mit diesem Zug in Weinheim nicht umsteigen), 20.17; Mannheim an: 18.50, 20.49, 22.28. F. Sch.

MARCHIVUM

Schwarzwald

Allerheiligen-Kloster 620° über d. Meer Bad. Schwarzwald
Berühmter Luftkurort
Bahnstation Oppenau und Ottenhöfen.
Interessante Klosterruine. Wildromantische Wasserfälle.
Heldendenkmal der gefall. Krieger des Bad. Schwarzw.-Vereins
Mittenmaiers Kurhaus G. m. b. H.
Einziges Hotel am Platze. Elektrisch. Licht. Neuer Tennisplatz. Telephon Nr. 5 Oppenau. Posthilfstelle. Forellenfischerei. Prospekt durch die Verwaltung. S230

DORNSTETTEN bei Freudenstadt (Schwarzwald)
Gasthaus und Pension zur Blume
schöne, ruhige Lage in der Nähe kl. Tannenwaldung. Pensionspreis 4.50 M. (15. Juli bis 31. Aug. 5.— M.) inkl. Nachmittagskaffee. Bekannt durch vorzügliche Butterküche; schöne Fremdenzimmer. Sonntagsspezialität Schwarzwaldforellen. — Eis mit Sahne.
Villa und Pension Schlee Dependance der „Blume" bevorzugtlichste Lage, neu erbaut, mit allem Comfort neu eingerichtet. Pensionspreis M. 5—5.50 inkl. Nachmittagskaffee. Keine Kurtaxen. Telephon 85. Besitzer: Fr. Hiller. S225

Sanatorium Rebhaus, Freiburg im Br.
Leitend. Arzt Dr. L. Mann
Innere Krankheiten — Nervenkrankheiten
Prospekte Fernspr. Nr. 3561
Das ganze Jahr geöffnet! Em33

Herrenalb
400 m ü. d. M.
Das Paradies des nördlichen Schwarzwaldes.
Erfolgreichster Herz- und Nervenkurort.
Bevorzugte Sommerfrische. Alle modernen Einrichtungen. Preiswerte Unterkunft.
10 000 Kurfremde. Bildführer und Wohnungsverzeichnis gratis durch die Kurverwaltung.

Gasthof zur Sonne.
Wer möchte sich gut und billig erholen, der gehe auf den
Schwarzwald und Unterbaldingen.
Gesunde, freie Lage — 700 m hoch.
Gutes Haus, schöne, sonnige Zimmer mit Veranda und Garten, gute Küche, ff. Weine — Eine Stunde von Bad Dürrheim u. Autoverbindung nach allen Richtungen, Nahe am Wald gelegen.
Pensionspreis pro Tag Mark 4.— S232
Inhaber: **Josef Mort,** Telephon Nr. 4.

Schloß Wildberg Sanatorium Württ. Schwarzwald 450 m ü. d. M. für Frauenkrankheiten, innere u. Nervenleiden
Psychotherapie [Coué u. a.] Physikal.-Diätetische Behandlung [Rohkost].
Günstiger Aufenthalt für Erholungsbedürftige
Besitzer und leitender Arzt: Dr. med. Paul Reinöhl

Aitern an der Belchenstraße, badischer Schwarzwald. ½ Stunde von Schönau, 700 m üb. dem Meere.
Pension zum Rößle
3 Minuten vom Haus liegt Wald
Eigene Landwirtschaft
Pensionspreis von Mark 4.— an.

Altburg bei Calw **Gasth. z. Lamm**
650 m üb. M. Kuraufenthalt - Touristenstützpunkt. Beste Verpflegung bei mäßigen Preis. Stets frischen Kaffee. Autohalle. Telephon Calw 142. S220 Besitzer: W. Braun.

Altensteig Gasthof zum „gold. Stern"
Besitzer: Gg. Dieterle. Tel. 32
Altbekanntes Haus. Sonniger u. ruhiger Aufenthalt für Kurgäste. Gute Verpflegung, volle Tagespension einschließl. Mittagskaffee von 4.50 M an. S206
Lokale für Vereine u. Touristen. Garten. Garage.

Altensteig (Württb. Schwarzwald) Fremdenheim Waldfrieden.
600 m ü. M. inm. groß. Tannenwaldg., vollkommen ruh. u. staubfr. Vorz. Küche, eigene Milchwirtsch., Schwimmgelegenh. Pensionspreis tgl. 5 M, Mai, Juni, Sept. Okt. 4.50 M S222 Frau E. Hehr, Telephon 74.

Baden-Baden Hotel Augustabad
gut bürg. Haus nächst den Kur- u. Badeanst. mit Münchner Bier- u. Speiserestaurant. Bekannt f. vorzügl. Küche. Zimmer von 2.50, Pension v. 7 M an. Touristen besonders zu empfehlen. Tel. 871. Bes.: A. Degler. S 222

BADEN-BADEN
Waldhotel Fischkultur
wundervoll mitten im Walde.
Denkbar beste Verpflegung und Erholung. — Pensionspreis Mark 5.—
Telephon 624 Bes.: Hermann Lischke.

Dornstetten bei Freudenstadt, 642 m üb. M. **Pension Gaisser**
Sommerl. fr. Lage. Neu einger. Fremdenzim. Bek. gute Küche. Mod. Lok. Bier- u. Obstg. b. Haus. Prächt. Tannenwald 12 Min. entf. Tel. 67. Pens. v M 4.50 ab. Bes. Fr. Gaisser.

Ebersteinburg
Höhenluftkurort, herrliche Aussicht, Post-Autoverbindung Baden-Baden — Gernsbach.
Waldkurhaus Wolfsschlucht, anerkannt gute Küche, stets Forellen, mäßige Preise, Jagd- u. Fischereigelegenheit. Eig. Autoverbind. Tel. Baden-Baden 462. Bes.: Wilh. Spielmann.
Hotel Krone mit „Schweizerhaus" Altbekanntes Haus, neu renoviert, Ruhige Lage am Walde. Eigene Jagd. — Telephon Baden-Baden 179. Bes.: B. Falk.
Waldfrieden, Pension, Kaffee u. Restauration am Fuße der Ruine. Telephon 1097 Baden-Baden. Bes.: Karl Kunzmann. S223

Enzklösterle — bei Wildbad — **Pension Keppler**
schöne freie Lage, dir. a. Wald. El. Licht. Gute Verpflegung, mäßige Preise. S210

Enzklösterle Gasthof u. Pens. zum Waldhorn
Althek. gut bürg. Haus. Gute Verpflg. Mäß. Preise. Eig. Forellenwass. Tägl. 2 mal Autoverbindg. mit Wildbad. Poststat. im Hause. Tel. 14. Autogarage. Inh. Paul Zipperlen.

Freudenstadt Gasthof und Pension „Murgtäler Hof".
Gegenüber d. Stadtbahnhof. Gutbürg. Haus, schöne Fremdenzimmer Zentralhzg. Mäßige Preise. Tel. 105. Bes.: Friedr. Weber. S224

Freudenstadt Hotel „Rößle"
Prima Pension. 5.50 bis 6.— Mk. S237

Gernsbach Lautenbach, Murgtal 400 m Gasth. u. Pens. Lautenfels
ruh., waldr., staubfr., neuzeitl. eing. geb. Veranda, Gart. Pens. M. 5.-. Vor- u. Nachs. bill. Tel. 84.

Haslach im Kinzigtal
Gasthaus zum Raben
Bekannt durch gute Küche und Keller. Telephon 70. Besitzer: Heinr. Fackler. S231

Heselbach b. Klosterreichenbach, ob. Murgtal, Bahnstation Baiersbronn mit Anschl. an Postaut. Gasth. u. Pens. Anker. Schöne Fremdenz. m. vorz. Bett. Gute Verpflegung. Tel. 22. Bes.: Karl Frey. S223

Gasthof Hornisgrinde beim neuen Turm
Höchstgeleg. Punkt des nördl. Schwarzwald, 1166 m ü. M. Bahnstation Ottenhöfen oder Bühl-Obertal. Herrl. Aussicht ins Rheintal, Voges. u. Schweiz.-Alpen. Schöne Zimmer, sow. Schlafsaal. Gute Verpflegung b. mäß. Preisen. Posthilfstelle und Telephon über Amt Achern. Bes.: Franz Maier. S229

Huzenbach b. Schönmünzach (Murgtal)
Gasthof zum Bären
Telephon Nr. 22. S238
Direkt an der Murg u. Wald gelegen. Neu eingerichtete Fremdenzimmer, großer Saal f. Touristen u. Vereine. Bad mit elektr. Heizung. Autogarage. Gute Küche u. Keller. Mäß. Preise. Bes.: Friedr. Gremmel.

Kappel (Schw.) Höllentalb. 600 m ü. M. Gasthof u. Pens. zum Sternen
angenehmer Luftkurort. Alpenaussicht. Prächt. Tannenwalds. Forellenfischer. Milchwirtsch. Helle, freds. Zimmer, gr. Speisesaal, Bäder. Tel. Lenzkirch 55. S237 Bes.: M. Glatz.

Luftkurort Klosterreichenbach O.-A. Freudenstadt
Gasthaus u. Metzgerei zum „Adler" S230
Schöne ruhige Lage, nächster Nähe d. Waldes, schöne Fremdenzim., sehr gute Verpflegung. Bad im Hause. Prospekte auf Verlangen. Pensionspr. 4—4.50 M. Besitzer: Adolf Oesterle

Klosterreichenbach (Schwarzwald)
Hotel und Pension Sonne-Post
Waldesnähe, Wannen- u. Flußbäder, Autogar., Zim. m. u. o. fl. kalt u. warm Wasser, Zentralhzg., Kegelbahn, best. geführt, mäßige Preise. Tel 17. S225 Bes. Chr. Schwenk.

Liebenzell Gasth. u. Pens. „z. Adler"
Tel. 5, m. neuerbaut. Dependance, teils m. Veranden, erstkl. Verpfl., mäß. Preise, gr. parkartig. Gart., Bäder, Garage u. Geleg. z. Jagd u. Forellenfischer, Liegehalle, (keine Lungenkr.) Bes.: O. Bott, fr. Küchenchef.

Marxzell Station d. Albtalbahn **Hotel Schönblick**
Neuzeitlich eingerichtet, schöne Fremdenzimmer. Saal. S217
Autogarage. Gute Küche. Reine Weine. Mäß. Preise. Tel. Nr. 3. Besitzer: Ludwig Reuer.

Muggenbrunn Mittelpunkt Feldberg, Belchen-Schauinsland
Gasthaus u. Pension zum „Adler"
Bekannt gutes Haus. Telep. Todtnau 68. S237 Aug. Hablitzel, Besitzer.

Luftkurort Nagold Württ. Schwarzwald
Gasthof und Pension „Zum Löwen"
Neu renoviert, Nähe des Waldes. Erholungsbedürftige finden sehr gute und reichliche Verpflegung bei billigster Berechnung. Schöner Privatgarten in ruhiger, staubfreier Lage zur Verfügung. Autohalle. S230
Tel. 91 Besitzer Franz Kurlenbaur, Koch.

Neusatz Höhenluftkurort bei Dobel. Gasthaus „Zum Löwen"
Schön, waldreich, staubfr. Aufenth., bekannt durch vorzügl. Küche u. Keller, sch. Fremdenz. wunderbare Fernsicht. Pensionspreis 4.50 M. Poststelle. (S218) Besitzer: L. Faaß.

Nordrach Station Zell a. H. **Gasthof Stube**
gut bürgerl. neuzeitl. einger. Haus f. Ruhe- u. Erholungsbedürftige. Man verlange Prospekt. Tel. 2. Bes.: Karl Haas. S227

Oberkirch (Renchtal)
Hotel u. Pension „Obere Linde"
Für den Sommerferienaufenthalt in staubfr., baum- und waldreicher Umgebung, empfehle ich mein bestgeführt., feinbürgerl. Haus m. schatt. Gart. u. groß. Diele bei In. Verpfleg. u. Weinen. Pension von 4.50 RM. an. Garage vorhanden. Prospekt a. Wunsch. J. Dilger. S227

Wo bringe ich meine Sommerferien zu?
In Renchtalperle **Oppenau** i. Schw.
Hotel u. Pension „Goldener Adler"
Vorzügl. Küche u. Keller. Pension v. 5 M an. Bäder, Garage, Telephon Nr. 7.
Prospekte gratis. S234 Bes. Otto Roiß.

Pfullendorf Hotel „Grüner Baum"
Anerkannt vorzügl. Unterkunft u. Verpflegung. Pensionspr. bis zu 4.50 M. Prospekte. In unmittelbarer Nähe d. Stadt, prächtige Waldspaziergänge, Tel. 133. Bes.: Karl Walter. S235

Reichenbach Luftkurort (Stat. der Albtalbahn) **Gasthof u. Pension zur Sonne**
sch. Fremdenz., Nebenz., Saal, geb. Terrasse G. Verpfl., eig. Metzg., mäß. Pr. Garg. Schrempp-Prinz-G.-Karlsr. T. 240 Ettl. Inh. R. Bertsch.

Bad Rippoldsau
Bad. Schwarzwald, Station Wolfach und Freudenstadt. Höchstgelegenes Stahl- und Moorbad Südwestdeutschl. Kallenschwimmbad, Tanztee. Kuraxt. Em22 Auskunft durch die Direkt.

Höhenluftkurort Rotensol bei Herrenalb
Gasthaus und Pension „zum Lamm"
In schöner staubfr. Lage. 5 Min. vom Tannenwald. Neu einger. Fremdenzim. Gute reichl. Verpfleg. Bad im H. Preis 4 M pro Tag. S228 Bes.: Karl Pfeiffer.

Rotensol Höhen-Luftkurort bei Herrenalb **Gasthaus „Zur Sonne"**
schön. ruh. waldreich. staubfr. Aufenth. Bek. f. gute Küche, reine Weine u. schön. Fremdenz. Pensionspreis M. 4.50. Saal, Bad, Tel.-Amt S217 Besitzer: A. Merkle.

Sasbachwalden Gasth. u. Pens. Gaishöhle
Postautoverb. mit Achern am Eing. d. bek. Gaishöhle gel. Neu einger. Zim. Gut bürgerl. Haus. Pens. v. 4.50 an. T. 251 (Achern) Bes. H. Romer, l. Küchench.

Scheuern bei Gernsbach (Murgtal) Post-Autolinie B.-Baden — Gernsbach — Herrenalb —
Wildbad, Gasthaus „Zum Auerhahn" schöne waldreiche, ruh. Lage. Gedeckte Veranda m. Garten. Preis 4.50 M mit anerk. gut. Verpfl. Posthilfstelle. Besitzer: Otto Fritz. S229

Schopfloch b. Freudenstadt, Kurhaus Schöbel. Bes.: G. Schöbel
Fernspr. 54 Dornstetten. Neuerb. Schöne Fremdenz. m. fl. Wasser. Ruh. Lage. Herrl. Aussicht. Angenehm. Kuraufenthalt. Prospekt.

Schönau i. Wiesental, Gasthaus und Pension „Zur Krone"
Eig. Metzgerei u. Landwirtschaft. Empfiehlt sich bestens bei vorzügl. Verpflegung. Pensionspr. Juli u. Aug. v. 5 M an u. Sept. v. 4.50 M an. Prosp. d. den Bes. Rob. Steiger.

Herbstferien-Aufenthalt! Im
Schweigmatt im Schwarzw. Höhenluftkurort 800 m
Post Hausen-Kaltbach **Pension „Alpenblick"**
Angen. Sommeraufenh., bes. f. Frühjahrs- u. Herbstkuren zu empf. Gut bürgerl. Küche, freundl., luft. Zim., eig. Landwirtschaft u. Fuhrw. Voller Pensionspr. inkl. Nachmittagskaffee f. Juli-Aug. M 5.50, d. übr. Mon. 4.50.

Bad Wildbad HOTEL Köhler Brunnen
Gut bürgerlich. Haus in ruhiger freier Lage. Groß. schatt. Garten. Bei mäßigen Preisen anerkannt vorzügliche Verpflegung. — Auto-Garage. Telephon 74. S218

Sommerau höchste Station der Schwarzwaldbahn
Gasth. u. Pension Sommerauer Hof
neu renoviert. Geb. Veranda. Gute Küche. Pensionspreis 5 M. Telephon St. Georgen Schwarzwald Nr. 144. Bes.: J. Kern. S230

Angenehmer Landaufenthalt in
Steinen i. B. südlicher badisch. Schwarzwald **Gasth. u. Metzger. z. Hirschen**
Prospekte. Bes.: R. Gebhardt. S221

Todtnauberg Gasth. u. Pens. „Zum Engel"
Höh.-Luftkurort 1021 m ü. M.
Gut bürgl. Haus. Mäß. Pensionspreise. Tel. Todtnau Nr. 6. Bes.: Frau Oscar Klingele. S237

Waldkirch i. Schwarzwald bei Freiburg herrlicher Wald- und Luftkurort **Hotel Löwen-Post**
I. Haus am Platze S230
Pension von Mark 5.— an bei bester Verpflegung.

Wolfach
eine Perle des bad. Schwarzwaldes, einer der schönsten Luftkurorte Deutschlands.
264 bis 650 m über dem Meer
Schwarzwaldbahnlinie Offenburg-Hausach-Wolfach-Freudenstadt. S232
Kiefernadelbad. Herrliche Berg- und Waldwanderung. Zivile Preise.
Auskunft durch den Verkehrsverein.

Wörnersberg O.-A. Freudenstadt, Stat. Altensteig, 617 m ü. M. ringsumgeb. v. prächt. Tannenwäld. Gasth. u. Pens. z. Anker. Neuerweit. gutbürg. Haus i. hfr. Lage f. Ruhebed. bes. empf. Gefährt u. Auto i. Hause. Gute reichl. Verpflegung. Pens.-Pr. einschl. Nachm.-Kaffee von 4.50 RM. an (je nach Aufenthalt). Tel.-Amt im Hause. Bes.: Chr. Seeger S222

Baden-Baden „Der Selighof"
Das mod. Höhenhotel, in prachtv. luft. Waldlage (Tramverbdg.) Bek. b. j. Küche. Pens. 9—14 Mark. Tel. 1116. Bes.: C. Oberst.

Baden-Baden-Lichtental
Pension u. Restaurant „Zum Waldhorn"
Gut bürgl. Haus ruhige Lage, son. Veranda, nahe am Walde, neu renov., Zimm. neu eingerich. Volle Pens. inkl. Fremdenst. 5.50 M. Tgl. fr. For. Tel. 1355. Bes.: Willh. Wipfel.

Baiersbronn bei Freudenstadt.
Bahnhof-Hotel. Gut bürgerliches Haus
Schöne Zim. Schatt. Terrasse. Gute Verpfleg. Pens. Mäß. Pr. Tel. 24. Bes.: Karl Morlok. S223

Baiersbronn bei Freudenstadt
Gasthof und Pension zur Krone
Gut bürg. Haus, Reichl. u. gute Verpflegg. Pensionspr. M 4.50. Jagdgelegenh. Autogar. Fernsp. Nr. 9. Besitzer: Karl Günther. S223

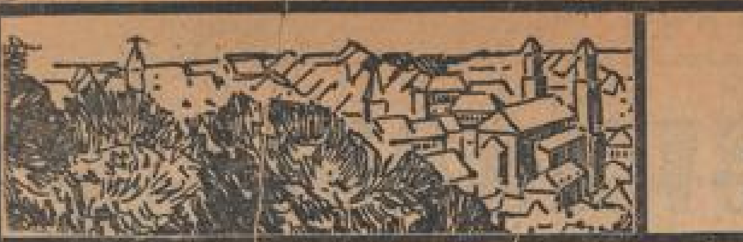
Besenfeld Mittelpunkt S223 Freudenstadt — Wildbad **Gasthof zur Sonne**
Autogarage. Teleph. 5. Bes.: Ernst Pfeifle.

Luftkurort **Buchenbach** Stat. Himmelreich **Gasthof u. Pension „Adler".** Aelteste. Haus a. Platze. Eig. Metzg., eig. Landwirtsch. F. Kurgäste u. Tourist. best. empfohl. Nähe Tannenwald. Staubfr. Lage. Pensionspr. 5 M b. voll. Verpfleg. Telephon Kirchzarten 24. Bes.: A. Börnert. S227

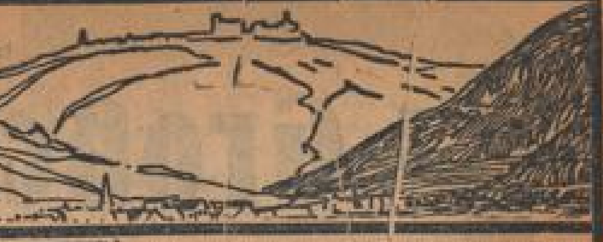
Calw, Schwarzwald **Gasthaus z. Schwanen**
5 Min. v. Wald, schöne sonn. Fremdenzim., gute Verpflegung, Pensionspreis 5.50 Mark. Voranmeldung erwünscht. Telephon 108. S231 Besitzer: Friedrich Maier.

Suchen Sie eine Sommerfrische so lesen Sie
am besten den **Anzeigenteil** in der Verkehrsbeilage
der **Neuen Mannheimer Zeitung**

MARCHIVUM



Kurorte und Sommerfrischen



Solbad Jagstfeld am Neckar
Altbekanntes Haus in reizvollster Lage des Neckartals. Stärkste Sole, Bäder im Hause. Terrasse, Park, naher Wald. Beste Verpflegung. Pensionspreis 5—6 ℳ, je nach Zimmer. Autohalle. Prospekte durch Geschw. Bräuninger, Tel. 8, Bad-Hotel. Ea186

Bierhelderhof bei Heidelberg
Schönster Ausflugsort für Gesellschaften u. Vereine. Großer schattiger Garten. Erstklassige Speisen u. Getränke. Kaffee u. Kuchen. S228 H. Schwinn.

Luftkurort Oberdielbach
Gasthaus „zur Linde"
Neu gebaut. Pension von Mk. 4.— an. *2469 Besitz.: Frau Haas Wwe.

Dürnbach (Oberbayern) **„Haus Kinderheim"** *S237
775 m. Post Gmund a. Tegernsee. Das ganze Jahr geöffnet. Aerztl. Aufsicht. Beste Referenzen

S32
Bad Soden-Taunus heilt
Katarrhe, Asthma, Herzleiden • 26 Heilquellen
Thermal-Sprudel • Grösstes Inhalatorium Europas
Dauernd geöffnet • Prospekte durch Kurverwaltung Bad Soden i. T.

Heidelberg: Alter Kohlhof
in Nähe des Königsstuhls
Beliebt. Ausflugsort u. neuer Bewirtschaftg. Eig. Milchvieh. Speisen u. Getränke in bek. Qualität bei ziv. Preis. S228 Tel. 3015. Inh. E. Schmidt langj. Pächt. v. Spey. Hof.

Jägerhaus Schlierbach
Großer schattiger Garten — Große Gesellschaftsräume, geeignet für Vereine — Vorzügl. Verpflegung — Kegelbahnen — Haltestelle: Jägerhaus S234
Der Besitzer: Martin Schnabel.

Nesselwang bayr. Allgäu
Gasthof zum Bären
hübsche Sommerfrische. Pens. M. 4.50

Königsfeld badischer Schwarzwald, bevorzugt. Höhenluftkurort
Gasthof der Brüdergemeine, Hotel und Pension
vollständig erneuert. Mäß. Preise. Tel. 4. S237

Weinheim (Bergstraße) **„Schwarzer Adler"**
Gut bürgerliches Weinrestaurant; am Eingang des herrlich. Birkenauertals gelegen. Fremdenzimmer mit und ohne Pension. Angenehme Aufenthaltsräume mit altdeutscher Weinstube. Gedeckte Autounterkunft gratis. Bekannt für Ia. Küche — reine Weine — mäßige Preise. S226 Bes.: Richard Lang, Fernruf 183.

FÜRSTENBERG-REMAGEN
(früher Caracciola)
Das Hotel am Rhein

Kirchbrombach (Odenwald) 280 m hoch, ruh. gelegen. Luftkurort. Gut bürgerl. Verpfl. Volle Pens. M. 4.— einschl. Nachmittagskaff. in all. Gasthäus. Kraftpost täglich 5 mal zur Bahn. Arzt am Platze, med. Bäder. Höhensonne. Prospekte durch den Verkehrs-Ausschuß. S221

Sommergäste!
Kinderlos. Ehepaar od. einige Herren, die ihre Ferien i. Pfälzerwald verleb. möcht., finden gute bürgerl. Pension. Nähere Auskunft dch. Frau Forstverwalter Groß, Waldfischbach. *1527

S221

Mittelalt. Stadt m. prächt. Baut., Hohenstaufenpfalz, Kreuzgänge, Kirch.
Kur-Hotel Mathildenbad 200 m hoch üb. d. Neckar, schönste Lage u. Aussicht Wimpfens. Café-Terrass. m. herrl. Fernbl. Soolbäd. i. H. Mäß. Pens.-Pr. C. Dathe, fr. Hoß's Weinstube Heilbronn a. N.

Weinheim a. d. B. Gasthaus u. Pension **„Waldschlößchen"** Gorxheimer Tal.
Gute Küche und Keller, Einner-Spez.-Bier. Neu eingerichtete Fremdenzimmer, schöner Saal für Vereine und Gesellschaften. Direkt am Walde. Großer Garten. Telephon 63. Pension von 5 ℳ an. S233 Besitzer A. Schlichter.

Thermalkurort BADEN
(Schweiz). — Bade-Hotel Jura-Bernerhof. Die unfehlbar Heilung bringenden Thermalbäder für Gicht, Rheuma, Frauenleiden, Knochenbrüche usw. im Hotel selbst. Sonnig und frei an der Limat gelegen, modern und komfortabel eingerichtet. Liegekuren. Bestbekannte Butterküche. Günstige Pensionsbedingungen. Illustr. Prospekte d. d. Bes.: J. Flogerzi-Hansen. S229

SM Sanatorium Dr. Möller
Dresden-Loschwitz
Diät-, Schroth-, Fastenkuren
Grosse Heilerfolge - Brosch. fr. Ea233

Gerichtszeitung

Klatsch, der ins Zuchthaus führt

Zwischen Frau J. und Frau K. in Prussendorf, die obendrein noch verschwägert sind, hatte alle Freundschaft aufgehört, weil Frau J. eine lockere Zunge hat, d. h. nach eigenem Bekenntnis gern klatscht. „Ich lege nicht alles auf die Wagschale; ich spreche das so hin," bekennt sie unter Tränen vor Gericht, und fügt hinzu, ihr Mann habe sie deshalb schon oft geschlagen.

Als nun Frau J. eines Tages wieder einmal ihrem Herzen über die Schwägerin Luft macht, den Tratsch der Frau Sch. gegenüber ausspricht, die sie zu unrecht als Freundin betrachtet hat, muß sie erleben, daß Frau Sch. der Frau K. alles brühwarm zuträgt und führt dann zu einem Beleidigungsprozeß der Frau K. gegen die Schwägerin. Es kam zu einem Vergleich; aber eine der Frauen hatte einen Falscheid geschworen.

Jetzt stand das Ehepaar vor Gericht. Er, der zehn Jahre jünger ist, als die Frau, ein robuster Mann, sie eine fast zum Skelett abgemagerte, verschüchterte Frau, die eine Heidenangst vor einer Verurteilung hat. Er habe sie wegen dieses Prozesses schon verprügelt und ihr angedroht, wenn einer von ihnen bestraft würde, bezöge sie heute noch eine Naht. So bekennt sie unter bittern Tränen vor Gericht. Sie gab die Straftat aber zu, während er sie leugnete. Die Schuld wurde durch das Zeugnis der Frau Sch. bewiesen, beide Angeklagten waren darnach einer Strafe von mindestens 1 Jahr Zuchthaus verfallen.

Aber der medizinische Sachverständige, Prof. Dr. Siefert, rettete die Frau. Sein Gutachten ging dahin, daß bei der Frau zwar der § 51 des Strafgesetzbuches nicht anwendbar sei, aber sie sei eine geistig minderwerte Frau, die vollständig unter dem physischen und moralischen Druck ihres Mannes stehe. Die Einwirkung des robusten Mannes auf die körperlich verelendete und geistig heruntergekommene Frau sei so groß, daß sie keinen freien Willen mehr habe. Unter diesem Druck des Mannes habe sie Frau Sch. zu der falschen Aussage zu verleiten versucht.

Es wurde darauf der Ehemann zu einem Jahr Zuchthaus verurteilt. Die Frau dagegen nach Antrag des Staatsanwalts freigesprochen. Das Gericht in Halle sprach aber das Bedauern auch aus, daß nach dem Gesetz keine geringere Strafe zulässig sei, sonst würde man auch den Mann geringer bestraft haben. Es riet ihm ein Gnadengesuch einzureichen, das befürwortet werden würde, wenn er seine Frau nicht mehr schlage. Er versprach Besserung.

*

§ Amtsgericht Bruchsal. Vor dem Amtsgericht Bruchsal hatte sich der Händler Berger aus Brühl (Baden) wegen Vergehens gegen das Branntweinmonopolgesetz zu verantworten. Es wurde durch zwei Zeugen festgestellt, daß er im ganzen 4000 Liter hochprozentigen Alkohol bezogen hatte. Der Angeklagte wurde zu einer Gefängnisstrafe von einem Monat, zu einer Geldstrafe von 61 787 Mk. und zu einer Werterſatzstrafe von 19 300 Mk. verurteilt.

§ Schwindler. Der Dienstknecht Karl Dannenmann von Kienberg, Amtsgericht Neuburg a. D., kaufte am 16. April 1927 von einem Münchener Fahrradhändler ein auf 40 ℳ gewertetes Fahrrad, bezahlte 20 ℳ an, worauf er nach Augsburg fuhr und das Rad im dortigen Leihhaus um 35 ℳ versetzte. Am nächsten Tag kam er in ein in Augsburg befindliches Herrenkleidergeschäft und kaufte sich ebenfalls unter Eigentumsvorbehalt der Firma einen Anzug im Werte von 78 ℳ, den er, nachdem er 10 ℳ anbezahlt hatte, abermals sofort weiterveräußerte. Nach München zurückgekehrt, begab er sich in ein Photographengeschäft und kaufte dort einen Apparat nebst Zubehör zum Preise von 152 ℳ. Auch den Apparat verkaufte er am nächsten Tag weiter. Auf ähnliche Weise prellte er einen Fahrradhändler um ein Rad im Wert von 115 ℳ, ein Teilzahlungsgeschäft um einen Anzug im Wert von 82 ℳ und ein anderes Herrenkleidergeschäft in Augsburg um einen Gummimantel im Werte von 20 ℳ. Wegen sechs Vergehen des Betrugs verurteilte nunmehr das Strafgericht München den Angeklagten zu 7 Monaten Gefängnis.

§ Ein rücksichtsloser Kraftfahrer. Am 15. Mai abends gegen 9 Uhr fuhr der Kaufmann Alfons Altheimer von Ebersberg mit einem Lieferkraftwagen den Ausgeher Johann Wimmer an, so daß dieser zu Boden geschleudert wurde und eine schwere Gehirnerschütterung und Pressungen an der rechten Körperseite erlitt. Altheimer kümmerte sich um den Schwerverletzten nicht, sondern fuhr, um sich vor einer Anzeige zu schützen, mit einer Stundengeschwindigkeit von 60 bis 70 Kilometer durch die Nymphenburgerstraße in München. Einem Motorradfahrer, der dem Ausreißer nachfuhr, gelang es, die Nummer bezw. das Kennzeichen abzulesen. Das Strafgericht München verurteilte Altheimer mit Hinweis auf die schweren Folgen zu 6 Wochen Gefängnis und zu 150 ℳ Geldstrafe, evtl. 15 Tagen Haft.

Neues aus aller Welt

— **Ein Bravourstückchen der Post.** Einem Recklinghäuser Einwohner war es in den Sinn gekommen, die Findigkeit der Post einmal praktisch zu erproben. Er setzte sich also an die Schreibkante und schrieb einem in Ahlen wohnhaften Bekannten eine hübsche Ansichtspostkarte. An Stelle der Adresse klebte er nur die 5-Pfennig-Briefmarke, die bekanntlich das Bildnis Schillers trägt. Die Post folgerte ganz richtig, daß die Karte an Herrn Friedrich Schiller in Ahlen gerichtet sei, und stellte sie diesem zu.

— **Liebe Verwandtschaft.** Die „Leipziger Neuesten Nachrichten" berichten von einem eigenartigen Ueberfall, dessen Opfer ein Leipziger Juwelenhändler in der Sonntagnacht geworden war. Der Händler wurde nachts in seinem Schlafzimmer von zwei Unbekannten überfallen und, mit einem äthergetränkten Tuch betäubt, auf sein Bett gefesselt. Als die Banditen in der Wohnung des Ueberfallenen nichts fanden, weckten sie den Bewußtlosen wieder auf, der zu seinem Schreck seinen Neffen und seinen Schwiegersohn vor sich sah. Die beiden konnten gestern verhaftet werden, sie sind geständig.

— **Die 300 000 Begrüßungstelegramme für Lindbergh.** Ganz Amerika stand Kopf, als Lindy nach Hause kam, in New York gab's einen Tumult, der toller war als alles Dagewesene. Trotzdem wären vielleicht nicht 300 000 Amerikaner auf die Idee gekommen, an Lindbergh ein Begrüßungstelegramm zu schicken, wenn nicht der „Western Union", der großen, amerikanischen Telegraphengesellschaft, eingefallen wäre, der Sache auch eine geschäftliche Seite abzugewinnen. Wenn man in Amerika haben will, daß sehr viele Leute etwas tun, so wird es dem Publikum „suggested". „Suggested" heißt nur „vorgeschlagen", aber doch so vorgeschlagen, daß es eben wie eine Suggestion wirkt und unbedingt befolgt wird. Also hat die „Western Union" den Vereinigten Staaten „suggested", Telegramme an den Captain Lindbergh zu schicken. Sie hat mehrere Millionen Zettel verteilen lassen mit zwanzig fix und fertigen Telegrammtexten; jeder konnte sich aussuchen, welcher der Texte ihm am besten gefiel. Und wer einen dieser zwanzig Texte wählte, der brauchte nur die Nummer des Textes anzugeben und seinen Namen darunter zu schreiben und zahlte dann viel weniger als die Anzahl der Worte normalerweise kostete. Hier sind, um von der Sache ein Bild zu geben, ein paar solche vorgedichtete Telegrammtypen. Nr. 4 lautete: „Du hast für die guten Beziehungen Amerikas zu Europa ebenso viel getan wie für den Fortschritt des Flugwesens. Herzliche Grüße." — Nr. 9 hieß: „Du bist jetzt Bürger der ganzen Welt, aber du wirst immer unser besonderer Stolz sein. Willkommen zu Hause." — Nr. 18: „Die Handelskammer von (Ort und Staat sind auszufüllen) lädt dich ein, bald unsere schöne Stadt zu besuchen!" — Aber am häufigsten wurde Nr. 2 gekabelt, das den Wortlaut hatte: „Sind froh, daß du wieder zurück bist, Captain. Wenn du bei uns vorüberfliegst, tu' einen Sprung zu uns und laß dich ansehen." — So kamen die 300 000 Telegramme zusammen und so machte die „Western Union" ein Bombengeschäft. —

Sportliche Rundschau

Meisterschaftsregatta des Süddeutschen Ruderverbandes

Die Ausschreibungen zu der diesjährigen Meisterschaftsregatta des süddeutschen Ruderverbandes, die auf dem letztjährigen Rudertage dem Wassersportverein „Vorwärts" Mannheim übertragen wurde, gingen dieser Tage an die Verbandsvereine ab. Es wurden im Ganzen 26 Rennen ausgeschrieben, die sich auf 20 Rennboot- und 6 Gigbootrennen verteilen. Als Neuerung in der Klasse Rennboot finden wir zum ersten Male den Doppelzweier, der nun auch im süddeutschen Ruderverband seinen Eingang gefunden hat, wie auch in Klasse Gigboot ein weiteres Gigbootrennen, im Vierer mit Steuermann, außer dem Alte-Herren-, Schüler-, Anfänger- und Jungmann-Rennen. Es ist somit erstmalig dem norddeutschen und dem sächsischen Ruderverbande, die mit dem süddeutschen Ruderverbande zu einer Interessengemeinschaft dem deutschen Renn- und Wanderruderverband zusammengeschlossen sind, Gelegenheit gegeben, auf einer süddeutschen Verbands-Regatta zu starten, da die beiden vorgenannten Verbänden nur das Touren- und Wanderrudern pflegen und ihre wenigen notwendigen Rennen in den bei ihnen üblichen Gigbooten ausfahren. Auch ist ihnen gleichzeitig Gelegenheit zur Revanche für den im Jahre 1923 auf der Grünauer Regatta vom Wassersportverein „Vorwärts" Mannheim heimgeholten „Garbady"-Achter gegeben. Der Meldeschluß, wie auch die Startverlosung findet am 27. Juli 1927 abends 8 Uhr im Bootshause des Wassersportvereins „Vorwärts" Mannheim, Sandhoferstraße 51, statt.

Messen und Ausstellungen

Amerika kommt auf die Pressa

* **Köln,** 14. Juli. Wie der „Köln. Zeitung" von ihrem Washingtoner Korrespondenten berichtet wird, sind die Arbeiten, die eine Beteiligung Amerikas in der großen Presseausstellung in Köln vorbereiten, im Fortschreiten begriffen, wobei bemerkenswert ist, daß die amerikanische Regierung trotz der großen Zahl von Ausstellungen, die zur Zeit stattfinden, der Pressa großes Interesse entgegenbringt. Von Bedeutung ist ferner, daß die amerikanische Zeitungswissenschaft die außerordentliche Wichtigkeit dieser Ausstellung für die wissenschaftliche Entwicklung des Pressewesens anerkennt. Sie ist gewillt, dafür zu sorgen, daß Amerika auf der Pressa so vertreten sein wird, wie es der Größe des amerikanischen Pressewesens entspricht.

○ wolkenlos. ◔ heiter. ◑ halb bedeckt. ◕ wolkig. ● bedeckt. • Regen. △ Graupeln. ≡ Nebel. Gewitter ◎ Windstille. ○→ sehr leichter Ost. mäßiger Südsüdwest. stürmischer Nordwest. * Schnee.
Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die bei den Stationen stehenden Zahlen geben die Temperatur an. Die Linien verbinden Orte mit gleichem auf Meeresniveau umgerechneten Luftdruck.

Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Beobachtungen badischer Wetterstellen (7²⁶ morgens)

	Seehöhe m	Luftdruck in NN mm	Temperatur C°	Gestrige Höchst-Temperatur	Tiefste Temp. nachts	Wind Richt.	Wind Stärke	Wetter	Niederschlag mm	Schneehöhe
Wertheim	151	—	15	27	12	still		Nebel		
Königstuhl	563	704,4	17	22	14	SW	leicht	heiter		
Karlsruhe	120	764,7	19	29	15	„	„	wolkig		
Bad.-Bad.	213	764,4	18	26	13	Ö	leicht	„		
Villingen	712	768,5	14	23	9	S	„	„	22	
Feldbg. Hof	1275	641,4	12	16	8	W	„	heiter	4	
Badenweil.	—	764,4	17	23	12	SW	„	halbbed.		
St. Blasien	780	—	—	—	—	—		—		
Höchenschw.	—	—		—		—		—		

Ueber ganz Europa ist der Druck seit gestern weiterhin gestiegen, doch sind viele kleine Teiltiefs, besonders auf dem Festlande noch nicht ausgeglichen, so daß auch für morgen mit Gewitterbildung zu rechnen ist.

Voraussichtliche Witterung für Samstag bis 12 Uhr nachts: Fortdauer des bestehenden Witterungscharakters.

Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2
Direktion: Ferdinand Heyne.
Chefredakteur: Kurt Fischer — Verantwortl. Redakteure: Für Politik: H. A. Meißner — Feuilleton: i. V. Kurt Fischer — Kommunal-Politik u. Lokales: i. V.: Franz Kircher — Sport und Neues aus aller Welt: Willy Müller — Handelsteil: Kurt Ehmer — Gericht und alles Uebrige: Franz Kircher — Anzeigen: i. V. Jakob Faude

MARCHIVUM

Eugen Kentner A.-G. MANNHEIM nur P 4, 1

Unsere Verkaufsläden: Mannheim nur P 4, 1 · Stuttgart Königstrasse 25 Rotebühlstr. 51 · Ulm a. D. Bennholzstr. 3 · Heilbronn Kaiserstraße 50 · Karlsruhe Kaiserstraße 84 · Frankfurt a. M. Goethestraße 4 · Köln a. Rh. Schildergasse 70 · Hannover Rathenaupl. 10 a · Berlin Spittelmarkt 11 · Plauen i. V. Hasselbrunnerstr. 98 · Basel Freiestraße 70

Großer Sommer-Ausverkauf

in

modernen Gardinen und Fensterdekorationen

mit gewaltiger Preisermäßigung

Bitte genau auf Firma achten!

Viele Restposten

auch angestaubte Ware

sowie solche mit kleinen Webfehlern

werden

ganz besonders billig abgegeben

Tatsächliche Vorteile genießen Sie nur dann wenn Sie direkt beim Fabrikanten kaufen:

Wir sind die einzige Detailfirma mit umfangreicher Weberei u. ausgedehnter Fabrikation; daher **unsere unerreichbare Leistungsfähigkeit!**

Eugen Kentner A.-G.

Mechanische Weberei Plauen — Gardinenfabrik Stuttgart

Spezial-Firma für moderne Fensterdekoration

Verkaufshaus in Mannheim nur P 4, 1 Strohmarkt

Spezialität: Direkter Verkauf eigener Erzeugnisse.

Unerwartet und fern von seinem früheren Wirkungskreis verschied am 6. Juli in Uckerath/Siegkreis mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Bruder und Schwager, Herr

Gustav Lohmann

Nach einer rastlosen Tätigkeit waren ihm nur wenige Ruhetage vergönnt. *2595

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Flore Lohmann geb. de Soleil

Uckerath, Mannheim, Mußbach/Pf., Magdeburg u. Lüttich, den 14. Juli 1927.

Die Beerdigung fand am 9. Juli in Cöln/Rh., Westfriedhof, in aller Stille statt

Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt teilen wir mit, daß unsere liebe Mutter, Schwester, Tante, Schwägerin, Schwiegermutter und Großmutter *2593

Josefine Marx Wwe.

gestern morgen im Alter von 74 Jahren sanft entschlafen ist.

MANNHEIM, den 15. Juli 1927. Neckarvorstadtstr. 20

Familie Richard Marx, Berlin
Ernst Marx, Mannheim
Familie Robert Marx, Köln.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 16. Juli 1927, nachmittags 3 Uhr statt.

Arbeitsvergebung.

Für die Wohnhausbauten an der Richard-Wagnerstraße sollen in öffentlichem Wettbewerb vergeben werden: 7216

a) die Zimmererarbeiten,
b) die Grobschlosserarbeiten.

Die Zeichnungen und Bedingungen liegen auf unserem Baubüro, Mühlbordfeldstr. Nr. 6 zur Einsichtnahme auf, woselbst auch die Angebotsvordrucke (gegen Entrichtung von zu a 0,60 ℳ, zu b 0,40 ℳ) erhältlich sind.

Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens **Mittwoch, den 27. Juli, vormittags 11 Uhr,** auf Zimmer 21 im Rathaus N 1 einzureichen.

Gemeinnützige Baugesellschaft Mannheim m. b. H.

Baedecker, Schweiz

Neue Auflage 1927 S190

Vorrätig

D 1, 13 Buchhandlung Schneider D 1, 13

Gelegenheitskauf!

Mathis-Limousine 5/22 PS.

m. Koffer, Karosserie Weymann m. allen Schikanen eingerichtet, äußerst preiswert **abzugeben.** S197

Paul Dülk

Ludwigshafen a. Rh.

Schulstraße 2 Tel. 61 638

Gebrauchte Motorräder

1 NSU, 8 PS mit elektr. Beschaudrüstung
1 KG, 500 ccm mit Seitenwagen und Beschlicht 7190
1 Viktoria mit elektr. Lichtanlage

sowie einige Zündapp

preiswert zu verkaufen.

Sämtl. Maschinen vollkommen einwandfrei u. fahrbereit. Besichtigung jederzeit.

Zeiß & Schwärzel

H 7, 30 Mannheim Tel. 26345

Verkäufe

NSU 5/15 PS, 4-Sitzer

offen mit elektrischem Licht, neu bereift, in gutem fahrbereitem Zustand für

Mk. 1750.— zu verkaufen.

Evtl. wird gut erhaltenes gebrauchtes Motorrad mit in Zahlung genommen 7192

Zeiß & Schwärzel

Automobil- u. Motorrad-Handelsgesellschaft

H 7, 30 Mannheim Tel. 26345

Verkäufe

Große Villa

feinste Lage der Oststadt, ca. 25 Räume, evtl. als Büro für Konzern, Versich.-Ges. etc. geeignet, sofort **billig zu verkaufen.** Anfragen von Selbstkäufern unt. M M 2564 an Annoncen-Expedit. D. Frenz G. m. b. H., Mannheim. Ed977

1 email. Badewanne,
1 Staubsauger,
1 Kopierpresse,
1 Schrankkoffer

wegzugshalber billig zu verkaufen. *2597

L. 5, 2a, 1.

Faltboot

fast neuwertig, für Mk. 85.— zu verkaufen bei R. Kern, Bürgermstr., Fuchsstraße 5. *2600

Pat. Knochenmühle

f. Hand- u. Kraftbetr. zu verkauf. Ang. unt. T Z 79 an die Geschst. *2595

Kauf-Gesuche

Einfamilienhaus

oder Anteil mit 5–6 Zimmern und allem Zubehör, bei größerer Anzahlung sofort oder später zu kaufen gesucht. 5 Zimmerwohnung kann dagegen freigemacht werden. Eilangebote unter U D 83 an die Geschäftsst. ds. Bl. *2610

Eine leichte Federrolle u. ein Handwagen

für Flaschenbier-Geschäft geeignet zu kaufen gesucht. *2589

Carl Pfisterer, Eierhandlung, Mannheim, Friedrichsfelderstraße 23. Niederlage der Brauerei Hildebrand, Pfungstadt.

Vermietungen

In einem vornehmen hiesigen Geschäftshause sind

bis zu 5 große helle

Büro-Räume

zu vermieten

Angeb. befördert unter C C 153 die Geschäftsstelle ds. Bl. 7220

Schön möbl. Zimmer

sof. zu vermiet. *2578

K 2, 21, 2 Tr. rechts.

Kleiner *2573

Laden

zu vermieten. C 4, 1.

Total-Ausverkauf!

Solinger Stahlwaren

Nur beste Qualität. Bis zu 50% Preisermäßigung.

Rasierklingen Zenith Extra sonst das Stck. 25 Pfg ..... jetzt 10 Stück nur M **1.50**

Rasier-Garnituren Etuis mit Leder, mit verstellbarem Spiegel, hochfeinem Rasierapparat und guter Rasierklinge ..... M. **1.20**

Rasier-Messer ia. hohlgeschliffen ..... jetzt nur 2.50, und **1.50**

Rasiercrême Kaloderma ..... jetzt nur **95 ₰**

Alaunsteine beste Qualität ..... jetzt nur 30, **25 ₰**

Abziehsteine für Rasiermesser 25 cm lang mit Abreiber ..... jetzt nur **1.-**

Taschenmesser
Serie I sonst bis zu 1.50, jetzt nur 60 Pf.
Serie II sonst bis zu 2.50, jetzt nur 95 Pf.
Serie III sonst bis zu 3.50, jetzt nur 1.50
Serie IV sonst bis zu 5.50, je zt nur 2.40
Serie V sonst bis zu 7.00, jetzt nur 3.60

Nagelpflege-Etuis
Große Auswahl bis zu den feinsten Ausführungen.

Näh-Etuis - Scheren-Etuis

Korkzieher jetzt nur 40, **25 ₰**

Hebelkorkzieher — der festsitzendste Kork ist leicht zu heben — jetzt nur **75 ₰**

Messerputzmaschine jetzt nur 12.50, **10.-**

Streich-Feuerzeuge fein vernickelt ... Stück 75, **50** Pf. Alpacca-Silber ... Stück 1.50, **1.00**

Zigarrenabschneider für die Westentasche mit rollerendem Messer. — Kein Verletzen der Zigarren mehr — jetzt nur **30 ₰**

Wandervogel-Messer zum Anhängen mit Schlaufe, in fein., brauner Lederscheide ..... jetzt nur Mk. **2.50**
in Metallscheide jetzt nur Mk. **1.30**

Eßbestecke mit tiefschwarzen imitiert. Ebenholzheften ... jetzt nur **60 ₰**

Fleisch- od. Aufschnittgabeln aus bestem Stahl, fein vernickelt ..... jetzt nur **95** Pfg.

Fischeßbestecke
Austernmesser
Orangenschäler

Suppenschöpfer großes, modernes Muster, schwer versilbert, Kelle vergoldet ..... jetzt nur **9.-**

Kinderrassein fein versilbert, große Auswahl ... jedes Stück nur **1.95**

Kinderspeiseschieber fein versilbert, verschiedene Muster ... jedes Stück nur **1.25**

Ondulierei sen billig

Garten u. Rebenscheren ia. Qualität, 22 cm lang ..... jetzt nur Mk. **1.50**

Gärtnermesser zum Okulieren und Kopulieren große Auswahl

Fleischmesser — Brotmesser — Wiegemesser — Büchsenöffner — Aschenbecher
Krebsbestecke - Jagdmesser - Rasiernäpfe
Kerbschnitzmesser - Zigarrenarbeitsmesser - Schuhmachermesser - Ledermesser
Besteckkästen.

Engelswerk P 3, 1 Etage

Im Hause der Commerz- und Privatbank.

MARCHIVUM

SAISON-AUSVERKAUF

ZUR RICHTIGEN ZEIT – Das Richtige billig!

MIT Preisen springt Ihnen unser Inserat nicht ins Auge. Weil wir gewiß sind, durch langjährige Bedienung u. individuelle Behandlung bei Ihren regelmäßigen Einkäufen ihr Vertrauen gewonnen zu haben, können wir getrost auf den üblichen Effekt einer detaillierenden Zahlenreihe verzichten.

Nur der unkundige und unsichere Käufer sieht darin einen Mangel. Wer einmal von uns bedient wurde, weiß, daß er zu allen Zeiten in unserem Hause weit über die erwartete Qualität, weit unter dem vorgestellten Preise einkaufen wird. Hierin liegt das Geheimnis unseres enormen Umsatzes.

Wenn wir Ihnen jetzt große Posten Stoffe ZU NOCHMALS BEDEUTEND VERBILLIGTEN PREISEN z. Verfügung stellen, so machen wir damit IHREM SPARSINN ein so außergewöhnliches Angebot, welches zu benützen Sie sicherlich nicht säumen werden

KRAMP'S
HAUS DER STOFFE

Amtliche Bekanntmachungen

Handelsregister.

In das Handelsregister wurden heute die Firmen eingetragen:

Eugen Jehl, Mannheim. Inhaber ist Eugen Jehl, Restaurateur, Mannheim.

Friedrich Schlichenmaier chem. pharm. Präparate, Friedrichsfeld i. B. Inhaber ist Friedrich Schlichenmaier, Kaufmann, Friedrichsfeld i. B.

Soetens & Co., Mannheim. Persönlich haftende Gesellschafter sind die Kaufleute Abraham Soetens und Ludwig Söllner, beide in Mannheim. Die offene Handelsgesellschaft hat am 1. Mai 1927 begonnen. Die Gesellschaft wird durch die Gesellschafter gemeinsam vertreten.

Taverin-Gesellschaft Herzberger & Co., Mannheim. Persönlich haftende Gesellschafter sind die Kaufleute Max Oppenheimer, Mannheim und Alfred Herzberger, Lorsch (Hessen). Die offene Handelsgesellschaft hat am 1. Juni 1927 begonnen.

Münchener Thomasbräu Gebr. Mayer, Mannheim. Persönlich haftende Gesellschafter sind die Restaurateure Hans Mayer und Georg Mayer, beide in Mannheim. Die offene Handelsgesellschaft hat am 25. Februar 1927 begonnen.

S. May & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim. Der Gesellschaftsvertrag der Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist am 1. Juli 1927 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist die Fortführung des bisher unter der Firma S. May & Co. betriebenen Handelsgeschäfts, insbesondere die Betätigung von Agenturgeschäften in Getreide- und Futtermitteln und der Betrieb aller hiermit im Zusammenhang stehenden Geschäfte. Das Stammkapital beträgt 100 000 RM. Geschäftsführer sind die Kaufleute Julius Simon und Sigmund Hirsch, beide in Mannheim. Jeder von ihnen ist berechtigt, die Gesellschaft selbständig zu vertreten. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Die Gesellschafter Kaufleute Julius Simon und Sigmund Hirsch, beide in Mannheim, bringen das bisher von ihnen unter der Firma S. May & Co. betriebene Handelsgeschäft nach dem Stande vom 30. Juni 1927, jedoch unter Ausschluß der Forderungen und Verbindlichkeiten, mit dem Recht der Firmenfortführung um den Geldwert von 5000 RM. in die Gesellschaft ein. Die Stammeinlagen der beiden Gesellschafter Julius Simon und Sigmund Hirsch von 2000 RM. bezw. 2000 RM. gelten durch die Sacheinlage als geleistet. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen nur im Deutschen Reichsanzeiger. Geschäftslokal: E 2, 18.

Bouthaler u. Cie, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim. Der Gesellschaftsvertrag der Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist am 25. Juni 1927 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb einer mechanischen Kleiderfabrik zur Herstellung sämtlicher Berufskleider sowie Konfektion und allen sonstigen einschlägigen Artikeln. Die Gesellschaft ist berechtigt, weitere gleichartige Unternehmen in Mannheim oder an anderen Orten zu errichten, oder an Bestehenden sich zu beteiligen oder solche zu erwerben. Die Gesellschaft ist ferner berechtigt, alle einschlägigen Geschäfte zu betreiben, die geeignet sind, die Unternehmungen der Gesellschaft zu fördern. Das Stammkapital beträgt 20 000 RM. Ludwig Weilheimer, Kaufmann, Ludwigshafen ist Geschäftsführer. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer und einen Prokuristen vertreten. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Der Gesellschafter Kaufmann Ludwig Weilheimer in Ludwigshafen a. Rh. bringt die in dem dem Gesellschaftsvertrag beigefügten Verzeichnis aufgeführten Fabrikationsmaschinen, sowie Büroutensilien und Einrichtung im Werte von 7500 RM. in Anrechnung auf die übernommene Stammeinlage in die Gesellschaft ein. Geschäftslokal: G 7, 35.

Weiter wurde eingetragen zu den folgenden Firmen:

Badische Wirtschafts-Aktien-Gesellschaft in Liquidation, Mannheim: Die Firma ist erloschen.

Süddeutsche Revisions- und Treuhand-Aktien-Gesellschaft, Mannheim: Der Gesellschaftsvertrag ist durch Beschluß der Generalversammlung vom 24. Juni 1927 in § 6 geändert. Die Gesellschaft wird durch zwei Vorstandsmitglieder oder durch ein Vorstandsmitglied in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten.

Steppuhn Seilwerke Aktiengesellschaft, Mannheim: Der Gesellschaftsvertrag ist durch Beschluß der Generalversammlung vom 18 und 20 geändert; § 22 ist gestrichen Auf die eingereichte notarielle Niederschrift vom 3. Juni 1927 wird Bezug genommen. Die Vorzugsaktien sind in Stammaktien umgewandelt. Die Bestimmung, daß der Aufsichtsrat einzelnen Mitgliedern des Vorstandes die 3. Jun 11927 wird Bezug genommen. Die Befugnis der Einzelvertretung geben kann, ist aufgehoben. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Das Grundkapital ist jetzt in 1500 auf den Inhaber lautende Aktien von je 100 RM. zerlegt.

Max Eppstein, Mannheim: Kaufmann Fritz Eppstein Mannheim, ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die offene Handelsgesellschaft hat am 1. Januar 1927 begonnen

S. May & Co., Mannheim: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Das Geschäft mit Firma, jedoch ohne Forderungen und Verbindlichkeiten wurde in die Firma S. May & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim eingebracht.

Wilhelm Lampert, Mannheim Alfred Schulz, Mannheim ist als Prokurist bestellt.

Wilhelm Keck, Mannheim. Der Ort der Niederlassung ist jetzt Mannheim-Sandhofen. Der Firmeninhaber Kaufmann Wilhelm Keck wohnt jetzt in Mannheim-Sandhofen. Der Wilhelm Keck Ehefrau, Karoline geb. Lang, Mannheim-Sandhofen ist Prokura erteilt.

Mannheim, den 13. Juli 1927. 94

Amtsgericht B. G. 4.

Offene Stellen

Vertrauensstellung.

Wir suchen für sofort, spätestens zum 1. Aug. repräsentable, flotte 7188

Stenotypistin

nicht unter 25 Jahren, die mit allen vorkommenden Büroarbeiten durchaus vertraut ist. Schriftl. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild und polizeil. Leumundszeugnis sind zu richt. u. B R 149 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gesucht auf 1. August

tüchtiges Mädchen

mit guten Zeugnissen, für kleinen Haushalt (2 Personen, 3 Zimmer). Verlangt wird bürgerliches Kochen und sämtliche Hausarbeit. *2498

Vorzustellen nur Sonntag, 17. Juli, nachmittags zwischen 4 u. 6 Uhr.

Adresse in d. Geschäftsstelle ds. Bl.

Gesucht wird für einen städt. Betrieb

Tücht. Kraftwagenführer

mit Führerschein II und III b, im Alter bis zu 35 Jahren. Es kommen nur gelernte Spengler und Installateure zur Einstellung. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften an 6 Arbeitsamt — Abt. Facharbeiter — N 6, 8.

Wir suchen per sofort oder 1. 8. eine **junge, perfekte** 7226

Stenotypistin

(keine Anfängerin) in Dauerstellung. Angebote erbeten unter C F 156 an die Geschäftsstelle.

Verreisen Sie nicht ohne gute Reiselektüre!

Im Räumungsausverkauf in

C 4, 8 (Hof links)

erwerben Sie Romane und Erzählungen bester Autoren, Bilderbücher, Jugendschriften und Klassiker zu Spottpreisen. Verkauf nur noch wenige Tage, daher Eile geboten.

Buchhandlung Gustav Schneider C 4, 8

(Abt: Mod. Antiquariat). Ea160

Offene Stellen

Stenotypistin

möglichst perfekt, zum sofortigen Eintritt

gesucht.

Angebote unter M M O 1847 an Ala-Haasenstein & Vogler, Mannheim. Ea167

Modistin

an selbst. Arbeiten gewöhnt, mit Meisterprüfung, n. auswärts gesucht. Adresse i. d. Geschäftsstelle dss. Bl. *2582

Ehrliches, fleißiges

Mädchen

für Hausarb. u. Servieren in bürgl. Wirtschaft auf 1. 8. gesucht. Adresse in der Geschst. *2598

Tüchtiges sauberes

Zimmer-Mädchen

das kinderlieb ist,

gesucht.

Eintritt sofort oder 1. August. Vorzustellen nachmittags *2617

Richard-Wagnerstraße 32, III., Fernruf 27 788.

Stellen Gesuche

Chauffeur u. Beifahrer

f. Lieferwagen, welche läng. Zeit zus. gearb. hab., suchen sich z. verändern. Dieselb. sind stadt- und landkundig, z. Zt. noch in Stellg. Schriftl. Angeb. unter C D 154 a. d. Geschst. *2607

Von einem Alt., solid. Mann wird ein

Einkassierposten

gesucht. Kaution kann gestellt werd. Adresse in der Geschst. *2594

21jähriges Fräulein sucht bei ält. Ehepaar ruhige Stelle. Schriftliche Angebote erbet. Mollstr. 9, Baumann. Ba220

Weinhaus Atlantic

Täglich Künstler-Konzert

Angenehmer Aufenthalt

ff Weine 7224 Gute Küche

Tagsüber auch offene Weine

P 6, 17/18 nächster Nähe Café Cafaro

Miet-Gesuche

Wer will nach Wiesbaden?

Geboten für sofort:

3 große Zimmer, 2 Mansarden, 2 Keller, elektr. Licht, in guter Lage. *2611

Erwünscht:

Etwa gleiche Wohnung in Mannheim oder Ludwigshafen.

Eilangebote erbeten unter U E 84 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

3, 4 oder 5 Zimmer-Wohnung

zu mieten gesucht. Umzugsvergütg. wird bezahlt. Vorort und Neubau ausgeschlossen. Angebote: *2561 Telephon 27 685.

Wohnungstausch

Schöne Wohnung in gut. Lage, 3 Zimmer, Küche, Badezimmer u. Speisek., geg. 2 Zimm. u. Küche in gut. Lage zu tausch. gesucht. Angebote unt. U A 80 an die Geschäftsst. *2600

Berufstät. kinderloses Ehepaar sucht per sof.

1 Zimmer u. 1 Küche

oder Mansarde. Adresse i. d. Geschäftsstelle dss. Bl. *2594

Tausch!

Suche schöne 5 Zimm.-Wohnung mit Zubeh. Biete 3 Zimm.-Wohn., el. Licht, Nähe Tennisplatz. Ang. unt. T J 63 an die Geschst. Ba234

Junger Beamter sucht

möbliert. Zimmer

Angebote unt. U G 86 an die Geschst. *2616

Vermietungen

1 Zimmer und Küche

m. Abschluß in gutem Hause mit Möbelübernahme wegzugshalber abzugeben. Angebote unter T V 75 an die Geschäftsstelle. *2585

1 großes Zimmer

Küche u. Kammer, im Zentr. d. Stadt, gegen D'karte u. Unkostenvergütg. sof. zu verm. Angebote unt. T W 76 an die Geschst. *2587

Sofortige Gewinn-Auszahlung

3 Losbriefsorten à 50 Pfg., 11 St. 5.- M. } auch
1 Losbriefsorte à 1.- M., 11 St. 10.- M. } gemischt

Nur Geldgewinne, sofort ohne Abzug zahlbar, über

65000 M.

empfiehlt

Stürmer Mannheim, O 7, 11 Ea20 Postscheckkto. 17043 Karlsruhe

und alle Verkaufsstellen — Porto 20 Pfg. mehr

Mein

Saison-Ausverkauf

ist ein Ereignis!

Wander-Garten-Haus-Servier-Kleider

schwarz u. farbig . ab 1.95
schw. u. frb. Schürzen ab

Kleider-Schutz-Mäntel ab 5.75

Ludwig Feist, D 2, 1

Abteilung Herrenwäsche: Fabelhafte Neuheiten zu staunend billigen Preisen!

Die Ereignisse in China!

Bitte aufbewahren! 3. Fortsetzung folgt!

Um Handel, Gewerbe und Industrie zu beleben und sie aus dem trockenen Fahrwasser herauszusteuern, haben unsere chinesischen Post-Mandarinen beschlossen, das Porto zu erhöhen. Unsere Hauptindustrie ist bekanntlich das echt chinesische Porzellan. Zur Prüfung seiner Widerstandsfähigkeit hat man schon verschiedene Methoden versucht. In letzter Zeit ist man auf die hier abgebildete verfallen, die sich glänzend bewährt.

Wenn auf diese Weise alles Porzellan abgebaut ist, so beginnt man langsam, sich die Köpfe über den Wiederaufbau zu zerbrechen. Mal baut man ab, mal wieder auf, denn Wiederaufbau ist ein schönes Wort, fast so schön wie Kukirol, aber letzteres ist erfolgreicher!

Kukirolen Sie auch schon?

Mit anderen Worten: Treiben Sie richtige, also Kukirol-Fußpflege? Tun Sie es, es ist das einzig erprobte Verfahren, wieder auf die Beine zu kommen. Das Kukirol-Fußbad reinigt, erfrischt und stärkt die Füße, verhütet das übermäßige Schwitzen und beseitigt Fußschweißgeruch, Brennen und Wundlaufen. Je übermüdeter die Füße sind, desto mehr empfinden Sie die wohltätige Wirkung des Kukirol-Fußbades. Eine Sportpackung für 8 Bäder kostet nur 1 Mark. 1 Probepackung für 2 Bäder 50 Pfg.

Der Kukirol-Streupuder beseitigt zwar nicht die Schweißfüße, aber den lästigen Schweißgeruch. Wanderer und Sportsleute gebrauchen ihn mit bestem Erfolg. Der Kukirol-Streupuder ist auch ein vorzüglicher Wundpuder für Kinder und Erwachsene. Eine Blechstreudose kostet 75 Pfennig, ein Probebeutel 50 Pfg.

Das Kukirol-Hühneraugen-Pflaster hat sich zum schmerz- und gefahrlosen Abbau der Hühneraugen so bewährt, daß neulich eine Frau den Antrag stellte, ihren Mann zu entmündigen, weil er ein anderes benutzen wollte. Eine Packung Kukirol-Hühneraugen-Pflaster kostet 75 Pfg. Die ganze Kukirol-Kurpackung enthält alle 3 Kukirol-Präparate und kostet 2 Mark. Kaufen Sie diese für eine richtige Kukirol-Fußpflege-Kur, denn Sie erweisen damit Ihren Füßen den größten Dienst. Die genaue Gebrauchsanweisung liegt jeder Packung bei.

Die Kukirol-Erzeugnisse sind überall erhältlich; lassen Sie sich aber keine minderwertigen Nachahmungen mit ähnlich klingenden Namen in die Hand drücken, sondern sehen Sie sich die Packungen genau an. Nur das echte Kukirol hilft sicher und gefahrlos!

Kukirol-Fabrik Kurt Krisp, Bad Salzelmen bei Magdeburg.

Kukirol-Verkaufsstellen: Adler-Apotheke, H 7, 1; Bahnhof-Apotheke Ecke Bismarck- und Tunnelstraße; Keppler-Apotheke, Ecke Keppler- u. Schwetzingerstr.; Löwen-Apotheke, E 2, 10; Luisen-Apotheke, Luisenring 23; Drog. Ph. Henzler, Inh. P. Herrdegen, Jungbuschstr. 22; Merkur-Drogerie, Gontardplatz 2; Drog. Müller-Eg, Traitteurstr. Nr. 24; Kurfürsten-Drogerie, Kunststr. 13/14. In M.-Neckarau: Marien-Apotheke, am Marktplatz; In M.-Waldhof: Drog. Jakob Höckel, Stolbergerstraße 18. Ea213

Vermietungen

Gut möbliert. Zimmer

Nähe Bahnhof sofort zu vermieten. *2590 Sch.-Lanzstr. 21, 4 Tr.

1—2 schön möblierte **ZIMMER** m. Schreibt. u. el. L., ev. als Privatbüro geeignet, zu vermieten. *2579 B 7, 15, 1 Tr.

Gut möbliert. Zimmer

an berufst. Herrn auf 1. 8. zu verm. Anzus. von 12—4 u. 6—8 Uhr Akademiestr. 13, 2 Tr., Nähe Rheinstr. *2588

Vermischtes

Für Autos und Fahrräder. Blitz-Vernickelung ohne elektr. Bad, echt, haltbar. Labor. Thiele, U 1, 9, Hof. 2569

Kleiderstickerei
Wäschestickerei
Hohlsäume
Aufzeichnung.
Stoffmalerei
Ernst, C 2, 19

Gelegenheitskauf!
Um für neu eingehende Zimmer Platz zu schaffen verkaufe einige
Schlaf-Speise- u. Kinderz.
zu sehr herabgesetzten Preisen wenn nötig auf Teilzahlung mit langjähriger Garantie
Anton Oetzel, P 3, 12
Möbelwerkstätten
2677

Eine wichtige Angelegenheit

für uns ist jedesmal bei Saison-Ausgang die Durchsicht unserer auf 5 Stockwerke verteilten Läger zwecks Preisherabsetzung für den Räumungs-Verkauf. Mit dieser Maßnahme bieten wir Ihnen auch jetzt wieder vom 15. Juli ab die seltene Gelegenheit, jedes Stück in sämtlichen Abteilungen zu Preisen zu erstehen, die weit unter dem Wert unserer unübertroffenen Qualitätskleidung liegen.

Machen Sie davon Gebrauch!

Engelhorn & Sturm

Größtes Haus für
Herren- Knaben- und Sportbekleidung
MANNHEIM O 5, 4–6

MARCHIVUM